



Strampelnder Protest gegen die Auto-Lobby

Mit einer Rad-Sternfahrt auf zwei – und mitunter auch mehr – Rädern haben Gegner der neu konzipierten Automobilausstellung IAA Mobility in München und Klima-Aktivisten ihren Unmut kundgetan. Trotz des Protests ziehen die Verantwortlichen der Messe ein positives Fazit. 400 000 Besucher zählte die Schau. Foto: Matthias Balk/dpa Seite 2

Briefwahl-Boom kann Wahlergebnis beeinflussen

Hof – Immer mehr Menschen – auch im Hofer Land – entscheiden sich für die Briefwahl. Dieser Trend war schon vor der Pandemie spürbar. Durch die Briefwahl soll eigentlich langfristig die Wahlbeteiligung steigen. Die Rechnung geht aber nicht auf: Zwar wählen immer mehr Menschen per Brief, die Wahlbeteiligung geht aber dennoch zurück. Welche Auswirkungen die Briefwahl auf das Wahlergebnis haben kann, lesen Sie im Lokalteil. jurte Seite 7

Kleinstparteien mischen immer mit

Hof – Es müssen nicht immer die Volksparteien sein: Man hat sie nicht immer auf dem Schirm, aber spätestens, wenn man den Wahlzettel ausbreitet, fallen sie auf: die Kandidaten aus den nicht im Parlament vertretenen Parteien. ÖDP, Die Partei oder Bündnis C: Wir stellen sie in einem Steckbrief vor. Mit im Rennen ist diesmal auch ein parteiloser Kandidat, der sich zur Wahl stellt. hawe Seite 8

Standpunkt

Kontraproduktive Beiträge

Zu Alt-Bundespräsident Joachim Gauck, der Impfgegner als „Bekloppte“ bezeichnete
Von Katja Bauer

Alt-Bundespräsident Joachim Gauck hat bei einer Tagung vor Lehrern gesprochen, und er hat dort diejenigen scharf angegriffen, die sich nicht impfen lassen wollten. Es sei schrecklich, in einem Land zu leben, in dem nicht nur Bildungswillige, sondern auch „hinreichende Zahlen von Bekloppten“ leben, sagte Gauck, nur um fast im selben Atemzug zu betonen: Als Rentner dürfe er so formulieren. Nun weiß Gauck ja am allerbesten, dass er nicht als Rentner eingeladen ist, sondern als Erster Mann im Staat a. D., eben weil man ihm und seinen Worten immer noch eine Wirkung zumisst. Beleidigungen aber sind definitiv kein gutes Mittel, um in egal welcher Debatte, das Gegenüber zu überzeugen. Die Frage der Impfung wird stark emotional diskutiert. Je stärker die Debatte mit Aussagen wie dieser sich aufheizt, desto mehr wird das Nein zur Spritze zu einer Art Identitätsfrage überhöht. Wer so redet wie Gauck, der handelt kontraproduktiv. Sachliche Informationen und eine möglichst niedrige Schwelle zum Impfen sind der einzige Weg, mehr Menschen zu überzeugen und dadurch zu schützen – und vielleicht durch eine hohe Impfquote auch den Weg aus der Pandemie zu finden. redaktion@frankenpost.de Seite 5



CSU-Kandidaten sehen Trendwende

Auf ihrem Parteitag zeigen die Christsozialen Geschlossenheit mit der Schwesterpartei CDU. Die Delegierten empfangen den gemeinsamen Kanzlerkandidaten Armin Laschet frenetisch. Regionale CSU-Abgeordnete und -Kandidaten werten das als ein positives Zeichen.

Von Marco Hadem, Jörg Blank, Christoph Trost, Michael Donhauser und Christopher Michael

Nürnberg/Coburg/Hof – Mit demonstrativer Geschlossenheit und scharfen Attacken auf die SPD und Rot-Grün-Rot wollen Unionskanzlerkandidat Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder eine drohende Niederlage bei der Bundestagswahl in zwei Wochen abwenden. „Wir wollen jetzt die Bundestagswahl zusammen mit klarem Kurs gewinnen“, sagte der CDU-Vorsitzende am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg, wo er demonstrativ mit langem Applaus gefeiert wurde. Söder, der im Frühjahr selbst gerne Kanzlerkandidat geworden wäre, rief Laschet zu: „Wir wollen, dass du Kanzler der Bundesrepublik Deutsch-

land wirst.“ Der CSU-Chef sprach von einem „Signal der Entschlossenheit und Kampfkraft“. Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

Hans-Peter Friedrich, Bundestags-Vizepräsident und CSU-Bezirkschef in Oberfranken, ergänzte auf Anfrage unserer Zeitung: „Mit seinem starken und überzeugenden Auftritt hat sich Armin Laschet den Respekt der CSU-Delegierten und von Markus Söder gesichert.“ Jonas Geissler, Direktkandidat im Wahlkreis Coburg/Kronach ergänzt: „Armin Laschet hat endlich auch Gas gegeben.“ Das sei dringend nötig gewesen. Geissler wertet den Parteitag als „Aufbruchssignal“ und „ersten Schritt für den Stimmungsumschwung“.

In der CSU hatte es in den vergangenen Wochen immer wieder kritische Töne in Richtung Laschet gegeben. Am Donnerstag noch hatte CSU-Generalsekretär Markus Blume in einem Interview erklärt, mit Söder stünde die Union in den Wahlumfragen „natürlich“ besser da – später sagte er, dies sei auf Bayern gemünzt gewesen. In bundesweiten Umfragen liegen CDU und CSU derzeit merklich hinter der SPD zurück.

Es stehe „Spitz auf Knopf“, sagte Laschet, der Fehler im Wahlkampf einräumte. „Natürlich ist nicht alles optimal gelaufen,

wissen wir ja selbst.“ Nun müsse man den Menschen aber erklären, dass es bei der Wahl darum gehe, wer in den entscheidenden Momenten der deutschen Geschichte für den richtigen Kurs stehe – und das seien CDU und CSU.

Rückendeckung erhält der Kanzlerkandidat der Union auch von Dorothee Bär, Abgeordnete aus dem Wahlkreis Bad Kissingen in Unterfranken, Staatsministerin für Digitales und Mitglied in Laschets Zukunftsteam. „Armin Laschet hat eine starke Rede gehalten“, schätzt sie dessen Auftritt ein. „Die große Begeisterung der Delegierten kann man nicht erzwingen. Die ist echt.“ Auch arbeiteten Laschet und Söder viel besser und enger zusammen als es oft dargestellt werde. „Es war sogar Markus Söders expliziter Wunsch, dass ich im Zukunftsteam mitwirke“, sagte sie auf Nachfrage unserer Zeitung. „Die Union kämpft gemeinsam.“

Derweil hat Laschet in seiner Rede auf dem Parteitag mit einer Spitze gegen die Sozialdemokratie für Wirbel im politischen Berlin gesorgt: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite“, sagte Laschet, und zwar konkret mit Blick auf den Kurs der SPD in der Wirtschafts- und Finanzpolitik: Immer in Krisen habe

sie ans Schuldenmachen und an Steuererhöhungen gedacht, kritisierte er. Die SPD wehrte sich umgehend und führte auch andere Themen an: „Nein zum Irakkrieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn und Grundrente, Ehe für alle und so weiter. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf!“, twitterte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil.

Laschet griff in seiner Rede vor allem seinen SPD-Kontrahenten Olaf Scholz an – insbesondere, weil dieser keine klare Absage an ein mögliches Linksbündnis zustande bringe, sondern sich eine Hintertür für eine Koalition mit der Linken offenhalte. Die Union habe sich dagegen klar gegen die radikale Linke abgegrenzt, genauso wie gegen rechts. Seite 2, Kommentar Seite 4

Oberfranken im Parteivorstand

Bei den Wahlen zum CSU-Landesvorstand wurden die vier oberfränkischen Mitglieder im Amt bestätigt. Europaministerin Melanie Huml verteidigte ihren Posten als eine der fünf Stellvertreter von Parteichef Markus Söder mit 81 Prozent der gültigen Stimmen. Dem erweiterten Vorstand gehören weiter Bezirkschef Hans-Peter Friedrich sowie die Bundestagsabgeordneten Emmi Zeulner und Silke Launert an. jum

FC Bayern lässt RB Leipzig abblitzen

Fußball-Bundesliga

Der FC Bayern München feiert bei RB Leipzig einen 4:1-Erfolg und macht den Fehlstart der Sachsen damit perfekt. msc Seite 19

Zweite Fußball-Bundesliga

Im Spitzenspiel der zweiten Liga trennen sich Jahn Regensburg und der 1. FC Nürnberg leistungsgerecht 2:2. Damit bleibt der Club auch im sechsten Spiel ungeschlagen. dpa Seite 20

Amateurfußball

Die SpVgg Bayern Hof kehrt in der Bayernliga mit einer 1:3-Niederlage von der SpVgg Ansbach zurück. In der Landesliga behält der FC Vorwärts Rösau im Derby gegen den FC Eintracht Münchberg hochverdient mit 2:1 die Oberhand. red Seiten 21 und 22

Maaßen beklagt „Dämonisierung“ seiner Person

Erfurt/Suhl – Nach dem Aufruf der Grünen, in Südthüringen den SPD-Kandidaten Frank Ullrich zu wählen, hat Gegenkandidat Hans-Georg Maaßen (CDU) eine Dämonisierung seiner Person beklagt. „SPD und Grüne dämonisieren mich als Person und weigern sich, sich mit meinen Positionen inhaltlich auseinanderzusetzen“, sagte der frühere Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz. Maaßen und Ullrich konkurrieren bei der Bundestagswahl am 26. September im selben Südthüringer Wahlkreis um die Erststimmen. Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner hatte zuvor empfohlen, im Wahlkreis 196 Maaßens Kontrahenten, den Olympiasieger und früheren Biathlon-

Bundestrainer Ullrich, mit der Erststimme zu wählen – um Maaßen zu verhindern – und die Zweitstimme den Grünen zu geben. Ein Votum für Ullrich schütze „die Demokratie und verhindert, dass eine nach rechts außen offene Stimme in den Bundestag einzieht“, hatte Kellner den Zeitungen der Funke Mediengruppe gesagt.

Maaßen griff Ullrich hart an: Der SPD-Kandidat stehe für „weitere Massenmigration, Genderpolitik und Staatsbankrott“, sagte Maaßen der dpa. Die Kandidatur des früheren Verfassungsschutzchefs ist umstritten – unter anderem wegen seiner Haltung zur Flüchtlingspolitik der Bundesregierung. Auch große Teile der Union kritisierten Maaßens Kandidatur. dpa

ANZEIGE

Der Sport-Newsletter Ihrer Zeitung:

Frankenpost Sport kompakt

Jeden Samstag erhalten Sie die wichtigsten Sport-News der Woche.

Mehr Infos unter: [frankenpost.de/newsletter](https://www.frankenpost.de/newsletter)



Jetzt
GRATIS
abonnieren



Leserservice
09281/1802044*
(Abo und Zustellung)

Leseranhilfen: 092 81 / 816-100
Anzeigenservice: 092 81 / 1 80 20 45*
Ticket-/Lesershop (ab 9 Uhr): 092 81 / 816-228
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortstarif

Ferienende bringt Staus mit sich

München – Am Wochenende vor dem Schulstart in Bayern ist es auf den Autobahnen zu Staus und Verzögerungen gekommen. Wie erwartet, habe es starken Rückreiseverkehr gegeben, sagte ein ADAC-Sprecher am Sonntag. „Aber es kam jetzt nicht wirklich zu chaotischen Zuständen.“ Vor allem am Samstag- und Sonntagmittag sei viel los gewesen, die Lage habe sich zum Nachmittag hin aber jeweils wieder entspannt. Die Route Salzburg-München-Nürnberg war während der Stoßzeiten demnach am stärksten betroffen. Am Samstag wie am Sonntag gab es auf der Strecke laut ADAC Verzögerungen von insgesamt rund eineinhalb Stunden. Am Sonntagnachmittag sei dann vor allem noch zwischen München und Nürnberg reger Verkehr gewesen. Man müsse aber nicht mehr von extrem langen Verzögerungen ausgehen, sagte der ADAC-Sprecher. Auch auf der westlicheren Route auf der Autobahn 7 Füssen-Memmingen-Würzburg staute es sich demnach vor allem mittags. Insgesamt sei es dort aber nicht ganz so schlimm wie auf der Strecke Salzburg-München-Nürnberg gewesen. Der ADAC hatte bereits vor dem Wochenende vor Staus gewarnt. *dpa*



A 8 Richtung München: stehender Verkehr. Foto: Ursula Düren/dpa

23-Jähriger stirbt bei Autounfall auf A93

Maxhütte-Haidhof – Ein 23-Jähriger ist bei einem Autounfall auf der A93 nahe Maxhütte-Haidhof im Kreis Schwandorf ums Leben gekommen. Der Mann war am frühen Sonntagmorgen mit dem Wagen von der Fahrbahn abgekommen, wie ein Sprecher der Polizei sagte. Daraufhin schleuderte sein Fahrzeug wieder zurück auf die Autobahn und prallte in die Mittelleitplanke. Der Fahrer wurde aus dem Auto geschleudert und starb noch an der Unfallstelle. Laut Polizei war er nicht angeschnallt. Der Beifahrer blieb unverletzt. Die genaue Unfallursache war zunächst nicht bekannt. Die A93 wurde zwischen den Abfahrten Pontholz und Teublitz in Fahrtrichtung Hof vorübergehend gesperrt. *dpa*

Frau stürzt in Tirol 100 Meter in den Tod

Scharnitz – Bei einer Bergtour ist eine 52-jährige Deutsche im Tiroler Karwendelgebirge bei Scharnitz in den Tod gestürzt. Die Frau sei mit einer Gruppe aus Deutschland unterwegs gewesen, als sie am Samstag offenbar das Gleichgewicht verloren habe, teilte die Polizei am Sonntag mit. Die Bergwandin hatte demnach Wanderstöcke in den Händen. Um sich an einem Stahlseil festhalten zu können, habe sie beide Stöcke in die linke Hand nehmen wollen. Dabei geriet sie den Angaben zufolge in Rückenlage. Die Frau stürzte rund 100 Meter über steiles, felsiges Gelände ab. *dpa*

Zwei Verletzte bei Bauarbeiten

Würzburg – Zwei Menschen sind bei Bauarbeiten in der Nähe einer Gleisanlage in Würzburg verletzt worden. Beide seien am Samstagabend von einem Stromschlag getroffen worden, wie die Feuerwehr mitteilte. Eine Person erlitt schwere Verletzungen und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Die genaue Unfallursache war laut Polizei zunächst nicht bekannt. *dpa*



Hoffnung auf die Wende: Schaffen es CSU und CDU, namentlich CSU-Chef Markus Söder (links) und Kanzlerkandidat Armin Laschet, das Ruder herumzureißen? Fotos: Peter Kneffel/dpa; CSU (unten)

Einer, der den Trend umkehren will

Armin Laschet schafft es tatsächlich, bei der CSU Jubelklänge und Euphorie zu zünden. Dabei waren die Bayern höchst skeptisch. In Zeiten der Not halten sie aber zusammen.

Von Jürgen Umlauf

Nürnberg – Armin Laschet macht einen hypernervösen Eindruck. Der Kanzlerkandidat der Union steht umringt von Fernsehcameras an der Seite von Markus Söder im Eingangsbereich zum CSU-Parteitag. Gleich wird es auf ihn und seine Rede ankommen in der Höhle von Löwen, die ihm bislang nicht übermäßig wohlgesonnen waren. Laschet nestelt ununterbrochen an seiner Brille und der FFP2-Maske, dazwischen fingert er ziellos in seinen Sakktaschen. Dann geht es hinein in den Saal – und oh Wunder: Die Delegierten feiern den Mann aus Aachen stehend und johlend. Die CSU-Basis hat begriffen, dass dieser Moment für den Ausgang der Bundestagswahl entscheidend sein könnte, und liefert die Bilder, die es für die herbeigesehnte Trendwende im Umfragetief braucht.

„Wir begrüßen den Kanzlerkandidaten der gesamten Union, auch der

CSU“, ruft Markus Söder in den „euphorischen Empfang“ hinein und überlässt Laschet ohne Umschweife die Bühne. Der beginnt – und es hört sich tatsächlich völlig ironiefrei an nach den bayerischen Quer- und Heckenschüssen der vergangenen Wochen – mit einem Gruß an die „lieben Freundinnen und Freunde der CSU“. Überraschend schnell erreicht er deren Herzen, indem er an den legendären CSU-Gründer Josef Müller, den „Ochsen-Sepp“, erinnert, natürlich Franz Josef Strauß zitiert und als Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens die Vorbildrolle Bayerns und natürlich der CSU lobt. Laschet macht das so geschickt, dass dieses Anwanzen an die ihm kritisch verbundene Schwester überhaupt nicht wie Anwanzen daherkommt.

In der Folge legt Laschet einen seriösen, kämpferischen und in einigen Passagen geradezu staatsmännischen Auftritt hin. An keiner Stelle bricht das bei ihm gern eingestreute Karnevalische durch, der Mann präsentiert sich hoch konzentriert. Seine Rede ist klar strukturiert. An fünf Punkten zeigt er auf, warum die Bundestagswahl eine „Richtungsentcheidung“ sei, dass es – wie Angela Merkel zuletzt im Bundestag erklärte – eben nicht egal sei, wer in Berlin regiere. „In den entscheidenden Momenten der deutschen Geschich-

te standen CDU und CSU immer für den richtigen Weg“, blickt Laschet auf Zäsuren wie die Wiederbewaffnung Deutschlands nach dem Krieg, die deutsche Einheit oder die Bewältigung der Krisen in den vergangenen Jahren zurück. Immer die richtigen Entscheidungen zu treffen, „das traue ich SPD, Grünen und den Linken nicht zu“ – und auch einem SPD-Kanzler Olaf Scholz nicht, der ja als



„So was hätten wir schon vor zwei oder drei Monaten gebraucht.“
Tobias Reiß (CSU),
Landtagsabgeordneter

Finanzminister nur so gut dastehe, „weil Angela Merkel auf ihn aufgepasst hat“.

Laschet hält eine „Die oder wir“-Rede. Egal ob innere oder äußere Sicherheit, die Union könne mit klarem Kurs beides garantieren, während das linke Lager bei der modernen Ausrüstung für Bundeswehr blockiere und Kriminalität nicht konsequent bekämpfe. Für die Wirtschaft strebe die Union ein „Modernisierungsjahrzehnt“ an, während die anderen für Steuererhöhungen, mehr Bürokratie und staatliche Ein-

griffe stünden. „SPD und Grüne regieren zu lassen, ist ein Angriff auf den Wohlstand in Deutschland“, mahnt Laschet. Und beim Klimaschutz sei man sich zwar in den Zielen einig, aber nicht über den Weg dahin. Statt mit Verboten und Vorgaben wolle er es mit Anreizen und Innovation schaffen. Es gehe darum, Klimaschutz und den Erhalt von Arbeitsplätzen in der Automobil-

industrie miteinander zu verknüpfen. Wirklich konkret wird Laschet aber bei keinem der Themen, die genaue Umsetzung lässt er im Vagen.

Geradezu genüsslich stochert Laschet dafür in einer offenen Flanke der Kampagne von SPD-Konkurrent Olaf Scholz. Er stört sich daran, dass Scholz eine Koalition mit der Linken nicht ausschließt. Dabei müsse man doch klare Kante gegen Extremisten von links wie rechts zeigen. „Wir koalieren nicht mit den Linken und wir bekämpfen die AfD und die Rechten – das ist doch ein relativ einfacher Satz. Warum bekommt es Olaf Scholz nicht auf die Beine, diesen Satz auszusprechen“, fragt Laschet geradezu spitzbübisch in den Applaus der CSU-Delegierten hinein. „Weil er sich eine Hintertür offen lassen will“, antwortet er sich selbst, um schließ-

lich eine Art Finale furioso hinzulegen. In den entscheidenden Momenten müsse man Kurs halten, sagt Laschet. „Das können Rot-Grün nicht, und deshalb will ich Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland werden.“

In den Stuhlreihen der Nürnberger Messehalle gibt es jetzt kein Halten mehr. Gut acht Minuten stehen die Delegierten und applaudieren dem Mann zu, den die meisten bis zu diesem Zeitpunkt für die bestenfalls zweite Wahl in der Kandidatenfrage gehalten hatten. Für Laschet sind diese Minuten eine Genugtuung, er strahlt Erleichterung und – ja auch – Siegesgewissheit aus. „Das war die Rede unseres künftigen Kanzlers“, tönt Söder in den Jubel hinein. Er sieht in diesem Moment tatsächlich überzeugt von dieser Aussage aus. Die Delegierten gehen danach beinahe wie beseelet nach Hause.

Als „hervorragend“ bewertet auch der vormals skeptische Tirschenreuther Abgeordnete Tobias Reiß Laschets Auftritt. „So was hätten wir schon vor zwei oder drei Monaten gebraucht“, blickt er auf die nur noch wenig verbleibende Zeit bis zum Wahltag. Immerhin gehe man nun motiviert und zuversichtlich in die letzten Wahlkampfwochen. Das ist deutlich mehr, als viele in der CSU vor diesem Parteitag erhofft hatten. **Seite 1, Kommentar Seite 4**

Das Auto wandelt sich – und seine Messe auch

Das neue Konzept funktioniert: Die Hersteller sprechen in der Münchner Innenstadt neue Zielgruppen an. Aktivisten können die Schau nicht nachhaltig stören.

Von Markus Grabitz

München – Obwohl es noch nicht elf Uhr ist und sich die Innenstadt erst langsam füllt, beträgt die Wartezeit beim Daimler-Stand am Odeonsplatz schon zehn Minuten. Vögel zwitschern aus zwei Lautsprechern. Seitdem am Vortag Aktivisten den 1800-Quadratmeter-Stand geentert und Plakate vom Obergeschoss herabhängen lassen konnten, nehmen die Ordner es strenger mit der Gepäckkontrolle. „Du musst auch den Beutel kontrollieren“, mahnt ein Aufseher den Mann mit der blauen Weste.

Nach dem Vorfall lässt Daimler nicht mehr so viele Menschen auf den Stand, der eigentlich bis zu 2500 Besuchern zugleich empfangen kann. Dennoch drängen sich die Zuschauer um die 13 ausgestellten Daimler-Fahrzeuge. Es ist eng. Jung und Alt, Frauen und Männer, viele Familien sind an diesem Samstag gekommen. Zunächst erscheint es wie immer bei einer Autoschau: Der Blick vieler verrät die Faszination für

das Auto. Sie sind begeistert, die neusten Modelle zu sehen. Sie wollen die Limousinen anfassen, sich reinsetzen, darüberstreifen über die kantenlose Karosserie des windschnitigen EQS. Eine Frau deutet auf die Studie des vollelektrischen G-Modells, tippt ihren Mann an und sagt: „Den würde ich schon nehmen.“

Und doch ist es anders: Ein Auspuffrohr sucht man vergebens. Hier am Publikumsstand hat Daimler die neue Strategie „Electric only“ („Nur Elektro“) bereits umgesetzt. Daimler stellt nur vollelektrische Fahrzeuge ins Schaufenster, sechs von den 13 ausgestellten Modellen kann man bereits kaufen. Die Zielgruppe ist auch eine andere. Während früher in Frankfurt Autofans angesprochen wurden, die bereit waren, teure Tickets für die Schau zu erwerben, zielen die Hersteller jetzt auf ein breiteres Publikum. Keiner muss bezahlen, um dem neuen Smart über das Dach zu streichen. Bettina Fetzer, Marketing- und PR-Chefin des Herstellers, sagt, dass das IAA-Format lange intern und mit dem VDA diskutiert wurde. Über anderthalb Jahre liefen die Vorbereitungen. „Uns ging es darum, auch mit Menschen in den Dialog zu treten, die sonst nicht zur IAA gekommen sind.“

An diesem Publikumssamstag schlendert eine vierköpfige Familie aus Dessau durch die Schau. Sie waren bisher allenfalls im Autohaus,

jedenfalls noch nie auf einer Autoschau. Der Sohn Lennart („ich tendiere schon noch zum Verbrenner“) hat sich das Wochenende in München zum 18. Geburtstag gewünscht. Der Vater, ein Architekt, lobt den Daimler-Stand, der luftig gebaut ist und dem Besucher ungewöhnliche Perspektiven auf die barocke Theaterkirche und die Feldherrenhalle bietet: Als Ostdeutscher, der verwaisete urbane Zentren kennt, könne er die Kritik, die Konzerne blockierten den öffentlichen Raum mit der IAA, nicht teilen: „Ich finde es sehr munter, hier wird mit Erfolg viel Aufwand getrieben, um neue Zielgruppen mitzunehmen.“

Dicht umlagert ist das Chassis einer

vollelektrischen S-Klasse (EQS). Eine junge Frau erklärt, wo bei dem Luxusmodell der Stuttgarter die Batterien sitzen, dass hier jeweils ein E-Motor eine Achse antreibt. Die 30-Jährige ist keine Studentin im Ferienjob. Sie ist Ingenieurin, Produktentwicklerin, Projektleiterin mit Wurzeln in Nordafrika und erst seit wenigen Jahren in Deutschland. Sie findet die frei zugängliche Fläche in der Innenstadt „ein echt cooles Konzept“. Die Besucher wüssten mehr über E-Mobilität als noch bei der letzten IAA, die in Frankfurt massiv von Autogegnern gestört wurde.

Auch in München gibt es Proteste. Auf der Theresienwiese haben die ganze IAA-Woche etwa tausend Akti-

visten gecamp. Sie werfen den Herstellern vor, dass die E-Mobilität nur vorgeschoben ist. „Wir wollen eine echte Verkehrswende und nicht dreckige Lügen von der Klimakiller-Autoindustrie“ steht auf einem Plakat. Antikapitalistische Botschaften sind zu lesen: „Autokonzerne entmachten und enteignen.“ Die Münchner Behörden haben dafür gesorgt, dass Demonstration und Fahrradsternfahrt, an der eine fünfstelligen Zahl von Menschen teilnehmen, nicht in die Nähe der Aussteller kommen.

Draußen im Münchner Osten in der Messstadt findet in Hallen der Teil der IAA statt, wie man ihn aus Frankfurt kennt. Geduldig stellen sich die Autofans an für Tickets, sie ertragen, dass die digitale Verknüpfung von Karte und Impfausweis nicht funktioniert. Willig zahlen sie sechs Euro für die Bratwurst und strömen in Scharen in die „Automania“-Halle, wo es fast nur Verbrenner gibt.

Ein Rentner aus Fulda mit signalrotem ADFC-Shirt, der an der Fahrrad-Demo teilnahm, wird später im ICE nach Mannheim über die IAA sagen: „Wir haben sie aus Frankfurt vertrieben und werden das auch noch in München schaffen.“ Der Sand, den die Aktivisten in das Getriebe der IAA streuen wollten, ist aber weder am Stand noch in der Halle zu spüren. Die Hersteller können eine zufriedenere Bilanz ziehen. **Leitartikel Seite 4**



Demonstranten machten ihrem Protest gegen die IAA zwar lautstark Luft, konnten die Messe aber nicht nachhaltig stören. Foto: Matthias Balk/dpa

Schlechte Bilanz für Getreideernte in Bayern

Die Getreidefelder in Bayern sind abgeerntet. Doch wie zufrieden sind die Landwirte? Bis kurz vor der Ernte waren sie optimistisch. Doch dann kam es anders.

Von Kathrin Zeilmann

München – Bei vielen Landwirten im Freistaat ist die Getreideernte in diesem Jahr schlecht ausgefallen. „Wir hatten uns noch bis kurz vor der Ernte deutlich bessere Erträge und Qualität erhofft“, sagte Anton Huber, Getreideexperte des Bayerischen Bauernverbandes (BBV), am Samstag. Doch dann habe sich schnell gezeigt: Die Körner sind vergleichsweise klein und leicht.

Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (CSU) sagte: „Unsere Getreidebauern werden aller Voraussicht nach heuer eine leicht unterdurchschnittliche Ernte einfahren. Zwar hatten wir bis in den Frühsommer noch Hoffnung auf eine recht gute Ernte, dann war es aber einfach zu nass.“

Die Erntebedingungen seien teils miserabel gewesen, sagte Huber weiter. Der Boden sei oft zu nass gewesen, um auf die Felder zu fahren.

Steckte bei der Ernte noch zu viel Feuchtigkeit in den Körnern, mussten diese aufwendig getrocknet werden. Kaniber verwies zudem auf die Unwetter, die mancherorts den Landwirten zu schaffen machten. „Die Extremwetterereignisse dieses Sommers haben uns aber wieder einmal gezeigt, wie schnell ganze Ernten vernichtet werden können.“ Deshalb werde man auch ab der kommenden EU-Förderperiode Versicherungen gegen Ertragsausfälle unterstützen.

Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung rechnet mit 6,3 Millionen Tonnen Ertrag – das sind 5,9 Prozent weniger als im Vorjahr. Betrachtet man das langjährige Mittel der Jahre 2015 bis 2020, ergibt sich eine Einbuße von 7,4 Prozent.

Das mit Abstand bedeutendste Getreide auf Bayerns Feldern ist nach wie vor der Weizen. Auf mehr als 502.140 Hektar ernteten die Landwirte Weizen, im Vorjahr waren es nach Zahlen der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) 485.436 Hektar. Zurückgegangen ist dagegen die Anbaufläche für Sommergerste, die zum Bierbrauen verwendet wird – von knapp 95.000 auf 85.118 Hektar.

Einen Lichtblick gibt es aber: „Die Getreidepreise entwickeln sich glücklicherweise positiv, da auch global geringere Erntemengen erwartet werden“, sagte Huber.



6,3 Millionen Tonnen Getreide ernten Bayerns Bauern. Foto: Jens Büttner/dpa

Feuer vernichtet in Augsburg denkmalgeschütztes Haus

Augsburg – Von einem denkmalgeschützten Augsburger Haus mit Bausubstanz aus dem 16. Jahrhundert wird nach einem Brand wohl nicht viel übrig bleiben. „Es wird gerettet, was zu retten ist, aber es wird weitgehend abgetragen“, sagte eine Sprecherin der Stadt am Sonntag. Ein Feuerwehrsprecher äußerte: „Das Haus hat beide Weltkriege überlebt, aber das Feuer vom Freitag nicht.“ Der Brand war am Freitagabend ausgebrochen und erst mehr als 24 Stunden danach komplett gelöscht worden. Bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags löschten Feuerwehrleute noch Glutnester in der Karolinenstraße. Dazu wurde der Dachstuhl, wo das Feuer ausgebrochen war, den Angaben zufolge mit speziellen Baggern abgetragen. Nach Angaben der Stadt stammt der Kern

des Hauses noch aus dem 16. Jahrhundert. Gerettet werden konnte demnach eine wertvolle Madonnenfigur aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, die außen am Giebel angebracht war. Die Nachbarhäuser sind laut Stadt nicht gefährdet. Die Brandursache war zunächst unklar. Bei dem Feuer wurden drei Menschen leicht verletzt. Einem Polizeisprecher zufolge dürfte der Schaden in die Millionen gehen. Die Stadtwerke Augsburg hatten zwischenzeitlich vor verunreinigtem Trinkwasser in der Umgebung gewarnt. Im Zuge des Feuerwehreinsetzes sei eine geringe Menge Löschwasser in die Trinkwasserleitung gelangt. Am Sonntag wurde die Warnung aufgehoben. Anwohner sollten die Leitungen aber fünf Minuten lang spülen. dpa

Motocross-Fahrer überfährt Fußgänger

Vorbach – Ein 32-Jähriger hat mit seinem Motocross-Motorrad einen Fußgänger in der Oberpfalz erfasst und tödlich verletzt. Der 18-Jährige wurde von dem Kraftrad frontal erfasst und in den Straßengraben geschleudert, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Er starb trotz sofortigen Reanimationsmaßnahmen noch an der Unfallstelle. Der 18-Jahre alte Mann war in Begleitung von drei weiteren Personen auf der Straße nahe Oberbibrach im Landkreis Neustadt an der Waldnaab unterwegs. Der Motorradfahrer erlitt bei dem Unfall am frühen Sonntagmorgen schwere Verletzungen. dpa

Zwei Tote nach Unfall auf der A 7

Jagstzell – Bei einem schweren Unfall auf der Autobahn 7 sind am Sonntag ein Autofahrer und ein Motorradfahrer ums Leben gekommen. Eine Frau wurde schwer verletzt. Zwei weitere Menschen wurden ebenfalls mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Ersten Erkenntnissen zufolge war es zu dem Unfall gekommen, als ein Auto in der Nähe von Jagstzell bei stockendem Verkehr auf das vor ihm fahrende Motorrad auffuhr. Der Motorradfahrer wurde auf die Fahrbahn geschleudert und starb. Das Auto prallte in einen weiteren Wagen, dessen Fahrer kam ums Leben. dpa

ab Montag
13. September

NORMA

Wiesn dahoam!

LÖWENBRÄU
Oktoberfestbier
6x0,5-l-Flasche,
zzgl. 6x – 08 Pfand
(1 l = 1,33)

11% billiger

UVP 4,49
3,99*

6er-Träger

Zimmermann
10 Münchner
Weißwürste
mit süßem Senf &
Weißwurst-Fibel gratis
600-g-Packung
(1 kg = 6,65)

16% billiger

UVP 4,79
3,99*

600 g

Im Aktionskühlregal:
Wannere
Klein-Spirituosen zum Verschenken
oder selbst Genießen – Obstler 38% vol,
Marillenbrand 35% vol oder Marillenlikör 15% vol,
40-ml-Flasche
(100 ml = 6,23)
je Flasche

2,49*

Im Aktionskühlregal:
Alpenhain
Obazda
Röstzwiebel
50% Fett i.Tr., Klassisch
oder Lauchzwiebel
60% Fett i.Tr.,
125-g-Becher
(100 g = 1,11)
je Becher

statt 1,99
1,39*

30% billiger

Aktionszeitraum:
13.09. bis 19.09.2021

CLASSIC
Coca-Cola
koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk
18x0,33-l-Dose, zzgl. 18x – 25 Pfand
(1 l = 1,01)

51% billiger

UVP 5,99*
2,99*

18er-Pack

Bauern
Wiener
Knackige
Burschen
im zarten Saitling
1,5-kg-Packung (1 kg = 5,18)

25% billiger

zum Vergleich: UVP 400-g-Packung = 2,79
7,77*

1,5 kg

River Valley
PREMIUM
Premium
Pflirsche
700 g
Spanien, Kl. I (1 kg = 2,41)
je Packung

26% billiger

Sonderpreis
1,69*

Gültig bis 19. September

Bauern
„Italia“ hell, lose
Italien, Kl. I; je kg

28% billiger

Sonderpreis
1,99*

Gültig bis 19. September

Alpenhain
Kultur Heidelbeeren 200 g
Rumänien, Kl. I
(100 g = – 80)
je Packung

das ist billig!

Sonderpreis
1,59*

Gültig bis 19. September

ST. ALPINE
Genuss aus
den Alpen

Recla
Mini Speck
deftige Schinken-
Spezialität
aus Südtirol
ca. 1,2-kg-Stück,
Ware einzeln
ausgepreist

ca. 1,2 kg

1-kg-Preis
10,99*

ST. ALPINE
Kümmelbauch/
Steirisches Scherzl
aus Österreich
250-g-Packung
(100 g = 1,20)
je Packung

2,99*

250 g

ST. ALPINE
Bergsalami XXL aus
Österreich – Kochsalami
gegart, geräuchert und luft-
getrocknet, 800-g-Packung (1 kg = 5,99)

27% billiger

zum Vergleich:
260-g-Packung = 2,15
4,79*

800 g

ST. ALPINE
Karree-
Renkerl
aus Österreich
aus dem Lachs
Ware einzeln
ausgepreist
(1 kg = 12,90)

z.B. 380 g

4,90*

**ERSTER DISCOUNTER
ALS GREEN BRAND ZERTIFIZIERT!**

NORMA

GREEN BRAND
Germany 2021 | 2022
www.green-brands.org

TOPTEx
Softshell-Jacke
• Oberstoff 96% Polyester, 4% Elasthan
• Futter 100% Polyester
• Damen-Größen
M (40/42) – XL (48/50)
• Herren-Größen
L (52/54) – XL (56/58)
je Jacke

14,99*

**Wasserdicht, atmungsaktiv
und klimaregulierend**

**Modischer
Softshell-Mantel**
• Wind- und wasserdichter
Oberstoff: 96% Polyester,
4% Elasthan • Futter in
Mikrofleece • Innen mit
Membran • Größen
M (40/42) – XXL (52/54)
je Mantel

16,99*

ANGEL
Angelfreilaufrolle
3000er, 4000er oder 5000er
• Hochpräzises Freilaufsystem
• Rücklaufsperre „One Way Clutch“
• Übersetzung 5,2:1 • Inkl. Ersatzspule
3 Jahre
Garantie
je Ausführung

16,99*

ANGEL
Angel-Posen-Box
121tlg.
Ideal für Karpfen
und sonstige
Friedfische
(Äsche, Barbe,
Brasse)

je Ausführung
9,99*

Große Auswahl
hervorragend

TOPTEx
Outdoor-Trekking-
Thermohose
• Oberstoff 65% Baumwolle,
35% Polyamid
• Futter 100% Polyester
• Damen-Größen
S (36/38) – L (44/46)
• Herren-Größen
M (48/50) – XL (56)
je Hose

15,99*

ANGEL
Campingkocher
• Kochauflage Ø ca. 14 cm
• Leistung: 900° C

Inklusive
2 Gaskartuschen C200

9,99*

Auch online (ohne Topf)

ANGEL
Gaskartusche
C200 • Butan-Ansteckkar-
tusche, gemäß DIN EN 417
• 330 ml bzw. 190 g
(1 l bzw. 100 g = 4,52/-,79)

1,49*

Auch online

Feinbiber-Bettwäsche
Kissen ca. 80 x 80 cm, Bezug ca. 135 x 200 cm
• 100% Baumwolle • Besonders weiche und
warme
Biber-
Qualität
je Bett-
wäsche

12,99*

**Premium-Jersey-
Spannbettuch**
• Gekämmtes Ringgarn,
100% Baumwolle
• ca. 160 g/m²
Premium-Jersey-
Spannbettuch
je Spannbettuch

ca. 90-100x200 cm **5,99***

ca. 140-160x200 cm **8,99***

ca. 180-200x200 cm **10,99***

Auch online

Edelstahl-Kochtopf
„Oslo“ • Braten-/Fleischtopf mit
hitzebeständigem, stoßfestem Glasdeckel
• Backofenfest bis 240°C (mit Glasdeckel)
180°C

6,99*

Mit extra starkem
Kapsel-Boden

Auch online

**Leinoptik-Tisch-
wäsche** mit hochwertiger Fleckschutz-
beschichtung • Effektvolle Leinoptik mit
aufwendigem 3D-Druck • Lotuseffekt
• 100% Polyester

Deckchen 2er
Ø ca. 30 cm
Deckchen
ca. 35 x 50 cm

2,99*

Mitteldecke
ca. 75 x 75 cm
Tischläufer
ca. 50 x 100 cm
oder
ca. 40 x 135 cm

4,99*

Made in EU Auch online

Ortho-Vital
Komfortschaum-
Matratze
ca. 140 x 200 cm • Abnehmbarer
Stretch-Doppeltuch-Bezug, waschbar
• Liegefläche H3 mittel • ca. 14 cm
hoher Komfortschaumkern
5 Jahre Garantie auf die Matratze,
15 Jahre Garantie auf den
Matratzenkern

89,99*

Mit Sommer-
und Winterseite

campella
Tiefußbett-Pantoletten
• Anatomisch geformtes
Fußbett aus chromfrei gegerbtem
Echtleider • Größen 41 – 45
je Paar

7,99*

metaltex
Praktische Schneid-
helfer mit rostfreien Edelstahl-Klingen
Universalhobel
mit Drehknopf zur
praktischen Einstellung
der Scheibendicke
zwischen 1 – 6mm

3in1 Reibe
mit Aufbewahrung-
behälter, Deckel
und 3 Reibeinsätzen

je Ausführung
4,99*

AKAZIENHOLZ
Akazienholz-Schneide-
bretter 3er-Set
• Langlebiges Akazienholz
• Dauerhaft feuchtigkeits-
abweisend
• Feine Maserung

je 3er-Set
16,99*

NORMA

www.norma-online.de

NORMA
MEHR FÜRS GELD.

AKTUELLE PROSPEKTE –
einfach & bequem online durchblättern
unter www.norma-prospekt.de

**ENTDECKEN
SIE MEHR
AKTIONEN!**

*Keine Mindestgarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Wertbeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kürzester Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionenartikeld. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Wertbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

24 Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA Lebensmittelhilfsbetrieb Stiftung & Co. KG, Heisterstraße 4, 90441 Nürnberg

Leitartikel

Gar nicht so sauber

Von Klaus Köster



Konzernchefs haben viele dienstbare Geister um sich herum, die sie von den Niederungen des Alltags abschirmen. Im Urlaub aber bekommen auch sie zuweilen einige Sorgen der Bürger mit. So wie VW-Chef Herbert Diess, der in diesem Sommer mit seinem elektrischen ID.3 vom Bodensee an den Gardasee reiste und am Brenner sein Fahrzeug laden wollte. Nur vier Ladeplätze, die zudem alle besetzt waren, das sei viel zu wenig, klagte Diess auf dem Netzwerk LinkedIn. „Also weitergefahren nach Trento. Auch nach der Kritik im letzten Jahr: kein WC, kein Kaffee, eine Säule außer Betrieb/defekt, traurige Angelegenheit.“ Das alles sei „alles andere als ein Premium-Ladeerlebnis“.

Unzureichende Lademöglichkeiten für ihre E-Fahrzeuge bereiten der deutschen Autoindustrie derzeit größte Sorgen. Sie investieren Milliarden in Elektroautos und können diese nur verkaufen, wenn die Menschen diese auch bequem laden können. Weil der Ausbau des Ladenetzes nicht mit den Verkaufszahlen der E-Autos Schritt hält, werden die Chefs nicht müde, von der Politik mehr Anstrengungen beim Ausbau des Ladenetzes zu fordern – wissend, dass niemand auf die Idee käme, auch das Netz von Tankstellen zur Staatsaufgabe zu erklären.

Die Nutzung von dreckigem Kohlestrom für die E-Autos ist geradezu absurd.

Auf der IAA in München, die nun zu Ende gegangen ist, wollten die Hersteller dokumentieren, dass sie geradewegs in Richtung Klimaneutralität marschieren. Doch auch eine noch so schnelle Umstellung auf das E-Auto macht noch keinen Klimaschutz. Schließlich können E-Autos nicht sauberer sein als der Strom, mit dem sie betrieben werden. Für die Klimawirkung entscheidend ist die Umstellung der Stromversorgung auf erneuerbare Energien. Obwohl die Nutzung von Kohlestrom fürs E-Auto geradezu absurd ist, treten die Hersteller mit Forderungen zum Ausbau des Ökostroms deutlich weniger drängend auf als mit denen nach einem Ausbau des Ladenetzes. Schließlich macht sich der schleppende Ausbau erneuerbarer Energien für E-Auto-Fahrer nicht durch Komforteinbußen bemerkbar – anders als fehlende Ladesäulen. Dabei kann der schnelle Ausbau der E-Flotten sogar dazu beitragen, dass der stockende Ausbau der Windkraft nicht mit dem steigenden Strombedarf mithält und Kohlekraft die E-Mobilität retten muss. Das E-Auto ist noch lange nicht so sauber wie die blitzblank gewienerten Karossen auf der IAA.

Auch um die Klimabilanz von Hunderten Millionen Verbrennerfahrzeugen, die sie in den vergangenen Jahrzehnten in alle Welt geliefert haben, scheinen sich die Autohersteller kaum Sorgen zu machen. Dabei pusten diese noch auf lange Zeit viel mehr Treibhausgas in die Atmosphäre als sich selbst mit noch so sauberen E-Autos einsparen ließe. Längst gibt es mit synthetischen Kraftstoffen eine Technologie, um Verbrennerfahrzeuge klimaneutral zu betreiben. Doch deren Massenproduktion kommt kaum voran. Auch für die Klimabilanz der Autos, die schon auf der Straße sind, interessieren sie sich kaum. Es spricht Bände, dass vor allem Porsche als kleinster Autobauer dieser kollektiven Verweigerungshaltung ein substantielles Engagement für moderne Kraftstoffe entgegengesetzt.

Das wohlthuende Vogelgezwitscher an den IAA-Ständen in der Münchener Innenstadt darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Branche sich taub stellt gegenüber gravierenden Fragen, die ihr allzu gefälliger Elektrokurs aufwirft. Sie hat sich schon beim Dieselskandal vor der Gesamtverantwortung für ihre Autos gedrückt und ist dabei, dieses Verhalten zu wiederholen.

redaktion@frankenpost.de

Seite 2

Kommentar

Nur wenig Aufbruch

Von Jürgen Umlauf



Wer hätte vor diesem Wochenende gedacht, dass ausgerechnet Armin Laschet die herbeigesehnte Trendwende im für die Union zuletzt ernüchternden Bundestagswahlkampf mit Leben erfüllen würde. Der gerade aus den Reihen der CSU angezweifelte und bisweilen zurecht gescholtene Kanzlerkandidat hat auf dem CSU-Parteitag überraschend für ein Erweckungserlebnis in der verzagten Unionstruppe gesorgt. Nur macht ein gelungener Auftritt noch keinen Kanzler, aber Laschet hat gezeigt, dass er kämpfen und unter

Druck liefern kann. Laschets Motivationsschub hat aber auch nicht darüber hinwegtäuschen können, dass die Kampagne der Union inhaltlich schmalbrüstig und ohne großen Tiefgang ist. Sie setzt auf die Wirkung vergangener Erfolge und die ideologische Abgrenzung von „den Linken“. Hätte Laschet nicht wenigstens rhetorisch die Kohlen aus dem Feuer geholt, bliebe vom Parteitag nur wenig Aufbruch. Die Wiederwahl von Parteichef Markus Söder mit mäßigen 87 Prozent und vor allem die Fastdemontage der eigenen Spitzenkandidatin Dorothee Bär mit mauen 69 Prozent bei der Wahl zur Parteivizin wirken zwei Wochen vor der Wahl nicht gerade wie ein starkes Signal an die Wähler, uneingeschränktes Vertrauen in das eigene Personal zu haben.

redaktion@frankenpost.de Seiten 1 und 2



Julia Melendez erinnert während der Gedenkveranstaltung am „National September 11 Memorial and Museum“ an ihren Mann Antonio, der am 11. September 2001 bei Fensterarbeiten am „Windows on the World“-Restaurant im ehemaligen World Trade Center ums Leben kam. Foto: Craig Ruttle/dpa

Um 8.46 Uhr schweigt New York

Zwei Jahrzehnte nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 gedenken die USA mit bewegenden Trauerfeiern der rund 3000 Opfer.

Die Attacke veränderte die Welt.

Von Benno Schwinghammer und Christina Horsten

habe es wegen des Heldenmutes der Einsatzkräfte, des Militärs und der plötzlichen Solidarität und gegenseitigen Hilfe unter Amerikanern „Dankbarkeit“ und „Ehrfurcht“ gegeben. „Wir waren stolz auf unser verwundetes Land.“

Zur Trauerfeier an der heutigen Gedenkstätte in New York kamen neben Präsident Biden und First Lady Jill Biden auch zahlreiche Angehörige von Opfern sowie Überlebende. Auch die ehemaligen Präsidenten Barack Obama und Bill Clinton waren mit ihren Ehefrauen anwesend. Im Gedenken an die Anschläge solle an „ganz normale Menschen“ gedacht werden, sagte Mike Low, dessen Tochter Sara als Flugbegleiterin arbeitete und in einer der gekaperten Maschinen ums Leben kam. Musiker Bruce Springsteen sang sein Lied „I'll See You In My Dreams“. Eine Rede Bidens war bei dieser Veranstaltung nicht vorgesehen.

Die nationale Einheit sei die größte Stärke der Vereinigten Staaten, hatte der US-Präsident anlässlich des Gedenkens bereits im Vorfeld per

„Wir waren stolz auf unser verwundetes Land.“

George W. Bush, Ex-Präsident

Videobotschaft gesagt. In den Tagen nach den Anschlägen sei heldenhaftes Handeln, Widerstandskraft und „ein wahres Gefühl der nationalen Einheit“ demonstriert worden. Ex-Präsident Obama sprach den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus und gedachte den damaligen Einsatzkräften und dem US-Militär. Der Mut des Militärs in den vergangenen 20 Jahren habe auch geholfen, Bin Laden zur Strecke zu bringen. Obama war Präsident, als eine Spezialeinheit des Militärs den damaligen Al-Kaida-Chef in Pakistan tötete.

Nach den Schockwellen, die der 11. September in die Welt aussendete, wurde zum ersten und bislang einzigen Mal in der Bündnisgeschichte der Nato der Artikel 5 aktiviert, nach dem ein bewaffneter Angriff auf ein Nato-Mitglied als Angriff gegen alle Mitglieder gewertet wird. Dies führte dazu, dass Deutschland und zahlreiche andere Nato-Staaten sich am Krieg gegen die Taliban und die Terrororganisation Al-Kaida in Afghanistan beteiligten. Dieser Einsatz ging vor wenigen Tagen nach einem chaotischen und als überstürzt kritisierten Abzug der Truppen zu Ende – die Taliban eroberten das Land innerhalb von kurzer Zeit zurück und sind erneut die faktischen Herrscher Afghanistans.

Kein Ereignis in der jüngeren Geschichte hat die USA und seine Gesellschaft mehr geprägt als jener

verhängnisvolle Dienstag vor 20 Jahren, als das Terrornetzwerk Al-Kaida und sein damaliger Chef Bin Laden noch vergleichsweise unbekannt waren. Nach dem 11. September wurde die Terrorabwehr grundlegend ausgebaut, der staatliche Apparat massiv umgeformt. In der Folge veränderten sich die USA deutlich, viele beschreiben die Zeiten der noch immer anhaltenden Terrorangst als wachsende Paranoia zulasten früherer Leichtigkeit.

Die USA zogen nach den Anschlägen in den „Krieg gegen den Terror“. Nach dem Einmarsch in Afghanistan folgte 2003 der Krieg im Irak, dessen Auswirkungen letztlich auch die Gründung der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) begünstigten. Koordinierte Sicherheitsmaßnahmen in den USA vereitelt. Trotzdem aber kam es vor allem 2015 und 2016 zu tödlichen Angriffen von Einzeltätern in den Vereinigten Staaten.

Zwei Jahrzehnte nach den Anschlägen gibt es unterdessen Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die keine eigene Erinnerung an 9/11 haben. An dem Ort, an dem die Türme des World Trade Centers standen, plätschern heute Wasserfälle im Gedenken an die Opfer – das Viertel drumherum ist wieder aufgebaut worden und ein neues Hochhaus, das „One World Trade Center“, thront als höchstes Gebäude New Yorks über der Stadt.

Aber die Erinnerung bleibt wach in New York – auch weil immer noch Menschen, die damals vor Ort waren, vor allem Rettungskräfte, an Folgeerkrankungen durch Schadstoffe sterben.

Bayerische Schild-Erhebung



Pressestimmen

Peinlich

„Allgemeine Zeitung“, Mainz, zum Impfen: „Wo ist die breite Social-Media-Kampagne mit jungen und mittelalten Schauspielern, Influencern, Rappern? Auch mit Migrationshintergrund? Bislang schwankt die Kampagne fürs Impfen zwischen Alarm und Appell, zwischen ausbaufähig und außerordentlich peinlich. Das ist ein Kommunikationsproblem – und fällt uns jetzt auf die Füße.“ dpa

Nicht glaubhaft

„Schwäbische Zeitung“, Ravensburg, zu Laschets SPD-Aussagen: „Doch im Bemühen, es der CSU recht zu machen, für Söder und Co. den stahlharten Wahlkämpfer zu geben, ist Laschet offenbar bereit, auch missverständliche Sätze zu sagen – um es freundlich zu formulieren. Die Unionseinheitsshow kommt einerseits zu spät, andererseits ist sie nicht glaubhaft.“ dpa

„Wir stehen vor einer Jahrhundert-Wahl“

Luisa Neubauer ist das Gesicht der Klimaschutzbewegung Fridays for Future in Deutschland. Mit der Klimapolitik der aktuellen Regierung geht sie hart ins Gericht.

Berlin – Etwas mehr als drei Jahre ist der erste Klimastreik inzwischen her. Luisa Neubauer ist Mit-Initiatorin der Fridays-for-Future-Proteste in Deutschland. Im Interview kritisiert die 25-jährige Studentin die Klimapolitik von Armin Laschet und der großen Koalition – und kündigt an, Druck auf die neue Regierung zu machen, notfalls auch radikaler als bisher.

Frau Neubauer, spielt die Klimakrise im Wahlkampf aus Ihrer Sicht bislang eine angemessene Rolle?

Die nächsten Jahre sind die letzten, in denen die Bundesregierung noch auf die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels hinwirken kann. Aber kein Wahlprogramm wird annähernd dem gerecht, was wir leisten müssten, um 1,5 Grad einzuhalten. Und keine Partei macht den Menschen klar, dass diese Republik vor einer Jahrhundert-Wahl steht.

Wie versucht Fridays for Future, auf die Bundestagswahl Einfluss zu nehmen?

Wir bereiten den globalen Klimastreik vor, am 24. September werden wir im ganzen Land auf die Straßen gehen. Es ist entscheidend, dass wir an diesem Tag auch eine klare Ansage an alle Parteien machen: Egal wer uns künftig regiert, es braucht schnellen und gerechten Klimaschutz. Zusätzlich fordern wir Menschen auf, bei der Bundestagswahl möglichst klimagerecht wählen zu gehen. Auch, weil wir wissen, dass die, die am meisten betroffen sein werden von der Klimakrise, viel weniger Stimmenmacht haben als die Älteren. Wir betreiben auch Phone Banking, das ist aus dem US-Wahlkampf übernommen und im Prinzip Massentelefonieren.

Geben Sie eine Wahlempfehlung ab?

Nein. Wir müssen uns klarmachen, dass keine Partei eine ausreichende, tragfähige Antwort auf die großen Krisen unserer Zeit hat. Also: Die Leute sollen demokratisch und so klimagerecht wie irgendwie geht wählen gehen. Aber wir wissen: Egal,



„Wir werden die Regierung unter Druck setzen“ – Klimaaktivistin Luisa Neubauer.

Foto: Marcus Brandt/dpa

wer am Ende regiert – im Koalitionsvertrag werden große Teile von dem fehlen, was möglich gemacht werden muss. Den Rest werden wir auf der Straße erkämpfen müssen.

Ist die Gesellschaft denn überhaupt bereit für mehr Klimaschutz?

Umfragen sind da ja eindeutig: Die große Mehrheit der Menschen möchte guten Klimaschutz – und das betrifft das Wählerspektrum von allen Parteien, außer der AfD. Man hat absurderweise jahrzehntlang so getan, als sei Klimaschutz nur dann wichtig, wenn die Grünen irgendwelche Prozente bekommen. Das war ein Fehler, wir sprechen von der Bewältigung der größten Menschheitskrise überhaupt. Heute hängt an jedem Laternenpfahl ein Plakat von irgendeiner Partei, die einen Klimaschutz verspricht. Die Parteien

haben also begriffen, dass sie Wählerinnen und Wähler gewinnen, indem sie für Klimaschutz werben. Umso gravierender ist, dass hinter den Klimaschutzversprechen so wenig steckt. Da werden Menschen in die Irre geführt. Umso wichtiger ist der Druck aus der Öffentlichkeit.

Wird sich die Klimaschutzbewegung weiter radikalisieren?

Interview

mit Klimaaktivistin Luisa Neubauer

Wir haben diesen Sommer erlebt, was bei einer 1,1 oder 1,2 Grad wärmeren Welt hier los ist. Wer sich der Bewältigung dieser Krise verweigert, akzeptiert, dass irgendwann der Notstand regiert. Das finde ich radikal.

Wir haben keine Wahl zwischen mehr oder weniger Klimaschutz – wir haben die Wahl zwischen mehr Klimaschutz und mehr Klimakrise. Das heißt: Eine Partei wie die Union, die den Menschen weismacht, es gebe mit ihr nicht so viel Klimaschutz, und daher nicht so viel Veränderung, belügt effektiv die Menschen. Es ist ja alles andere als ein radikaler Impuls, dass die Klimabewegungen das einfordern, was notwendig wäre, um die Lebensgrundlagen für alle Menschen zu bewahren. Das ist vielmehr Konsequenz einer Politik der radikalen politischen Verantwortungslosigkeit. Nirgendwo wurde das deutlicher dieses Jahr als in Nordrhein-Westfalen, wo Menschen unter Armin Laschet seit Jahren erklärt bekommen, man sei Klimaschutz-Vorreiter, es gäbe überhaupt keinen Grund, sich zu sorgen. Und auf ein-

mal treibt der jahrzehntlang erarbeitete Wohlstand in der Flut die Straße runter. Die Menschen merken natürlich schon, dass diese Politik nicht aufgeht. Die Klimakrise macht nicht vor den Grenzen von NRW halt, nur weil Armin Laschet lieber Kohlekraftwerke verteidigt als das Pariser Klimaabkommen einzuhalten. Armin Laschet könnte der nächste Bundeskanzler werden. Die meisten Menschen in diesem Land wünschen sich das ja nicht. Ich würde mich einstellen auf vier Jahre, in denen wir sehr viel erkämpfen müssen. Das werden wir in jeder Regierungskonstellation machen es vielleicht einfacher. Wenn Armin Laschet regiert – jemand, dem es nachweislich schwerfällt zu rekapitulieren, was im Pariser Klimaabkommen steht und seine eigenen Wind-Ausbau-Ziele dazu ins Verhältnis zu setzen – dann wird es anstrengender. Dann werden wir eine Regierung so sehr unter Druck setzen, wie es notwendig ist, notfalls auch radikaler als bisher. Radikal bedeutet ja nicht gleich Gewalt.

Wird es schnell gelingen, die nötigen Maßnahmen in Deutschland anzustoßen?

Ich weiß, dass es geht. Wir haben einen Plan. Politisch wird oft so getan, als wäre es risikohaft, radikalen Klimaschutz anzugehen. Als wäre auch gar nicht klar, wo dann zum Beispiel der ganze Strom herkommen würde, wie teuer das würde. In Wahrheit ist es aber anders herum: Wofür wir richtig gute Pläne haben, ist dafür, wie eine klimagerechte Transformation aussehen kann. Wofür wir keinen Plan haben, wofür wir ins maximale Risiko gehen würden, ist nichts zu tun – und dieses Land, den Kontinent und diese Welt einem drei, vier Grad wärmeren Planeten auszusetzen. Wie das aussehen könnte, wie dann die Demokratie hier noch zusammenhalten soll, wie es dann um unsere Freiheiten bestellt wäre? Na dann gute Nacht.

Das Gespräch führte Hanna Spanhel.

Zur Person

Luisa Neubauer, 25, ist das Gesicht der Fridays-for-Future-Bewegung in Deutschland. Sie ist in Hamburg geboren, lebt in Berlin und Göttingen, wo sie Geografie studiert. Sie ist Parteimitglied der Grünen. Das Buch „Noch haben wir die Wahl“ – erschienen im Tropen-Verlag – hat sie zusammen mit dem Journalisten Bernd Ulrich verfasst. sp

Atom-Aufsicht erhält Zugang zum Iran

Teheran – In den festgefahrenen Atomstreit mit dem Iran kommt offenbar etwas Bewegung. Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) soll wieder Zugang zu ihren Aufzeichnungsgaräten zur Überwachung iranischer Atomprojekte erhalten. Das sei bei einem Treffen am Sonntag mit IAEA-Chef Rafael Grossi und dem neuen iranischen Atomchef Mohammed Eslami in Teheran vereinbart worden, teilte die IAEA mit. Seit einigen Monaten war der Behörde mit Sitz in Wien der Zugang teilweise verwehrt worden. Grossi war zum ersten Mal in Teheran, seit im Iran im August die neue Regierung übernommen hat. Die Verhandlungen seien sehr konstruktiv, rein technisch und total unpolitisch gewesen, sagte Irans Atomchef Eslami. Nach seinen Worten wird der Iran der IAEA die Wartung ihrer Kameras und die Installation neuer Speicher erlauben, um so Videoaufnahmen der Atomanlagen weiterhin zu ermöglichen. Das Videomaterial soll jedoch weiterhin versiegelt und im Iran bleiben, betonte Eslami. Aus dem jüngsten Bericht der IAEA ging hervor, dass Teheran die Menge an bis zu 60 Prozent angereichertem Uran noch einmal aufgestockt und dabei immer leistungsfähigere Zentrifugen eingesetzt habe. Damit verstößt der Iran weiterhin deutlich gegen Auflagen des Wiener Atomabkommens von 2015, das ihn am Bau einer Atombombe hindern sollte. Die neue iranische Regierung unter Präsident Ebrahim Raisi zeigte sich bislang unbeeindruckt. dpa

Heftiger Schlagabtausch im zweiten Triell

Der zweite Fernseh-Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten beginnt hitzig. Man merkt: Einer weiß, dass er angreifen muss. Die Zuschauer überzeugt zur Halbzeit ein anderer.

Von Theresa Münch und Jörg Blank

Berlin – Der Dreikampf ums Kanzleramt ist ein Zweikampf geworden – diesen Eindruck jedenfalls erweckt der zweite große TV-Schlagabtausch der Kanzlerkandidaten vor der Bundestagswahl. Während sich Armin Laschet (Union) und Olaf Scholz (SPD) am Sonntagabend bei ARD und ZDF in die Haare kriegten, kämpft Grünen-Kandidatin Annalena Baerbock zwischen den Streithähnen um Aufmerksamkeit. Es geht deutlich lebendiger zu als beim ersten Triell: Man zofft sich, man redet sich rein. Es geht um viel: Schafft Laschet, der in den Umfragen zuletzt an Boden verlor, doch noch die Trendwende? Und wie stark schadet Scholz der neueste Skandal um die Geldwäsche-Aufsicht?

Vor allem der Finanzminister, dessen SPD die Umfragen seit mehreren Wochen überraschend anführt, gerät zu Beginn unter Druck. Das liegt zum einen daran, dass die Moderatoren seine wunden Punkte (Geldwäsche-Razzia, Wirecard) zuerst ansprechen – und erst später die der Konkurrenten. Das liegt aber

auch daran, dass der Unionskandidat Laschet eine seiner letzten großen Chancen nutzen will und zur Attacke bläst. Scholz trage als Finanzminister die Verantwortung für Verfehlungen der Geldwäsche-Aufsicht, wirft ihm Laschet energisch vor. Der Vizekanzler wehrt sich ebenfalls heftig und zusehends genervt. Er wirft Laschet bewusste Falschdarstellung vor, seine Fakten stimmten nicht – doch so richtig holt Scholz nicht zum Gegenangriff aus. In einer ARD-Umfrage zur Halbzeit schneidet der Vizekanzler trotzdem besser ab: überzeugender, kompetenter.

Laschet scheint sich präzise auf seinen Angriff vorbereitet zu haben, anders als beim ersten Triell arbeitet er sich diesmal nicht an Baerbock, sondern vor allem an Scholz ab. Sein

Ziel im Schlagabtausch lautet offenbar eher, die Gegner zu schwächen als sachlich Argumente auszutauschen. Das machen ihm die Moderatoren Maybrit Illner (ZDF) und Oliver Köhr (ARD) zu Beginn auch leicht. Sie geben den Kandidaten keine Gelegenheit zum Warmlaufen, steigen sofort mit Streitthemen ein.

Fast eine halbe Stunde lang geht es um Koalitionsoptionen und Skandale. Baerbock will sich nicht zwischen Linken und FDP entscheiden, Scholz schließt eine Koalition mit der Linken nicht aus, Laschet genauso wenig eine Juniorpartnerschaft unter SPD-Führung. Dann der Schlagabtausch zur Geldwäsche-Razzia, zu CDU-Rechtsaußen Hans-Georg Maaßen und ein paar Worte zum von vielen Grünen verstoßenen

Tübinger Bürgermeister Boris Palmer.

Bis konkrete Sachthemen angesprochen werden, dauert es. Erst zur Halbzeit des Triells werden Klimaschutz, Corona-Impfungen, Digitalisierung, die Zukunft der Krankenkassen oder die Rente angesprochen.

Alle drei Kandidaten stehen zwei Wochen vor der Wahl sichtbar unter Druck. In Umfragen liegen sie alle in Schlagdistanz, jeder der drei kann sich noch Hoffnungen machen, nach 16 Jahren Angela Merkel ins Kanzleramt einzuziehen.

Laschet, derzeit in den Umfragen gegenüber Scholz deutlich im Hintertreffen, muss attackieren und landet auch Treffer. Doch teils wirkt er dünnhäutig, rutscht in seinen Formulierungen immer wieder ins Belehrende ab: „Wenn Sie richtig zugehört haben...“. Scholz dagegen muss verteidigen, das ist keine angenehme Position. Doch Laschet lockt ihn aus der Reserve, Scholz zeigt, dass er auch streiten kann. Baerbock ihrerseits kann lächelnd in beide Richtungen austreten.

Am Ende hat jeder Kandidat Zeit für ein Schlusswort. Laschet wirbt für sich als „Bundeskanzler des Vertrauens“, der garantiert Bürokratie abschaffe, nicht gängele, und nicht vorschreibe, wie man zu denken oder zu leben habe. Scholz hebt Solidarität und Zusammenhalt als zentrale politische Ziele hervor und betont: „Ich möchte Ihnen dafür als Bundeskanzler dienen.“

Und Baerbock beschwört einen „echten Aufbruch“.



Scholz, Baerbock, Laschet: Erst Skandale, dann Themen. Foto: Michael Kappeler/dpa

SPD reagiert scharf auf Laschet-Rede

Berlin – In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes wird der Schlagabtausch zwischen Union und SPD immer härter. Nachdem Unionskanzlerkandidat Armin Laschet der SPD am Samstag auf dem CSU-Parteitag in Nürnberg im Zusammenhang mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik vorgehalten hatte, „immer auf der falschen Seite“ gestanden zu haben, reagierten führende Sozialdemokraten empört. Generalsekretär Lars Klingbeil sprach von einer Schmutzkampagne. Aus der CDU wurden die Attacken zurückgewiesen und in einen Zusammenhang mit Desinformation gestellt.

CDU-Chef Laschet sagte auf dem Parteitag: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ Klingbeil und andere führende SPD-Vertreter wie der stellvertretende Parteichef Kevin Kühnert teilten einen kurzen Mitschnitt der Redepassage auf Twitter, der mitten im Wort „Seite“ endet.

Laschet setzte seine Rede mit den Worten fort, dies habe der damalige CSU-Chef und bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber in vielen Auseinandersetzungen erlebt und auch der damalige Bundesfinanzminister Theo Waigel. „Es war immer das Gleiche, egal wann: Wenn eine Krise da war, dachten Sozialdemokraten: Wir müssen Schulden machen, wir müssen Steuern erhöhen, und wir müssen den Leuten möglichst viel vorschreiben.“

Klingbeil twitterte am Samstag: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“

Bei einer SPD-Veranstaltung in Worms warf Klingbeil der Union vor: „Was ich diese Woche erlebt habe, war der traurige Höhepunkt einer Schmutzkampagne, die ich von der Union nicht erwartet hätte.“ Mit Verweis auf die für CDU/CSU dramatisch schlechten Umfragewerte sagte er, die Union sei „eine Partei in purer Panik, aber wir bleiben cool. Wir konzentrieren uns auf Inhalte und werden diesen Schmutzwahlkampf nicht mitmachen.“

SPD-Kanzlerkandidat Scholz sagte am Samstag am Rande einer Veranstaltung seiner Partei in Mannheim, die SPD habe „gegen die wilhelminische Diktatur die Demokratie in Deutschland erkämpft. Sie hat gegen die Faschisten gestanden. Das ist eine demokratische Partei, die immer auf der richtigen Seite gestanden hat.“ Die Grundlagen für die Wiedervereinigung Deutschlands und das Zusammenwachsen Europas seien mit der Ostpolitik von Willy Brandt und Helmut Schmidt gelegt worden. „Manche Leute haben vielleicht keine tiefe Verankerung in der Geschichte, aber die SPD ist die Partei der Demokratie und die Partei, die dafür gekämpft hat, dass Deutschland einen guten Platz in Europa hat“, sagte Scholz. dpa

Gauck nennt Impfgegner bekloppt

Rostock – Alt-Bundespräsident Joachim Gauck hat die Gegner einer Impfung gegen das Coronavirus scharf angegriffen. Bei einer Tagung für Lehrer am Samstag in Rostock betonte er, dass die Pandemie noch nicht überwunden sei. „Dann ist ja auch schrecklich, dass wir in einem Land leben, in dem nicht nur Bildungswillige leben, sondern auch eine hinreichende Zahl von Bekloppten. Also Entschuldigung: Das darf ich mal so locker formulieren, ich bin ja jetzt Rentner und muss nicht mehr auf jedes Wort achten.“ Gauck (81) sagte, dass die Menschen mit ihrer Einsicht „Impfen sei schädlich“ nicht für sich selbst, sondern für ihr Umfeld Probleme schaffen. „Das ist ja alles unglücklich.“ Joachim Gauck war von 2012 bis 2017 deutscher Bundespräsident. dpa **Standpunkt Seite 1**

Das Rätsel der mysteriösen Kisten an Brasiliens Küsten

Seit 2018 werden in dem südamerikanischen Land immer wieder geheimnisvolle Kisten angespült, zuletzt mehr als 350 in rund einem Monat. Wissenschaftler glauben, dass sie aus einem vor 80 Jahren gesunkenen deutschen Schiff stammen.



Von Martina Farmbauer

Aracaju – „Mysteriöse Kisten“ haben die Brasilianer das geheimnisvolle Strandgut genannt, das zuletzt wieder in großen Mengen an den Stränden des Nordostens aufgetaucht ist. Angespült vom Meer, bleibt es im Sand liegen. „Immer wieder kommen welche an, das ist schon die zweite, die ich heute sehe“, sagt der Strandbesucher Obal Machado im brasilianischen Fernsehen. Die Staatliche Umweltverwaltung (Adema) des Bundesstaates Sergipe hat sogar eine Hotline eingerichtet, bei der man sich melden soll, wenn man eine „Kiste“ findet.

„Wir bekommen jeden Tag Anrufe für einen anderen Strand“, sagt Jefferson Torres von der Adema-Hotline der Deutschen Presse-Agentur am Telefon. Mehr als 350 „mysteriöse Kisten“ hat die Adema nach Angaben ihres Direktors Gilvan Dias an verschiedenen Stränden des nordöstlichen Bundesstaates in rund einem Monat eingesammelt. Wissenschaftler haben festgestellt, dass sie mit großer Wahrscheinlichkeit von einem deutschen Schiff stammen, das 1944 vor der Küste Brasiliens gesunken ist.

Die teils bräunlich verfärbten, teils mit Meerestieren versehenen „caixas misteriosas“ sehen tatsächlich aus wie etwas zerflederte Kisten, die einen Schatz aus dem Ozean oder alte Briefe enthalten könnten. Es handelt sich bei dem geheimnisvollen Strandgut aber nicht wirklich um Kisten, sondern um Kautschukballen, die das gesunkene Schiff an Bord hatte, wie der Meeresbiologe Luis Bezerra von



der Universität des Bundesstaates Ceará und andere Wissenschaftler herausgefunden haben. Um die Kautschukballen an dem jeweiligen Strand zu bergen, gibt Jefferson Torres von der Adema, der die Anrufe in der Bundesstaat-Hauptstadt Aracaju entgegennimmt, den Teams im Außeneinsatz Bescheid. Ein Ballen ist mit durchschnittlich 80 Kilo so schwer, dass nur mehrere Männer ihn hochheben und auf einen Pick-up laden können; manchmal hilft auch ein Traktor.

„Die Kisten sind wirklich ein Rätsel“, sagt Adema-Direktor Gilvan Dias der dpa und lacht. Luis Bezerra, Carlos Teixeira, Rivelino Cavalcante und die anderen Forscher sind dem Rätsel nachgegangen, nachdem Bezerra bei einem Spaziergang am Strand von Almofala im Bundesstaat Ceará im Juli 2019 selbst eine „mysteriöse Kiste“ gefunden hatte. Das Foto, das er damals machte und das nun im Juli zusammen mit der Studie in der Fachzeitschrift „Marine Environmental Research“ erschien, war der Ausgangspunkt.

Was Bezerra als Biologe auffiel, waren die Seepocken, die von weit her sein mussten, weil sie auf dem offenen Meer vorkommen. Zudem mussten sie schon lange unterwegs gewesen sein, weil sie erwachsen waren. Eine Kiste hatte eine Inschrift: „Product of French Indochina“. „Mit dieser Inschrift haben wir gesehen, dass die Ballen alt sind“, sagt Bezerra. Die französische Kolonie auf dem Gebiet des heutigen Laos, Kambodscha und Vietnam bestand bis 1954. Im Internet fanden er und sein Kollege Carlos Teixeira Informationen zu dem Untergang der „Rio Grande“, die auf US-Militärangaben beruhten.

Der deutsche Blockadebrecher ist vor rund 80 Jahren auf dem Weg von Japan 1000 Kilometer vor der Küste Brasiliens gesunken, als ihn alliierte Schiffe aufspürten. Die genaue Lage vor der Stadt Recife ist bekannt, seit der britische Wrackforscher David

Mearns sie bestimmt hat. Vorübergehend war die „Rio Grande“, die vor dem Zweiten Weltkrieg auf der Route Südamerika-Hamburg unterwegs war, mit fast 6000 Metern das am tiefsten gesunkene Schiff im Guinnessbuch der Rekorde.

Mathematische Modelle mit Winden und Strömungen der Wissenschaftler zeigten: Wenn Kautschukballen aus der „Rio Grande“ frei werden, dann kommen sie just an den Küsten des Nordostens an – so wie seit Oktober 2018 geschehen. Als sich im Oktober 2019 eine mysteriöse Ölpest im Nordosten Brasiliens ausbreitete, vermuteten Luis Bezerra und seine Kollegen zunächst einen Zusammenhang mit den „Kisten“. Der Verdacht bestätigte sich zwar nicht, aber die Forscher kamen dem möglichen Ursprung der „mysteriösen Kisten“ auf die Spur.

Seit bald drei Jahren tauchen sie in der zweiten Jahreshälfte regelmäßig auf rund 1600 Kilometern im Nordosten Brasiliens auf. Dass sie dies nun, mehr als 80 Jahre nach dem Untergang tun, führt Bezerra auf die natürliche Zersetzung des Schiffswracks in der großen Tiefe zurück.

Forscher des renommierten „Projeto Tamar“ machen sich Sorgen, dass die Kautschukballen eine Gefahr für die Meeresschildkröten darstellen könnten. „Die Schildkröten könnten den Gummi essen und ersticken“, sagte der Biologe Fábio Lira im brasilianischen Fernsehen.

Mehr als 350 „mysteriöse Kisten“ sind an den Küsten Nordbrasilens aufgetaucht – in einem Monat. Es handelt sich wahrscheinlich um die Ladung eines gesunkenen deutschen Schiffes.

Fotos: Limpurb; Adema/dpa



Heftiger Streit um den Vollwaisen Eitan

Pavia – Nach dem Seilbahn-Unglück am Lago Maggiore ist der einzige Überlebende, ein sechsjähriger Junge, Medienberichten zufolge aus Italien nach Israel gebracht worden. Die Umstände der Reise waren zunächst unklar. Italienische Medien berichteten am Sonntag übereinstimmend von einer „Entführung“, nachdem der Vollwaise am Samstag von seinem Großvater nicht wie verabredet bei der Tante väterlicherseits – dem richterlich angeordneten Vormund – abgegeben worden sei. Laut Nachrichtenagentur Ansa ermittelt die Staatsanwaltschaft in der norditalienischen Stadt Pavia nun wegen Kidnappings. „Wir haben Eitan nach Hause zurückgebracht“, sagte Gali Peleg, die Tante des Jungen, dem israelischen Radiosender 103FM am Sonntag. Hintergrund ist ein Streit der Angehörigen des Jungen, die das Sorgerecht für sich beanspruchen. Das Kind hatte bei dem Absturz einer Seilbahn-Gondel am Pfingstsonntag seine beiden Eltern und seinen Bruder verloren. Insgesamt kamen bei dem Unfall in Piemont 14 Menschen ums Leben. Ein Gericht ernannte daraufhin die in Pavia in der Region Lombardei lebende Schwester des Vaters zum Vormund. „Wir haben Eitan nicht entführt, wir werden dieses Wort auch nicht verwenden“, sagte Gali Peleg, die Schwester der Mutter. dpa

Mehrere filmreife Fluchten gelangen dem mexikanischen Ex-Drogenboss „El Chapo“ vor seiner Auslieferung in die USA. Eines seiner Häuser kann man jetzt in der Lotterie gewinnen.

Von Andrea Sosa Cabrios

Mexiko-Stadt – Das Haus in der Stadt Culiacán, das die mexikanische Staatslotterie am Mittwoch verlosen will, ist eigentlich bescheiden. Nichts, was man sich für den ehemals mächtigsten Drogenboss der Welt vorstellen könnte. Nur eines war für Joaquín „El Chapo“ Guzmán am weiß gestrichenen Anwesen wohl wichtig: der Fluchttunnel unter der Badewanne.

Auf diesem Weg entkam der Chef des Sinaloa-Kartells im Morgengrauen des 17. Februar 2014 den Sicherheitskräften nach einer mehrtägigen Fahndung in der Hauptstadt des Bundesstaates Sinaloa im Nordwesten von Mexiko. Das Militär durchsuchte sieben Häuser, die miteinander durch Tunnel verbunden waren und durch die Kanalisation der Stadt zur Freiheit führten – oft mittels der Badewanne.

Die Soldaten brauchten zehn ent-

scheidende Minuten, um die verstärkte Stahltür des Hauses, das jetzt verlost wird, aufzubrechen. Als sie endlich reinkamen, fanden sie nach örtlichen Medienberichten die Badewanne durch ein hydraulisches System um 45 Grad angehoben. Ein Loch führte unter die Erde. Keine Spur von „El Chapo“. Fünf Tage später wurde er allerdings doch noch gefasst – in einer Wohnung am Meer im Urlaubsort Mazatlán.

Die von Culiacán ist nur eine der vielen spektakulären Fluchten des berüchtigten Narcos, der heute 64 Jahre alt ist und seit zwei Jahren eine lebenslange Haftstrafe in den



Joaquín „El Chapo“ Guzmán nach seiner Flucht 2018. Foto: Mario Guzman/EFE/dpa

Vereinigten Staaten verbüßt. Einmal gelang es ihm, in einem Wäschewagen aus dem Gefängnis zu fliehen. Ein anderes Mal entkam er durch einen für ihn gebauten 1,5 Kilometer langen Tunnel auf einem Motorrad aus dem Knast. Er verschwand auch durch einen Tunnel hinter einem Spiegel, dann wurde er aber doch wieder verhaftet und an die USA ausgeliefert.

Das 261 Quadratmeter große Haus in Culiacán – gut 1200 Kilometer von Mexiko-Stadt entfernt – kommt jetzt zusammen mit 21 weiteren Preisen in den Lostopf der Nationallotterie am Vorabend des mexikanischen

Unabhängigkeitstages. Der Hauptpreis ist eine Loge im legendären Azteken-Fußballstadion mit Nutzungsrechten bis 2065.

Man kann auch – womöglich, ohne es zu wissen – ein Anwesen gewinnen, das Mitgliedern der organisierten Kriminalität gehörte, bevor es beschlagnahmt wurde. Auf der von der Lotterie veröffentlichten Liste der Preise steht zum Beispiel eine ehemalige Luxusvilla des gestorbenen Chefs des Tijuana-Kartells, Amado Carrillo, in Mexiko-Stadt – ohne, dass diese Vorgeschichte dort erklärt wurde.

Der Erlös der großen Sonderverlosung der Nationallotterie soll den mexikanischen Athleten zugute kommen, die an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio teilgenommen haben. So die Absicht des populistischen Präsidenten López Obrador, der vergangenes Jahr bereits das Präsidentenflugzeug verlosen wollte – letztlich gab es Geld zu gewinnen, den Flieger aber nicht. „Man kann damit beitragen, unsere Sportler zu unterstützen“, sagte er bei einer seiner häufigen Pressekonferenzen zur Verlosung der Immobilien. „Und wenn man Glück hat, kann man gleichzeitig einige dieser Objekte gewinnen, die neben ihrem materiellen Wert auch einen besonderen historischen Wert haben“, fügte er hinzu.

Persönlich

Sally Rooney, (30), irische Schriftstellerin, hat ihr Verhalten in sozialen Medien seit sie berühmt geworden ist geändert. „Ich hatte mal Twitter und habe wahllos Witze und Meinungen geteilt“, sagte sie. Ihr neuer Roman „Schöne Welt, wo bist du“ ist gerade erschienen. „Aber als meine Bücher erfolgreich wurden, bekam ich plötzlich Zehntausende Follower. Das ist dann eine ganz andere Position, aus der man sich äußert. Also habe ich Twitter gelöscht. Weil ich keine öffentliche Person sein will.“



Dirk Borchardt, (52), Schauspieler, kann nach eigenen Worten überhaupt nicht gut Blut sehen. „Nein, das kann ich überhaupt nicht gut. Früher konnte ich problemlos Horrorfilme gucken, das geht jetzt gar nicht mehr“, sagte der Schauspieler aus Berlin. „Mich regen sie mittlerweile total auf, das halte ich gar nicht mehr aus.“



Im ZDF-Krimi „Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz“ (Montagabend, 20.15 Uhr) über organisierte Kriminalität und Clans in Berlin spielt er den ebenso toughen wie humorvollen Kommissar Jochen Montag.

Kirsten Dunst, 39, US-Schauspielerin, hat aus ihrer Zeit als Kinderschauspielerin auch Belastendes mitgenommen. „Lange Zeit war ich nie auf jemanden wütend“, erzählte die 39-Jährige der „New York Times“. Am Set sei das ein Vorteil, aber: „Irgendwann muss man wütend werden, und ich denke, das baut sich in einem auf. So kann man nicht überleben. Dein Körper hält dich auf.“ Bei einer Therapie habe sie mit Mitte 20 gemerkt, wie ihre Zeit als Kinderdarstellerin sie bis ins Erwachsenenalter geprägt habe. Dunst wurde als Zwölfjährige mit dem Film „Interview mit einem Vampir“ bekannt.



Bülent Ceylan, (45), Comedian, hat davon berichtet, wie er als jugendlicher schwerer Herzens auf sein Erspartes verzichtete, um seinem Vater in einer Krisensituation zu helfen. Der habe zuvor jeden Monat Geld auf ein Sparbuch eingezahlt, um dem Sohn später ein Studium und einen Führerschein zu ermöglichen, erzählte der 45-Jährige am Freitagabend in der Radio Bremen-Talkshow „3 nach 9“. Dann habe es in der Baubranche eine Flaute gegeben und sein Vater, ein selbstständiger Betonmischerfahrer, habe das Geld dringend gebraucht. „In dem Moment war ich sauer, war ich auch enttäuscht, muss ich sagen, weil ich hab so viele Ziele gehabt. Aber ich hab ihm natürlich das Geld gegeben.“



Fotos: Ullstein/dpa; Christoph Assmann/ZDF/dpa; Jordan Strauss/Invision/AP/dpa; Uwe Anspach/dpa

Zuallerletzt

Ein betrunkenen Autofahrer hat eine lebensgroße Kunststoffkugel in einem Kreisverkehr im Landkreis Dingolfing-Landau gerammt. Fünf der Figuren stünden in dem Kreislauf, „eine hat er leider Gottes erwischt“, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Der „Kuh-Kreislauf“ in Gottfrieding bei Dingolfing ist in der Region als Attraktion bekannt. Der 39 Jahre alte Fahrer sei erheblich alkoholisiert gewesen. Er muss sich wegen Gefährdung des Straßenverkehrs verantworten, sein Führerschein wurde sichergestellt. An Auto und Kunststoffkugel entstand bei dem Unfall am Samstagabend ein Schaden von etwa 9000 Euro. dpa

Immer mehr Briefwähler im Hofer Raum

Die Urnenwahl vor Ort wird immer unbeliebter. Einige Kommunen müssen deshalb ihre Wahllokale umstrukturieren. Eine Kombination aus mehr Briefwählern und vielen Nichtwählern könnte sogar das Wahlergebnis verzerren, befürchtet der Soziologe Carsten Stark.

Von Sarah Schmidt

Hof/Rehau/Oberkotzau – Seit 1957 ist es in der Bundesrepublik erlaubt, seine Stimme bei einer Bundestagswahl per Briefwahl abzugeben. Im Jahr 2017 nutzten bereits mehr als 28 Prozent aller Wähler diese Möglichkeit. Die Wahlbeteiligung lag bei 76,2 Prozent und damit ungefähr fünf Prozent höher als im Jahr 2013. Bei der kommenden Bundestagswahl könnte der Anteil der Briefwähler, aber auch der Nichtwähler, deutlich höher ausfallen, wenn man verschiedenen Expertenstimmen vertraut. So sagte der Bundeswahlleiter Georg Thiel bereits vor einigen Wochen gegenüber den Medien, dass er angesichts der andauernden Pandemie mit einem „Rekordanteil von Briefwählern“ rechnet.

Aber hängt das Interesse für die Wahlform tatsächlich mit der Corona-Krise zusammen? „Nein“, meint Carsten Stark, Bundesvorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologe. Er leitet den Studiengang Wirtschafts- und Organisationssoziologie an der Hochschule Hof. „Nicht nur die Pandemie ist für den Trend verantwortlich. Die Entwicklung beobachten wir schon länger.“ So habe sich der Anteil der Briefwähler auch schon bei den Wahlen vor der Pandemie erhöht.

Ein Blick in die hiesigen Kommunen zeigt, wie stark das Interesse am Wählen per Brief heuer ist. So veröffentlichte die Stadt Hof am vergangenen Mittwoch einen Zwischenstand auf Facebook: „Der Trend zur Briefwahl ist auch in der Stadt Hof deutlich zu spüren. Von den zirka 32 400 wahlberechtigten Einwohnern haben sich bisher 9100 Wähler für die Briefwahl entschieden und die Unterlagen angefordert.“ Das entspricht einer bisherigen Wahlbeteiligung von 28 Prozent.

Könnte die Wahlbeteiligung durch die Briefwahl langfristig steigen? „Das ist das eigentliche Ziel“, erklärt Stark. „Soziologisch gesehen ist das Interesse an dieser Wahlform eine gute Entwicklung. Wir wissen aus der Wahlforschung, dass unser größtes



Eine Wahlhelferin öffnet einen Briefumschlag. Der Anteil der Briefwähler hat sich erhöht – schon bei den Wahlen vor der Pandemie. Foto: picturealliance/Tobias Hase

Problem nicht die Briefwähler, sondern die Nichtwähler sind.“ Mit der Möglichkeit, seine Stimme per Briefzeit- und ortsunabhängig abzugeben, sollte die Wahl laut dem Soziologen als einfacher angesehen werden und zu mehr Wählern führen.

Doch bei den Landtagswahlen während der Pandemie hätten Wahlforscher eine „merkwürdige Entwicklung“ beobachtet. „Es gab zwar fast eine pandemiebedingte Verdopplung bei den Briefwählern, aber auch eine deutliche Reduzierung der Wahlbeteiligung insgesamt“, sagt Stark.

Das liege aber vielmehr an den Wahlkämpfen und weniger an der Krise. „Wir stehen in Deutschland

gibt es bei der Bundestagswahl 2021 deutlich mehr Briefwähler“, sagt eine Rathaus-Mitarbeiterin auf Nachfrage unserer Zeitung. Rund 1500 Oberkotzauer hätten bereits gewählt. „Bei der Wahl vor vier Jahren waren es nur rund 1100 insgesamt.“ In den kommenden Tagen und Wochen rechnet die Marktgemeinde noch mit mehreren Anträgen für die Briefwahl.

Schon bei den Kommunalwahlen 2020 gab es einen Anstieg auf 1400 Briefwähler in Oberkotzau. Durch das steigende Interesse stellt die Marktgemeinde heuer ein Briefwahllokal mehr zur Verfügung. Die Briefwahl ist laut der Mitarbeiterin bei vielen Wahlhelfern beliebter als die Urnenwahl. „Die Helfer müssen dann nicht den ganzen Tag in den Wahllokalen anwesend sein, sondern nur die Stimmen am Ende auszählen.“



„Unser größtes Problem sind nicht die Briefwähler, sondern die Nichtwähler.“
Carsten Stark, Hochschulprofessor

Das sieht der zuständige Mitarbeiter in der Stadt Rehau anders: „Uns ist die Urnenwahl lieber, weil wir als Wahlamt damit vorab deutlich weniger Arbeit haben.“ Die Bearbeitung der Anträge und das Versenden der Unterlagen koste die Mitarbeiter deutlich mehr Zeit und mache die Wahlform komplizierter.

Doch die Briefwähler nehmen auch in Rehau zu. „Wir haben rund 2000 Briefwähler bisher. Im Jahr 2017 waren es insgesamt nur 1907.“ Auch er geht davon aus, dass der Kreis der

wahl lieber, weil wir als Wahlamt damit vorab deutlich weniger Arbeit haben.“ Die Bearbeitung der Anträge und das Versenden der Unterlagen koste die Mitarbeiter deutlich mehr Zeit und mache die Wahlform komplizierter.

Doch die Briefwähler nehmen auch in Rehau zu. „Wir haben rund 2000 Briefwähler bisher. Im Jahr 2017 waren es insgesamt nur 1907.“ Auch er geht davon aus, dass der Kreis der

Briefwähler immer weiter wächst. „Ich vermute, dass in den kommenden Wochen bis zur Wahl noch rund 1000 hinzukommen.“ Deshalb wird es auch in Rehau ein Briefwahllokal mehr geben in diesem Jahr.

Für die Parteien bedeutet die erhöhte Nachfrage nach der Briefwahl, dass sie ihren Wahlkampf anpassen müssen. Schließlich müssen sie ihre potenziellen Wähler jeden Tag von sich überzeugen. Gleichzeitig bedeutet die Briefwahl für die Wähler, dass sie womöglich nicht mehr auf Ereignisse im Wahlkampf reagieren können, wenn sie ihre Stimme einige Zeit vor dem eigentlichen Wahltermin abgeben. „Vor zehn Jahren, wo Parteien noch so richtig analogen Wahlkampf betrieben haben, hätte ich das als Problem wahrgenommen. Mittlerweile ist aber doch dank der sozialen Medien ohnehin ständig Wahlkampf“, meint Stark.

Der Professor hat auch eine klare Meinung zu den kritischen Stimmen, die behaupten, dass die Briefwahl in einem Spannungsverhältnis zu den Grundsätzen einer freien, geheimen und öffentlichen Wahl steht: „Wir wissen seit Jahren aus der Wahlforschung, dass die Frage der Wahlentscheidung nicht von der Wahlform abhängt. Die Leute setzen ihr Kreuz bei der Briefwahl nicht anders als bei der Urnenwahl.“ Außerdem erklärte das Bundesverfassungsgericht die Briefwahl nach umfangreichen Untersuchungen im Jahr 2013 für verfassungsgemäß.

Wenn der Soziologe einen Blick in die nähere Zukunft, genauer gesagt

hin zum 26. September wirft, fürchtet er eine „sichtbare Verzerrung des Wahlergebnisses“ sollte es tatsächlich eine so niedrige Wahlbeteiligung geben wie vermutet. Er erklärt: „Leute, die sich für die Briefwahl entscheiden, kommen oft aus eher höheren Einkommensschichten, mit höherem Bildungsgrad. Nichtwähler eher aus niedrigeren Einkommensgruppen, mit niedrigerem Bildungsstand.“

Sein Resümee: „Eine Kombination aus mehr Briefwählern und gleichzeitig mehr Nichtwählern könnte zum Vorteil für CDU/CSU und FDP und Grüne führen, aber ein Nachteil für die SPD, die Linke und vor allem der AfD sein.“ Insgesamt könnte so ein Bundestag zusammenkommen, der aufgrund der geringen Wahlbeteiligung und der sozialen Verzerrung durch die Briefwahlen „nicht die Legitimation besitzt, die er eigentlich haben sollte, um wichtige Fragen zu klären und Dinge umzusetzen.“

Zur Person: Carsten Stark

Carsten Stark hat an den Universitäten Marburg, Jena und Düsseldorf Soziologie und Politikwissenschaften studiert. Er hat an der Universität Bamberg promoviert und an der Universität Siegen habilitiert. Heute leitet er das Institut für Korruptionsprävention in Hof und ist Bundesvorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen. An der Hochschule Hof ist er Professor und leitet den Studiengang Wirtschafts- und Organisationssoziologie.

Gefragt – Gesagt

Briefwahl oder doch lieber ins Wahllokal?

Hof – Am 26. September wird der Bundestag neu gewählt. Wer keine Lust hat, fürs Wählen extra zum Wahllokal zu gehen, setzt seine Kreuzchen auch schon jetzt – per Briefwahl. Wir haben Passanten gefragt, auf welche Art und Weise sie am Sonntag in knapp zwei Wochen ihre Stimme abgeben.



Lothar Müller, Köditz: „Ich bin schon seit 20 Jahren im Vorstand im Wahllokal Köditz, daher gehe ich zur Wahl natürlich dort-“

hin. Auch bei der Kommunalwahl im vergangenen Jahr habe ich vor Ort gewählt. Ich möchte – solange gesundheitlich alles in Ordnung ist – gerne weiterhin persönlich wählen.“



Marcus Traub, Hof: „Ich gehe ins Wahllokal, da dort am besten gewährleistet ist, dass die Wahl auch sicher und geheim verläuft. In meinem Umfeld nutzen viele die Briefwahl. Früher habe ich ab und zu auch per Brief gewählt, überwiegend war ich aber schon immer vor Ort.“



Michael Bothner, Selb: „Ich gehe zur Wahl. Es ist kein Aufwand, schließlich sind es ja nur zwei Kreuze, die gesetzt werden müssen.“

Während der Corona-Pandemie habe ich die Briefwahl genutzt, künftig werde ich – solange ich fit bin – aber das Wahllokal aufsuchen.“



Alina Dörner, Hof: „Ich wähle im Wahllokal. Für mich ist das Wichtigste, überhaupt wählen zu gehen. Per Brief habe ich noch nie gewählt. Für mich ist es einfacher, bei der Wahl zu erscheinen, anstatt die Wahlunterlagen anzufordern und einsenden zu müssen. Dass einige Menschen sich für die Briefwahl entscheiden, liegt wohl daran, dass sie das Wahllokal wegen der Ansteckungsgefahr meiden. In meiner Familie gibt es Briefwähler, aber auch welche, die gerne ins Wahllokal gehen.“



Margot Haas, Schwarzenbach an der Saale: „Schon immer gehe ich persönlich wählen, dieses Jahr auch. Es ist einfach eine Gewohnheit. Bei der Landtagswahl vergangenes Jahr im März war ich trotz Corona ebenfalls vor Ort. Dennoch kann ich mir vorstellen, dass es dieses Jahr mehr Briefwähler in meiner Stadt geben wird.“

Umfrage: Verena Kubitz

Betrunkener Autofahrer greift Polizisten an

Hof – Völlig betrunken ist ein 19-Jähriger mit seinem Auto von einer Feier nach Hause gefahren. Als er kurz nach 1 Uhr auf der B 173 von Köditz in Richtung Hof unterwegs war, wollte ihn die Polizei kontrollieren, weil er Schlangenlinien fuhr. Doch der junge Mann versuchte zunächst zu flüchten. Er kam dabei mehrmals komplett auf die Fahrspur

des Gegenverkehrs. Glücklicherweise herrschte zu dieser Uhrzeit wenig Verkehr.

Als die Beamten das Auto stoppen wollten, drückte der Fahrer aufs Gas. Sein Fluchtversuch endete jedoch, als er in der Leopoldstraße auf einen Bordstein auffuhr, sich ein Rad ruierte und seinen Fluchtplan aufgab. Ein Alkoholtest ergab einen Wert

von etwa 2,8 Promille. Die Polizeibeamten nahmen den 19-Jährigen vorläufig fest. Auch seine 17-jährige Beifahrerin hatte etwa zwei Promille.

Die Beamten stellten den Führerschein sicher. Von Einsicht fehlte bei dem 19-Jährigen allerdings jede Spur. Aufgrund seines unkooperativen Verhaltens musste er sogar gefesselt werden. Bei der Blutentnahme im

Krankenhaus weigerte er sich, einen Mund-Nasen-Schutz aufzusetzen, weshalb ein Notarzt die Blutentnahme in der Polizeiinspektion vornehmen er sich und trat mit den Füßen gegen die Polizeibeamten. Der 19-Jährige musste deshalb in Gewahrsam genommen werden. Auch die 17-Jährige machte Probleme. Nachdem die

Polizisten sie an ihre Eltern übergaben, randalierte die Jugendliche zu Hause. Es kam deshalb zu einem weiteren Polizeieinsatz.

Gegen den 19-jährigen Autofahrer wird nun unter anderem wegen tätlichen Angriff auf Vollstreckungsbeamte, Trunkenheit im Straßenverkehr und Gefährdung des Straßenverkehrs ermittelt. red

ANZEIGE

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt #besserweiter mit Bus&Bahn vom 13. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach QR-Code scannen.



Deutschland Abo-Upgrade



Mann wird zwischen Autos eingeklemmt

Hof – Das hätte ein deutlich schlimmeres Ende nehmen können: An einer Autowaschanlage in Hof ist ein Mann zwischen zwei Autos eingeklemmt worden. Am Freitag wollte der 35-jährige Hofer sein Auto in der Carl-Benz-Straße reinigen. Als er den Kofferraum seines Opels aussaugte, parkte ein 74-jähriger Toyota-Fahrer hinter ihm ein. Aus noch ungeklärten Gründen fuhr der Mann auf den Opel auf und klemmte dabei dessen Besitzer zwischen den beiden Fahrzeugen ein. Der 35-Jährige wurde an den Beinen verletzt und musste in einem Krankenhaus behandelt werden. Die Polizei leitete gegen den Toyotafahrer ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung ein. red

Corona-Übersicht

■ Im Hofer Land wurden übers Wochenende **19 weitere Personen** coronapositiv getestet, 17 aus der Stadt und zwei aus dem Landkreis Hof. Davon waren 14 Personen als Kontaktpersonen bekannt. Die Gesamtzahl der bisher festgestellten Corona-Fälle steigt auf **10 641**.

■ Da elf Personen aus der Quarantäne entlassen werden konnten, liegt die Zahl der aktuellen Fälle bei **135**. Insgesamt **10 232** Personen gelten als genesen.

■ Die 135 aktiven Fälle verteilen sich wie folgt auf Landkreis und Stadt:

Landkreis Hof: **55**
Stadt Hof: **80**

■ 7-Tage-Inzidenzwerte:

Landkreis Hof: **34,9** (Neufälle der letzten 7 Tage: 33)

Stadt Hof: **150,5** (Neufälle der letzten 7 Tage: 68)

■ Der Landkreis Hof unterschreitet damit den entscheidenden Schwellenwert von 35 wieder. Bleibt dies an drei Tagen in Folge bestehen, würden am entsprechend übernächsten Tag die 3G-Regelungen wieder aufgehoben. Dies wäre frühestens am Donnerstag, 16. September, der Fall.

■ Seit Beginn der Impfungen wurden im Hofer Land **191 515** Impfungen durchgeführt, davon 96 619 Erstimpfungen. Die Impfquote nach Erstimpfungen liegt bei 68,71 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Quote der Erstgeimpften ab 12 Jahren (bezogen auf die Gesamtbevölkerung ohne Null- bis Elfjährige) bei 75,83 Prozent. Die Quote der vollständig Geimpften liegt bei 67,48 Prozent der Gesamtbevölkerung.

■ In Stadt und Landkreis Hof gelten aktuell die 3G-Regelungen. red

Hof-Ost bleibt länger gesperrt

Hof – Die Sperrung der Anschlussstelle Hof-Ost der A93 in Fahrtrichtung A72 wird bis 18. September, gegen 19 Uhr, verlängert. Der Grund für diese Verlängerung sind laut einer Pressemitteilung der Autobahn GmbH zusätzliche Asphaltierungsarbeiten, deren Notwendigkeit erst während der Arbeiten erkannt werden konnte. Das staatliche Unternehmen bittet daher Verkehrsteilnehmer darum, auf benachbarte Anschlussstellen auszuweichen oder die Umleitungsempfehlungen vor Ort zu beachten sowie um erhöhte Vorsicht im Baustellenbereich. red



Verena Thümmel (Bündnis C)

- **Wohnort:** Oberkotzau
- **Geburtsjahrgang:** 1974
- **Familienstand:** verheiratet, ein Kind
- **Beruf:** Kundenservice und Kundenreaktionsmanagement bei Bildungs Vision
- **Interessen/Hobby:** Garten,

Natur, Musik machen

• **Vereine:** keine

• **Ausbildung:** zehn Klassen Realschule, 1991 bis 1993; Bekleidungsfertigerin, 1996 bis 1998; Bürokauffrau, 2003; AdA-Schein

• **Politische Laufbahn:** Mitglied von Bündnis C seit 2016; September und Oktober 2017: Landesvorsitzende Bayern; derzeit stellvertretende Landesvorsitzende Bayern; aktuell Beisitzerin im Bundesvorstand

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Ich trete an, weil es mir am Herzen liegt, etwas in diesem Land zu verändern. Politik ist mittlerweile ein Teil von mir und ich sehe es als Aufgabe und auch als Berufung an, etwas zu bewegen. Gerade als Christin ist es mir wichtig, in Verantwortung vor Gott und der Welt zu leben und die Werte, worauf unser Grundgesetz gelegt ist, nicht weiter mit Füßen zu treten, sondern

mit aller Kraft zu verteidigen.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?**

Familien liegen mir besonders am Herzen, denn sie sind der Schlüssel für Stabilität und gesundes Wachstum in unserer Gesellschaft. Aber auch unsere behinderten, alten und alleinerziehenden Menschen müssen unbedingt wieder mehr Beachtung erhalten. Sie alle haben in der Corona-Krise massiv gelitten. Die Gefahr besteht, dass sich das wiederholt. Im Zusammenhang mit Familie liegt mir natürlich auch die Bildung sehr am Herzen. Hier wird immer wieder gespart, Steuergelder werden falsch eingesetzt und sogar missbraucht. Arbeit und Familie müssen unbedingt in besseren Einklang gebracht werden. Ich fordere von daher familiengerechte Arbeitszeiten statt rund um die Uhr Fremdbetreuung. Auch ist ein Erziehungsgehalt (partei eigenes Konzept liegt vor) einzuführen statt weiterer Kita-Subventionen sowie eine Einführung des Kindergeldes ab Empfängerin.

• **Deutschland braucht jetzt ...**

Politiker, die ehrlich, transparent, kritikfähig, offen für Veränderungen sind und nicht etwas versprechen, was sie nicht einhalten können und nahe beim Volk sind.

Thomas Schinner (Freie Wähler)

- **Wohnort:** Hof
- **Geburtsjahrgang:** 1970
- **Familienstand:** verheiratet
- **Beruf:** Ingenieur und technischer Beamter bei der Bundeswehr



• **Interessen/Hobbys:** Technikfreak, Sport, Kulturreisen

• **Vereine:** IfL, OHG Hof, Verband der Beamten der Bundeswehr (VBB), Turnverein Weißenstadt 1865

• **Ausbildung:** 1986: Mittlere Reife; 1986 bis 1990: Ausbildung zum Dateninformationselektrotechniker; 1991: Fachhochschulreife; 1995 bis 1999: Studium der Elektrotechnik mit Fachrichtung Dateninformationstechnik

• **Politische Laufbahn:** Parteieintritt Freie Wähler im Jahr 2018, Kooperationsbeauftragter FW Hof seit 2019

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Ich will zielgerichtete Politik mit gesundem Menschenverstand und Bürgernähe und dass wir die Energie- und Mobilitätswende ergebnisoffen und ohne Verbote für Gesellschaft und Forschung angehen. Es bringt nichts, wenn die teils fachfremden Politiker über fragwürdige Vorgaben der Wissenschaft vorgeben, wie unsere Zukunft auszusehen hat. Die Wasserstofftechnologie stellt hier in vielen Bereichen eine Alternative zur Elektromobilität dar. Ich verfolge dabei zielstrebig den pragmatischen und lösungsorientierten Politikansatz der Freien Wähler.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?**

Regionale Wertschöpfung, Wasserstofftechnologie und Klimaschutz

• **Deutschland braucht jetzt ...**

Politik mit gesundem Menschenverstand und Bürgernähe.

Steffen Pokorny (Die PARTEI)



• **Wohnort:** Arzberg

• **Geburtsjahrgang:** vor Tschernobyl (Anm. d. Red.: 1986), nach dem ersten Tatort mit Horst Schimanski (Anm. d. Red.: 1981).

• **Familienstand:** Datenschutz liegt mir sehr am Herzen.

• **Beruf:** Gärtner, erfolgreich gelernt und ausgeübt.

• **Hobbys:** Gendern, Hasskommentare in Facebook lesen.

• **Vereine:** BUND (zahlendes Mitglied), Wunsiedel ist bunt (Mitwirkender).

• **Ausbildung:** Hab ich. Hauptschule mit qualifizierendem Selbstverteidigungskurs bestanden.

• **Politische Laufbahn:** seit 2016 PARTEI-Mitglied; 2017: politischer Geschäftsführer; 2019: stellvertretender Vorsitzender.

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?**

Habe die meisten Stimmen bekommen.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?**

„So kann man erfolgreich die AfD und andere Nationalisten ärgern“, „Gesellschaft spalten mit Satire-Plakaten“.

• **Deutschland braucht jetzt ...**

ehr Ketchup für die Weißwürstchen.

Das wollen kleine Parteien

Wer am 26. September an die Urne tritt, hat die Qual der Wahl. Nicht nur Vertreter etablierter Parteien mit Erfahrung in Berlin möchten in den Bundestag einziehen – auch Vertreter kleinerer und kleiner Parteien sowie ein parteiloser Kandidat stehen im Wahlkreis Hof/Wunsiedel auf dem Zettel. Unsere Zeitung hat sie alle gebeten, einen Steckbrief auszufüllen, damit Sie sich einen Überblick verschaffen können. Alle Antworten lesen Sie auf dieser Seite.

Von Nico Schwappacher

WAHL 2021

Walter Kunisch (Die Basis)



Walter Kunisch reagierte auf eine Anfrage unserer Zeitung nicht. Die Redaktion versuchte mehrfach, den Kandidaten zu erreichen.



Martin Löhnert (parteilos)



• **Wohnort:** Hof

• **Geburtsjahrgang:** 2000

• **Familienstand:** ledig

• **Beruf:** Callcenteragent

• **Interessen/Hobbys:** Philosophie

• **Vereine:** keine

• **Ausbildung:**

2016: Qualifizierender Mittelschulabschluss

• **Politische Laufbahn:** SPD (Januar bis Mai 2021), Team Todenhöfer

(November bis Dezember 2020), FDP (November 2019 bis Oktober 2020), Versuch eigener Partei (GEN, März bis November 2019).

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?** Die Bundestagswahl ist die nächste Gelegenheit, um als Bürger der Mitte im großen Werk der Politik mitzusprechen und mitdenken zu können. Diese Chance möchte ich nutzen.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?** Bildung, Wahlrecht, Verteidigung.

• **Deutschland braucht jetzt ...** frischen Wind und junge Köpfe, die die Segel für die Zukunft setzen.

Roland Müller (ÖDP)



• **Wohnort:** Köditz-Schlegel

• **Geburtsjahrgang:** 1959

• **Familienstand:** verheiratet

• **Beruf:** bis Ende 2019 selbstständiger IT-Berater (jetzt nicht mehr aktiv).

• **Interessen/Hobbys:** Astrophysik, Quantenmechanik, Hausrenovierung, Gartenarbeit, Bienen, Repair-Café

• **Vereine:** Förder-Mitglied bei Deutsche Umwelthilfe, Bund der Steuerzahler, Mein Grundeinkommen.

• **Ausbildung:** Radio- und Fernsehtechniker: Gesellenbrief (1978 bis 1982), Fachoberschule Hof: Fachabitur (1981 bis 1983), Studium Elektrotechnik, Fachhochschule Coburg (1983 bis 1988).

• **Politische Laufbahn:** 2009 Eintritt in die ÖDP, seit 2021 stellvertretender Beisitzer im Bezirksvorstand Oberfranken.

• **Warum treten Sie zur Bundestagswahl an?** Weil ich meiner heute noch minderjährigen Tochter 2030 sagen können will, dass ich wenigstens versucht

habe, etwas für ihre Zukunft getan zu haben. Weil ich die ÖDP in Hof und Umgebung bekannter machen möchte. Weil ich die Lügen, Korruption, Lobbyabhängigkeit und Tatenlosigkeit der bisherigen Regierungsparteien satt habe. Weil ich mich mit der ÖDP von Querdenkern, AfD und Nazis distanzieren.

• **Welche sind Ihre politischen Schwerpunktthemen?** Umwelt- und Klimaschutz: Kreislaufwirtschaft fördern, umweltschädliches Verhalten verhindern und sanktionieren; Gemeinwohlökonomie: mehr Zeit und Geld für Familien, Kinder, Schüler, Bildung, Gesundheit, Pflege; Abbau von Verhinderungs-Bürokratie: keine mehrjährigen Planungen und Gerichtsverfahren; Lobbyfreiheit: keine Firmenspenden und Nebenjobs mehr für Politiker und Parteien.

• **Deutschland braucht jetzt ...** Erstwähler und „Fridays for Future“, eine politische Wende mit einer ehrlichen und verlässlichen Klima-, Bildungs- und Gesundheitspolitik, eine Transformations- und Kreislaufwirtschaft, eine Mobilitätswende (vor allem mehr ÖPNV und Güter auf die Schiene), sozialen Frieden, gerechtere Demokratie und Verteilungsgerechtigkeit.

Behörde stellt sich auf Klimawandel ein

Das Wasserwirtschaftsamt Hof muss an zwei Fronten arbeiten: Es wird in der Region immer trockener. Gleichzeitig muss es sich auf heftige Regenfälle einstellen, die wie kürzlich verheerende Folgen haben.

Von Manfred Köhler

Hof – Drei Sommer lang hat es den Bächen und Flüssen im Hofer Land an Wasser gemangelt – heuer nun bekamen manche viel zu viel davon ab. Besonders hart traf das Hochwasser Selbitz, Köditz und Regnitzlosau, aber auch in Hof verwandelten sich die Bäche zeitweise in reißende Ströme. Größere Flüsse wie die Saale seien dabei diesmal nicht stark betroffen gewesen, sagt Christian Weiß, stellvertretender Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Hof. Aber er warnt: „Wenn in der Saale solche extremen Wassermassen abfließen würden, wie es jederzeit vorkommen kann, würden auch die Straßen ringsum trotz Hochwasserschutz unter Wasser stehen.“

Erst die Trockenheit, dann der viele Regen – ist das alles schon der Klima-

haben die Starkregenniederschläge im Amtsbezirk im Sommer um bis zu 6,5 Prozent, im Winter sogar um bis zu 32,5 Prozent zugenommen.“

Wie damit umzugehen ist, erläutert Gabriele Merz, die Leiterin des Wasserwirtschaftsamtes Hof: „Wir müssen CO₂ sparen, um die Veränderung zu verlangsamen, und gleichzeitig Strategien entwickeln, um mit den Folgen umzugehen.“ Das Wasserwirtschaftsamt fahre beim Umgang mit den Folgen notwendigerweise

sorgung zu gewährleisten“, sagt Christian Weiß. Auch die Fernwasserversorgung müsse ausgebaut werden. Starkregen hingegen könne niemand verhindern. Hier gelte es, Mulden, Täler und Auen möglichst freizuhalten und damit zu verhindern, dass wild abfließendes Wasser Schäden anrichtet.

Eine zentrale Rolle als Wasserspeicher spielten dabei die Böden. „Unverdichteter Waldboden saugt Regenwasser auf wie ein Schwamm“,

erklärt Fachmann Christian Weiß. Bis zu 200 Liter Wasser könnten sich unter einem Quadratmeter Wald ansammeln. Indem in Wäldern möglichst viel Regenwasser aufgenommen und gespeichert werde, seien Ortschaften besser vor Überschwemmungen geschützt – allerdings nur solange, bis der Speicher voll ist. Eine Schlüsselrolle spielten auch Moore und Auen, und das nicht nur als Wasserspeicher.

Mit dem in Mooren abgelagerten organischen Material würden auch riesige Mengen CO₂ und obendrein das noch sehr viel klimaschädlichere Lachgas der Atmosphäre entzogen. Zu den übergeordneten Maßnahmen gegen den Klimawandel gehöre es daher, Moorgebiete und andere Feuchtsflächen zu sanieren.

Auch das Wasserwirtschaftsamt Hof geht grundsätzlich diesen Weg. „Im Bereich Rehau und Regnitzlosau nehmen wir zum Beispiel alte Drainagen heraus, um den Wasserabfluss zu stoppen und die Wiesen wieder vernässen zu lassen“, erklärt Chris-



Beim Hochwasser im Juli geriet auch der Uferbereich der Saaleauen samt Strauchwerk unter Wasser. Zur Überschwemmung von Straßen kam es nicht, aber laut Wasserwirtschaftsamt Hof wäre auch das jederzeit möglich. Fotos: Köhler

„Es ist wärmer geworden, und wir haben eine andere Niederschlagsverteilung.“

Christian Weiß, stellvertretender Leiter Wasserwirtschaftsamt Hof



„Um dem Klimawandel erfolgreich zu begegnen, sind alle gesellschaftlichen Akteure gefragt.“

Gabriele Merz, Leiterin Wasserwirtschaftsamt Hof



eine Doppelstrategie. Einerseits gelte es, das System der Wasserversorgung so aufzustellen, dass es auch in extremen Trockenjahren am Laufen gehalten werden kann; andererseits müsse man mit extremem Starkregen umgehen.

In beiden Fällen könnten sich die Maßnahmen freilich nicht darin erschöpfen, Leitungsnetze zu modernisieren und Uferbefestigungen gegen Überflutungen zu bauen. „Die Gemeinden müssen sich künftig noch besser untereinander vernetzen, um bei Trockenheit ihre Ver-

100 Jahre Wasserwirtschaftsamt Hof

Eine Serie der Frankenpost

wandel oder sind es einfach nur natürliche Schwankungen? Christian Weiß stellt grundsätzlich fest: „Es ist wärmer geworden, und wir haben eine andere Niederschlagsverteilung.“ Der Klimawandel sei spürbar, aber man könne ihn auch messen: „Im langjährigen Trend seit 1931

Alexander Bischoff führt die Hofer FDP

Helmbrechts – Der FDP-Kreisverband Hof-Land hat während seiner Kreiswahlversammlung im Hotel Zeitler in Helmbrechts einen neuen Kreisvorstand gewählt, wie der Verband meldet. Neuer Vorsitzender ist Alexander Bischoff, seine Stellvertreter sind Sabrina Federowsky und Stefan Heindl. Zum Schatzmeister wurde Andreas Krömer gewählt, Daniel Frank ist Schriftführer und Kreisrätin Christine Schüler fungiert als Beisitzerin. Zu seiner Wahl äußerte sich Bischoff: „Mit Hilfe der übrigen Vorstandsmitglieder und des ganzen Kreisverbandes werden wir die liberale Politik im Landkreis Hof kraft-



Alexander Bischoff

voll weiter gestalten“ Bischoff stellte sich mit vier Schwerpunkten seiner Arbeit vor: Ihm gehe es um Zusammenarbeit, Transparenz, Planbarkeit und Relevanz. Politische Arbeit bewege sich in diesen Bereichen und könne ihren Beitrag zu mehr Freiheit, Wohlstand und einem besseren Miteinander leisten. Bundestagsabgeordneter Thomas Hacker wünschte sich eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Er verwies auf den Wahlkampf: „Wie es ist, darf es nicht bleiben.“ red

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und Frankenpost

KONTROLLEN HEUTE:

- Geschwindigkeitskontrollen im Stadtgebiet Helmbrechts
- Laserkontrolle auf der B 173 zwischen Hof und Kronach

Achtung: Geschwindigkeitsüberschreitung außerorts um 31 bis 40 km/h: 120 Euro Bußgeld, ein Punkt im Flensburg-Fahreignisregister. Geschwindigkeitskontrollen sind keine Schikane, sondern helfen Leben retten.

Aktion für mehr grüne Gärten statt Schotter

Das Projekt „Entsteint euch!“ des Bund Naturschutz will zum Erhalt innerstädtischer Gartenflächen beitragen. Das Ziel: Ein Netz von ökologisch wertvollen Flächen zu schaffen.

Von Manfred Köhler

Hof – Im Rahmen des „HofGärten“-Projektes lädt die Kreisgruppe Hof des Bund Naturschutz zum Herbstmarkt am 25. und 26. September die Hofer dazu ein, sich zu „entsteinen“. Unterstützt wird diese Aktion von der Stadt Hof, dem Abfallzweckverband, dem Obst- und Gartenbauverein Wölbattendorf, der Initiative Bürger am Zug und Imkern.

„Ein gesunder Boden bietet Lebensraum und Nahrung für Tiere und sorgt für ein angenehmes Klima.“

Birgit Schreier, Bund Naturschutz



„Schottergärten adé!“ – diese Forderung hört man immer wieder. Doch was tun, wenn dieser Schottergarten schon vorhanden ist? Über die Möglichkeiten, wie man mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen diese Flächen umgestalten und ökologisch sinnvoll aufwerten kann, können sich die Besucher des Herbstmarktes am Stand des Bund Naturschutz vor der Sophieschule zwischen 10 und 18 Uhr informieren und fachkundig beraten lassen.

Für alle, die mitmachen, gibt es eine Belohnung: Wer einen symbolischen Teil seines „Schotters“ abgibt – das sollte aber nicht mehr als ein Eimer sein – bekommt zur Beratung auch noch geeignete Blumenzwiebeln oder Saatgut geschenkt, solange der Vorrat reicht. Damit kann man mit der Umgestaltung sofort beginnen.

Die „Schottergärten“ sind deshalb problematisch, weil sie sich durch das Aufheizen der Steine negativ auf das Stadtklima auswirken und ihre Speicherfunktion für Wasser verlieren. Das kann vor allem bei Starkregen schnell zu einer Überlastung der Abflusskanäle führen. Außerdem geht hier Lebensraum für Pflanzen und Tiere verloren.

Ein gesunder Boden erfüllt dagegen verschiedene Funktionen, wie Birgit Schreier vom Bund Naturschutz erklärt: Er bietet Lebensraum und Nahrung für Tiere, schützt die Gewässer, speichert und sorgt für ein angenehmes Klima. Unter dem Schotter verliert der Boden seine Struktur und kann daher diese Funktionen nicht mehr erfüllen.

Ziel des „HofGärten“-Projektes ist es, möglichst viel ökologisch wertvolle Gartenfläche in der Stadt zu erhalten. Bis Ende des Jahres haben die Hofer die Möglichkeit, sich bei „Vor-Ort“ Terminen oder online kostenfrei beraten zu lassen – zum Beispiel, wie man einen Garten so gestaltet, dass er pflegeleichter wird.

Gesucht werden außerdem „HofGärtner“, die keinen eigenen Garten besitzen, aber Lust haben, gemeinsam mit Senioren in deren Gärten zu arbeiten. Denn für viele alleinstehende Senioren ist der eigene Garten zu groß geworden. Sie schaffen es nicht, das ganze Obst und Gemüse zu verwerten und bauen dann auch oft nichts mehr an.

Die Aktion „Entsteint Euch!“ wurde 2015 von dem Verein Förderer der Gartenkultur in Zusammenarbeit mit der Stiftung Gartenkultur und der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege im Landratsamt Neu-Ulm unter der Schirmherrschaft von Landrat Thorsten Freudenberger ins Leben gerufen.

Gut zu wissen

Interessierte können sich melden bei Birgit Schreier, die das Projekt betreut, unter 0163/7335694.

tian Weiß. Echte Moore, wie sie es früher zum Beispiel im Fichtelgebirge häufig gegeben habe, gebe es bei uns kaum noch.

Verschwundene Moorflächen wieder neu aufzubauen, sei allerdings keine Sache von Jahren, sondern Jahrhunderten. Man könne also auf kurze Sicht nur versuchen, die letzten Reste der Moore, die uns noch geblieben sind, zu bewahren.

So wichtig der Erhalt von Waldflä-

chen, Auen und Mooren sei, die Anstrengungen im Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen müssten natürlich noch viel weiter reichen. Aber jeder könne seinen Beitrag leisten.

Gabriele Merz stellt fest: „Um dem Klimawandel erfolgreich zu begegnen, sind alle gesellschaftlichen Akteure gefragt: Politik und Verwaltung, Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen.“

Gut zu wissen

Das Wasserwirtschaftsamt (WWA) Hof feiert 100-jähriges Bestehen. Diesen Anlass begleitet die *Frankenpost* mit einer zehnteiligen Artikelserie, in der jeder Teil bezogen auf die Behördengeschichte einen Schwerpunkt setzt – diesmal geht es um Klimawandel und Wasserwirtschaft. Weitere Infos über das WWA und das Jubiläum gibt es unter www.wwa-ho.bayern.de.

ANZEIGE

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Bayern

Bis zu **10.000 €*** gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmer können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

„Blechliebe“ in Rehau

900 Besucher, darunter Elina und Elias aus Oberkotzau (Bild), haben das Autotreffen „Blechliebe“ im Rehauer Jahnstadion besucht. Den Wagen der beiden ließ der Vater ferngesteuert durch die Ausstellung fahren. Sie bestaunten mit 200 anderen Gästen mit viel Know-how getunte Fahrzeuge. Die weiteste Anreise hatte ein Polo aus Friedrichshafen. Die Organisatoren von „Blechliebe“ rund um den Gründer Stephan Rödel wollen sich klar von Posern, die gerne auch Veränderungen jenseits der Legalität an den Fahrzeugen vornehmen, distanzieren. Ihnen gehe es ausschließlich um die Liebe zum Automobil und darum, die Fahrzeuge exklusiv zu verändern um sich von Autos von der Stange abzuheben. Normalerweise hätte die Schau bereits Ende Juli auf dem Maxplatz in Rehau stattfinden sollen. Je nach Inzidenz und aktuellen Corona-Bestimmungen stand die Ampel für die Schau mal auf rot und mal auf grün. Nun, mit sinkender Inzidenz, gab es kurzfristig das Go von der Stadt Rehau und dem Landratsamt. Innerhalb von drei Wochen wurde die Ausstellung dann aus dem Boden gestampft. Foto/Text: Frank Mertel

Weitere Fotos
finden Sie unter:
www.frankenpost.de



Auch Selbitz sagt Nein zu Issigauer Solarplänen

Zuviel landwirtschaftliche Fläche gehe verloren: Der Stadtrat wendet sich gegen die 70-Hektar-Anlage. Es gibt aber auch andere Stimmen dazu.

Von Harald Judas

„Selbitz – Wie zuvor schon Naila und Lichtenberg hat sich jetzt auch die Stadt Selbitz gegen die Bauleitplanung der Gemeinde Issigau ausgesprochen, die für den Solarpark einen Bebauungsplan auf den Weg bringen will. Dem Selbitzer Stadtrat lagen dazu umfassende Unterlagen vor. „Jeder konnte sich ein Bild machen. Wir sind aufgefordert Stellung zu nehmen“, sagte Bürgermeister Stefan Busch. Bauamtsleiter Roland Weiß verlas die durch die Verwaltung ausgearbeitete Stellungnahme. Auch wenn Schafbeweidung geplant sei, würden dennoch 69,2 Hektar zur Nutzung mit Photovoltaik belegt, während die Flächen derzeit überwiegend als landwirtschaftliche Flächen genutzt seien.

Grünen-Stadtrat Klaus Schaumburg fand zwar den Beschlussvorschlag nicht ganz korrekt, da die Flächen wegen der Schafbeweidung der Landwirtschaft nicht entzogen seien. Für ihn sei das sogar „wünschenswerte Extensivierung“. Und: „Wir haben beschlossen, bis 2040 klimaneutral zu werden. Jetzt ist die Frage, wie wir das schaffen wollen?“ Er empfand den Antrag als „Chance für die Region“. Er stellte fest, dass die Stadt Selbitz kein Nachbar und damit nicht unmittelbar betroffen sei.

Hier entgegnete der Bürgermeister, dass die Kommune durchaus betroffen sei, da man zum selben Tourismusverband Selbitztal gehöre. Roland Vogel bot als Alternative an, mit Käferbäumen bewachsene steilere Waldstücke zu nutzen. Und Rüdiger Strobel stellte fest, er habe Bedenken, dass die Flächen gebraucht würden, wenn die Landwirtschaft kleinräumiger werden soll. Landtagsabgeordneter und Stadtrat Klaus Adelt stellte hingegen fest, dass der Stadtrat nicht der Ort sei, die Diskussionen aus dem Landtag weiterzuführen. „In der großen Fläche halte ich das für unverträglich.“

Letztlich sprach sich der Stadtrat gegen das Issigauer Vorhaben aus. Allerdings bei zwei Gegenstimmen. Neben Schaumburg sprach sich auch Carsten Kirschner (CSU) für die Anlage aus. Er nannte als Beispiel den Alpenverein, der sich gegen Wasserkraftnutzung ausgesprochen hatte. „Tourismuseinbußen hat es keine gegeben. Ich bin dafür“, sagte er. Zumal: „Uns betrifft's peripher.“

Rettungsschwimmer kämpfen um Bestzeit

Schwimmer aus DLRG-Ortsverbänden treten bei der Oberfränkischen Meisterschaft im Nailaer Freibad gegeneinander an. Die Teilnehmer freuen sich auch auf das Treffen mit Gleichgesinnten.

Von Sandra Hüttner

Naila – Mit dem Schlachtruf „Patsch nass!“ hat am vergangenen Samstag der Wettkampf für die Rettungsschwimmer im Nailaer Freibad begonnen. Rettungsschwimmer von verschiedenen Gliederungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) traten um Bestzeiten an. Auch der Regen hielt Trainer, Betreuer, mitgereiste Eltern, Teamkollegen und Fans nicht davon ab, die Sportler am Beckenrand lautstark anzufeuern. Drei Bahnen waren für den Wettbewerb „präpariert“.

Die zwei Wettkämpfe waren die 47. offene Oberfränkische Meisterschaft im Rettungsschwimmen der DLRG Jugend und die 33. offene Oberfränkische Seniorenmeisterschaften im



Ein Probesprung läutete den offiziellen Start der Rettungsschwimmer-Meisterschaften an, die mit den jüngsten Teilnehmern begannen. Foto: Hüttner

Rettungsschwimmen. Die Sportler aus den Ortsverbänden Kronach, Küps, Marktredwitz, Bayreuth, dem sächsischen Heidenau, Schonungen sowie Nürnberg-Roth-Schwabach gingen in verschiedenen Altersklassen an den Start.

Normalerweise ist diese Meisterschaft für die Rettungsschwimmer

die Qualifizierung für die Bayerische Meisterschaft, aber aufgrund der Corona-Pandemie kann diese nicht stattfinden. Deshalb nutzten die Teilnehmer den Wettkampf, um ihre eigene Leistung zu prüfen und auch, um wieder einmal mit Gleichgesinnten zusammenzukommen, wie Jana Hahn, stellvertretende Vorsitzende

der DLRG-Jugend Oberfranken erklärte. Sie hatte gemeinsam mit Philipp Schmidt die Veranstaltung organisiert. Bereits am Freitag war der Aufbau rund ums Schwimmbekken abgeschlossen.

Die 63 Rettungsschwimmer gingen einzeln oder als Mannschaft entsprechend der Altersstufen in verschiedenen Disziplinen und mit unterschiedlichen Längen an den Start und absolvierten Hindernisschwimmen, kombiniertes Schwimmen, Flossenschwimmen, Retten einer Puppe sowie Retten einer Puppe mit Flossen.

Zahlreiche Helfer, darunter Zeitnehmer, Ziel-, Wende- und Schwimmrichter trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei. Organisatorin Jana Hahn zeigte sich auch dankbar der Stadt Naila gegenüber – für die Überlassung des Freibades.

Um 8 Uhr am Morgen ging das Event los. „Schon beim Ankommen berichteten viele Teilnehmer, dass sie sich sehr darauf freuen, dass nach der Corona-Zwangspause endlich mal wieder etwas passiert“, sagte Jana Hahn. Bademeister Markus Hampel öffnete die Eingangstüren, nach dem Umziehen und Einschwimmen ertönte dann um 9.30

Uhr der Pfiff für den ersten Start. Fortan lief die Stoppuhr mit und die Kampfrichter achteten auf mögliche Fehler. „Wer nicht sauber anschlägt oder am Hindernis vorbeitaucht, handelt sich Strafpunkte ein“, erklärte Schiedsrichter Thomas Passing das Regelwerk.

Bei der Begrüßung erläuterte der zweite Organisator Philipp Schmidt, dass die Meisterschaft ein Anreiz für die Teilnehmer sein soll, auch an weiteren Wettkämpfen teilzunehmen. Nailas zweiter Bürgermeister Jörg-Steffen Höger stellte Naila als Mittelzentrum vor und lud die Gäste ein, den Frankenwald und die Ferienregion Selbitztal-Döbraberg kennenzulernen. Zudem dankte er den DLRG-Lern für ihr Engagement: „Beim Rettungsschwimmen geht es nicht nur um die eigene sportliche Leistung. Auch der humanitäre Gedanke spielt hier eine große Rolle.“ Beim Rettungsschwimmen steht auch nicht nur das zielgerichtete Training im Mittelpunkt, sondern es werden auch Techniken für Selbst- und Fremdreitung vermittelt.

Weitere Fotos
finden Sie unter:
www.frankenpost.de

„Parkplatzrock“ lockt Partyfans nach Geroldsgrün

Geroldsgrün – Nach 2015 und 2017 hat die Bobengrüner Firma Therna Fensterbau nun zum dritten „Parkplatzrock“ auf dem ehemaligen Disko-Parkplatz in Geroldsgrün eingeladen. Zu Gast war die Partyband „Blues nid“ – und viele Tanzwütige kamen. Da das Feiern ausschließlich unter freiem Himmel stattfand, gab es außer der Kontaktnachverfolgung keine Anwendung der 3-G-Regeln,

worüber viele Gäste froh waren. Die Stimmung war super, für die hauptsächlich die jungen Bandmitglieder mit Konrad Feldrapp, Hannes Lenz, Felix Wirth, Marcus Korn und Lukas Peetz verantwortlich zeichneten. Sie heizten dem feierfreudigen Publikum ordentlich ein. Auch für das passende Ambiente und die Rundumversorgung war bestens durch den Veranstalter gesorgt. S. Hüttner

Rehau leuchtet zur Kultur Nacht

Die Kultur Nacht in Rehau bietet Live-Musik, Shopping und Ausstellungen. Hunderte von Besuchern sehen sich auch den frisch sanierten Bahnhof an.

Von Silke Meier

Rehau – Zugreisenden, die am Freitagabend am Rehauer Bahnhof ausgestiegen sind, bot sich ein außergewöhnliches Bild: Der Bahnhof, der nach der Sanierung mit einem Festakt am Nachmittag eröffnet worden ist, war im Rahmen der Rehauer Kultur Nacht illuminiert. Die Bahnhofshalle war Abends zur Besichtigung geöffnet und das Gebäude leuchtete in violetter Farbe. Das neue „Schmuckstück“ besitzt nach der Sanierung nun auch E-Ladestationen für Autos und Fahrräder sowie Fahrradsafes und Sanitäranlagen.

Die Rehauer Innenstadt lockte mit Veranstaltungen Hunderte Besucher an. Mit Tanzmusik aus vergangenen Jahrzehnten unterhielten Musiker in den Straßen bei lauschigen Temperaturen ihr Publikum. Bis in die späten Abendstunden flanierten Rehauer und Gäste der Stadt um den Maxplatz herum, kauften in Fachgeschäften und bei Einzelhändlern ein.



Eine Lasershow mit Musik von Andrea Bocelli war eines der Highlights der Rehauer Kultur Nacht. Foto: Meier

Eines der Highlights war eine Lasershow, begleitet von Musik von Andrea Bocelli. Auf den Straßen und Plätzen war Freude zu spüren: Die Leute wollten nach draußen, waren hungrig nach Abwechslung, nach Begegnung und nach Musik – und nach Ausstellungen. Roland Lein aus Pilgramsreuth zeigte in der Galerie am Angergässchen sein künstlerisches Schaffen. Im Rathaus waren Werke von Rita Karrer zu sehen, bei Rehau Art die Hans-Vogt-Ausstellung „100 Jahre Tonfilm“. Viele gute Gespräche ergaben sich bei den Taschenlampenführungen im Museum am Maxplatz. Dort erfuhren die interessierten Besucher, warum die Stadt Rehau

schnurgerade, breite Straßen und in der Mitte einen großen freien Platz hat. Die Gründe, die einzige Modellstadt in Bayern im Jahr 1818 konsequent neu zu planen, waren drei verheerende Stadtbrände. Damals konnte niemand ahnen, dass die Stadt während einer Pandemie im September 2021 von der großzügig angelegten Innenstadt profitieren würde. Die Kultur Nacht war für Rehauer und Gäste ein Lichtblick nach den langen Corona-Monaten und dem verregneten Sommer.

Weitere Fotos
finden Sie unter:
www.frankenpost.de

Polizeireport

Motorradfahrer nach Unfall schwer verletzt

Gefrees – Am Freitag ist ein Motorradfahrer nach einem Zusammenstoß mit einem Kleintransporter verletzt worden. Der 20-jährige Biker aus dem Landkreis Kulmbach war auf der Kreisstraße zwischen Streitau und Gefrees unterwegs, als der Fahrer eines entgegenkommenden Kleintransporters nach links in ein Firmengelände einfahren wollte. Der Fahrer des Kleintransporters übersah den Kradfahrer und erfasste ihn. Der Zweiradfahrer wurde verletzt mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

Auto im toten Winkel übersehen

Heimbrechts – Der „tote Winkel“ ist einem Autofahrer aus Heidenau am Samstagmittag zum Verhängnis geworden. Der 57-jährige Autofahrer aus Sachsen wollte vermutlich ein vor ihm fahrendes Fahrzeug überholen. Trotz Blick in den Spiegel nahm er das Auto, das sich auf fast gleicher Höhe neben ihm befand, nicht wahr. Der Sachse zog leicht nach links. Die beiden Autos touchierten sich. Verletzt wurde bei dem Unfall nach Angaben der Polizei niemand. Der Unfallverursacher bekommt in Kürze einen Bußgeldbescheid. red



Die Partyband „Blues nid“ gab in Geroldsgrün Vollgas.

Foto: Hüttner

Die schwarze Lok mit dem roten Stern

Vor 70 Jahren sind Regimegegner aus der Tschechoslowakei mit einem Zug nach Selb-Plößberg geflüchtet. Beim Bahnhofsfest in Asch berichten Zeitzeugen von ihren Erlebnissen.

Von Werner Rost

Asch/Selb – Die spektakuläre Flucht in einem gekaperten Personenzug am 11. September 1951 über die Grenze zwischen Asch und Selb-Plößberg hat damals weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Auf den Tag genau, 70 Jahre später haben die Nachbarstädte Asch und Selb bei einer Gedenkveranstaltung am Bahnhof Asch an die Fahrt des Freiheitszuges erinnert.

Wegen Corona setzte Pablo Schindlmann, Geschäftsführer der für die Bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen verantwortlichen Selb 2023 gGmbH, auf eine Liveübertragung im Internet. Über Youtube ist die Veranstaltung zu sehen.

Im Mittelpunkt stand Maria Hammerich-Maier, eine gebürtige Österreicherin, die nach der Grenzöffnung zehn Jahre in Prag gearbeitet hatte und seit 20 Jahren als Übersetzerin im Hofer Land tätig ist. Hammerich-Maier hatte als nebenberufliche Mitarbeiterin für tschechische Radiosender die Flucht mit dem Freiheitszug thematisiert. In den vergangenen sieben Jahren erforschte sie

viele weitere, bislang unbekannt Details. Viel gesammeltes Wissen hat sie auf einer eigenen Internetseite veröffentlicht, die zum Jahrestag freigeschaltet wurde.

Aus Selb kamen drei Männer zum Bahnhofsfest, die im Alter von acht, zehn und 22 Jahren Zeitzeugen des Freiheitszuges geworden waren. Im Gespräch mit unserer Zeitung schilderten sie ihre Erinnerungen. Der heute 92 Jahre alte Rolf Swart hatte den „Grenz-Durchbruch“ auf dem Schienenweg in der Nähe von Wildenau erlebt. Swart war in den 1970er-Jahren Bahnhofsvorsteher in Selb-Plößberg, 20 Jahre zuvor war er als Zollanmelder für die Güterzüge aus der Tschechoslowakei für die Nachrichtenübermittlung zwischen Bahn und Zoll zuständig. Mit Freunden

früher“, zitiert Swart seinen früheren Chef. Schmauß habe gesagt, der Zug werde gleich in den Bahnhof Asch einfahren und halten. Wenige Sekunden später sei Schmauß sehr überrascht gewesen, weil der Zug nicht anhielt, sondern mit Vollampf weiterfuhr. In diesem Moment habe Schmauß vermutet, dass es sich nicht um den fahrplanmäßigen Zug nach Asch handelte, sondern um den Schnellzug von Prag nach Nürnberg, der wegen einer Streckensperrung bei Schirnding umgeleitet worden sei.

„Wir sollten schauen, dass wir zurück zum Bahnhof kommen, der Fahrdienstleiter Karl Ruppel ist dort allein“, zitiert Swart seinen Chef. Während des Gesprächs sei der vermeintliche Schnellzug tatsächlich über die Grenze gefahren. „Auf einmal quietschten die Bremsen und der Zug blieb am ersten Schrankenposten stehen, 200 Meter von uns entfernt“, erzählt Swart.

Von der Dampflok sei ein Mann heraufgestiegen. „Das war der tschechische Fahrdienstleiter Truksa, mit dem Schmauß früher in Asch zusammengearbeitet hatte“, sagt Swart. „Es gab laute Schreie und die beiden haben sich umarmt“, schildert er die Begrüßung der beiden ehemaligen Kollegen.

Erst in diesem Moment sei klar gewesen, dass es sich nicht um einen umgeleiteten Schnellzug handelte, sondern dass Truksa mit dem Nah-



Beim Anblick der tschechischen Dampflok mit dem großen roten Stern sind bei Rolf Swart (92) am Samstag die Erinnerungen wach geworden an die Ankunft des Fluchtzuges vor genau 70 Jahren. Fotos: Werner Rost

Selb-Plößberg gefahren. Bei seiner Ankunft sah er die Lok noch vor dem Zug und dampfend. „Das war eine riesige schwarze Lok mit einem roten Stern auf dem Kessel, der richtig geleuchtet hat“, sagt Hellus.

Viele Jahre später habe er von einem Arbeitskollegen von einer weiteren Begebenheit erfahren. In einem kleinen Tante-Emma-Laden wenige Hundert Meter vom Bahnhof Selb-Plößberg entfernt seien viele Leute aus diesem Zug zum Einkaufen gewesen. Ob es sich um die Flüchtlinge oder um die „entführten Passagiere“ handelte, sei unklar. „Die Leute aus dem Zug haben alles Mögliche gekauft“, berichtet Günter Hellus. Der große Renner sei Waschpulver gewesen.

Hans-Joachim Goller bekam die Flüchtlinge in Selb zu Gesicht, die im Heim des Roten Kreuzes ihre erste Bleibe fanden. Sein Vater sei einer der ersten Grenzpolizisten in der Region gewesen und habe ihm damals von der Flucht mit dem Zug erzählt. „Bei dieser Aktion spielte die Grenzpolizei eine untergeordnete Rolle, die lediglich Dienste für die Amerikaner leisten musste“, betont Goller. „Die Flüchtlinge aus dem Zug wurden ausschließlich von den Amerikanern verhört“, weiß er von seinem Vater.

Vom Elternhaus in Selb konnte er die Geflüchteten sehen, wenn sie sich neben dem Heim des Roten Kreuzes die Beine vertreten durften. Die Amerikaner seien auch dort gewesen. „Die Geflüchteten durften nicht bis zum Zaun und ich hätte als Achtjähriger nicht gewusst, was ich mit den Leuten sprechen sollte.“

„Die Flüchtlinge aus dem Zug wurden von den Amerikanern verhört.“

Hans-Joachim Goller, Sohn eines Grenzpolizisten



und Familie ging er entlang der Straße von Erkerreuth zur Grenze. Vom höchsten Punkt habe ihm Schmauß, der bis zur Vertreibung Fahrdienstleiter in Asch gewesen war, gezeigt, wo sich der Bahnhof in Asch befindet. In diesem Moment sei über den Ortsteil Nassengrub (heute Mokřiny), eine Dampflok über dem Berg aufgestiegen. „Schmauß sagte, jetzt kommt der 3-Uhr-Zug, genau wie

verkehrszug geflüchtet sei. „Es musste die US-Militärpolizei verständigt werden, die zehn Minuten später mit drei Jeeps über einen Feldweg ankam“, berichtet Swart. Das US-Militär habe den Zug beschlagnahmt. Nach einer halben Stunde habe der Zug unter Aufsicht der amerikanischen Transportpolizei die Fahrt bis Selb-Plößberg fortgesetzt. Schmauß sei auf dem Führerstand mitgefahren, Swart habe sich aufs Trittbrett eines Waggons gestellt.

Als am nächsten Tag der reguläre Güterzug aus der Tschechoslowakei in Selb-Plößberg ankam, habe das Lokpersonal eine aktuelle Ausgabe

der Zeitung „Pravda“ dabei gehabt. Darin sei ein Foto abgedruckt gewesen, das die Begrüßung zwischen Truksa und Schmauß gezeigt habe. „Ich war auf diesem Foto auch mit drauf“, merkt Swart an. Das Foto sei von einem der drei tschechischen Grenzzoffiziere unbemerkt gemacht worden, die mit an Bord des Zuges gewesen seien. Die drei Offiziere seien kurz darauf unbemerkt auf der anderen Seite des Zuges ausgestiegen und zurück zur Grenze gerannt.

Der damals zehn Jahre alte Günter Hellus hatte noch am 11. September in Selb von diesem Zug erfahren. Mit seinem Fahrrad sei er sofort nach

FERNSEHEN AM MONTAG

Vinyl- und Korkböden – eine Wohltat für Ihre Füße



Innentüren – modern und strapazierfähig



holzSpezi REICHEL HOLZFACHMARKT

Rodenzenreuther Straße 6 Marktredwitz/Leutendorf Tel. 09231 712 48 www.holzspezi-reichel.de

Auf Wunsch mit Liefer- und Montageservice.

Table with 12 columns representing different TV channels: ARD, ZDF, RTL, SAT.1, PRO 7, BR, MDR, KABEL 1, RTL 2, HESSEN, SERVUS TV, VOX, 3 SAT, ARTE. Each column lists program titles, start times, and brief descriptions.

Munzert
In Franken mit Liebe

Schweineussbraten	4,90 €/kg
Rinderbrust	6,90 €/kg
Tafelspitz vom Rind	7,90 €/kg
T-Bone-Steak gefroren / angetaut	17,90 €/kg
Bauernpressack rot und weiß	5,90 €/kg
Wiener / Weißwurst	5,90 €/kg
Käsekrainer / Bauernknacker	5,90 €/kg
Frikadellen Pfannenfertig	5,90 €/kg

Angebot gültig vom 14.09. - 18.09.2021
Rudolf-Strunz-Straße 2 • 95111 Rehau • Tel.: 09283 / 898435

Stellen-Angebote

Aush. Fahrer/in für 8 Sitzer Bus
in Teilzeit für Münchberg gesucht.
taxi-fiedler-reisen 09251 92133
eMail: taxi-fiedler-reisen@t-online.de

Verschiedenes

Suchen zuverlässige und gründliche Reinigungskraft/Haushaltshilfe für Privat in Selb. ☎ 0157 7898 52 17

Kfz-Verkäufe

Ford

Modelle/Kontakte

HOF! GABY rothaar. • 09281-1447425

Ford Kuga EZ 5/19, 1,5 l Benzin, 150 PS, 40 Tkm, Navi, AHK, Pano, Sitz-Hz, VB 20500 €. ☎ 0176/53385062

Teppiche
BRÜCKEN, LÄUFER und BETTUMRANDUNGEN
MODERNE DESIGNER-TEPPICHE
Klassische Designs
jetzt bis zu 60% billiger!

KIRSCHNER
TEPPICHE • Holz-Kork-Laminatböden • TAPETEN
95152 Selbitz • Bachgasse 5
Tel. 09280311 • Mo.-Fr. 8-18, Sa. bis 16 Uhr

Kaum zu glauben aber wahr,
Chiara wird heute **18 Jahr!**

Alles Gute zum Geburtstag und viel Glück wünschen Dir

Deine Eltern, Luca,
Oma Simona, Oma Lina,
Pat und Patin, Sabine,
Michele, Sandra, Rosa,
Matteo, Gemma,
Marco, Vanessa,
Leano, Laura,
Simone, Jakob,
Cristina, Steven



Zeitungen verankern Botschaften
im **Gedächtnis.**

Quelle: ZMG

Immer eine Reise wert.
Leserreisen Ihrer Heimatzeitung.

Infos unter: www.frankenpost.de
oder rufen Sie uns an: 09281/816-235

LESER REISEN
Zusammen in den Urlaub.

Stimme der Region **Frankenpost**

Hilfe für Nachbarn

Das soziale Projekt mit unbürokratischer und schneller Hilfe für Menschen in Not.

Spendenkonto:
IDE29 7805 0000 0220 0204 16
Sparkasse Hochfranken

Sparkasse Hochfranken
Frankenpost

IMPRESSUM

Frankenpost

Herausgeber: Frankenpost Verlag GmbH
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

CvD, Kultur und Zukunftsthemen: Thoralf Lange; Chefredakteur: Joachim Dankbar, Otto Lapp; Koordination Newsdesk: Maximilian Busl, Thomas Scharnagl; Wirtschaft: Matthias Will; Lokalausgaben: Alexander Wunner; Regionales und Leseranwältin: Kerstin Dolde; Sport: Bernd Nürnberger, Marcus Schädlich (Stv.); Produktionsleitung: Rainer Schmidt, Christian Kreuzer, Sabrina Schmalzfuß; Redaktionsleiter: Jan Fischer, Sören Göpel-Schulze (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Matthias Vieveger (Landkreis Wunsiedel), Matthias Bäuml (Stv.); Zentralredaktion: Julia Döbereiner, Michael Ertel, Beate Franz, Denise Franz, Georg Jahreis, Laura Sophie Köhler, Sandra Lessner, Christopher Michael, Arndt Peckelhoff, Andreas Pöhner, Tanja Poland, Elmar Schatz, Ann-Kristin Schmittgall, Thomas Schubert-Roth, Büro München: Jürgen Umlauf.

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.

Zurzeit gültige Anzeigenpreislise Nr. 59b, Mitglied der Tarifgemeinschaft Oberfranken Kombi; Zurzeit gültige Preislise Nr. 16. Der monatliche Bezugspreis von 42,70 Euro inkl. Zustellung und 7% gesetzl. MwSt. ist im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.frankenpost.de/abo/service). Abbonnements-Kündigungen sind nur nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. schriftlich im Verlag vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Anschrift: Poststraße 9/11, 95028 Hof; Postfach 1320, 95012 Hof. Tel.: 09281/816-0, Telefax: 09281/816-283 (Redaktion), 09281/816-116 (Anzeigen).
E-Mail: hauptredaktion@frankenpost.de, anzeigen@frankenpost.de, vertrieb@frankenpost.de.

Leserservice: 09281/180-20-44*,
Anzeigerservice: 09281/180-20-45*, Service-Fax: 09281/180-20-46*,
Montag-Freitag von 6-18; Samstag von 6-14 Uhr
*zum normalen Ortstarif

www.frankenpost.de. Logistik: ZWV Zeitungs- und Werbemittel Vertriebs GmbH. Druck: Frankenpost Verlag GmbH, Schaumbergstraße 9, 95032 Hof, Telefon: 09281/816-0

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Die Frankenpost Verlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

Das tägliche Kreuzworträtsel

Wohnwagen	haut. Geschwindigkeitsmesser	eine Anhöhe hinunter	Spielkartenfarbe	Triebfahrzeug der Bahn (Kurzw.)	erstklassig. hervorragend	Sammelbuch	Körpertüte	elektron. Fühler	Bewegungsform	einstudieren	gemäßigt
Balkanvolk					lichte Glut			nagender Kummer			
niederländ. Name der Rur			artig, brav			Fischfanggerät				Abk.: mobile Datenerfassung	
landwirtschaftl. Experte					Brauch, Sitte (lat.)		kubisches Aluminiumoxid	Wäschestück	Übervorteilung		
Schuppenechse	Haarentfernung	Ungebrauchtes	fast gar nicht								
Radmittelstück							ugs.: Verkaufschlager	Standard der Filmempfindlichkeit		Zierpflanze	
Rolle zum Aufwickeln	Schiffsanlegestelle	engl.: Lippen					Gemüsepflanze	Gesangsstück	Fotografie	poetisch: Frühling	
Schwertlilie											
Hafenstadt in der Bretagne	Unterarmknochen	bayer. Volksdichter 1921					weltumfassend	französisch: Insel			
							hasten				
Stadt in Schweden	Reisebeginn	Schwarmfisch	Stufengestell	Rundblick: Rundgemäde	Staat der USA	Nachlassempfänger Schwur		Abk.: Dezember			
eine Staatsbedienstete				Herbstblume							
poet.: Säge, Kunde	Schlange b. Kipling	Gelege		männl. Haustier							
			bargeldloser Zahlungsverkehr				Abk.: Int. Luft- und Raumfahrtausstellung	Windrichtung			
Schläge, Prügel				spanisch: Freund							
Abk.: Religion			Hauptstadt in Europa		span. Mehrzahlartikel						
Anhänglichkeit				äußerst reiz-, geschmackvoll							

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

sl1820-2738

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

V G L A S G O W B O B F U M E
G L A S G O W R O B E U L M E
F L O R A R A P I D L I N E A R
R I T Z E L T E L E Z I E L
A S I A T A L T E R B R E M S E
A D D T A L S S
K A N U S S G I G
G E B E N S A E G E
L L G B E L L O R
T U B A P O R E
U F E R T R A B E N
N E T T O K E I N
R O Z A M S S H A N S E
K A N Z L E I O M A
B E L T A S E D A N
O E U L E A C H
H I R N N E R V H
K O S A K S E E W E G
C H E D E N U T E
H T M L R O E T E N

Frauennotruf
Hof
Tel. 09281/77677

Spendenkonto: 380 037 804
Sparkasse Hochfranken (780 500 00)

SUDOKU

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Doppelungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

6	2	8	3	9	5	1	7	4
3	9	1	4	7	2	5	6	8
7	1	5	8	4	6	2	3	9
9	4	3	5	1	8	6	7	2
8	5	1	6	2	7	9	4	3
2	7	6	9	3	4	8	5	1
4	8	7	2	6	1	3	9	5
5	6	9	4	8	7	3	4	6
1	3	1	7	2	8	4	6	9

Gewinnen Sie täglich 500 Euro!

Das September-Gewinnspiel:
AUS 2 MACH 1

Was zeigt unser Bilderrätsel heute?
Kombinieren Sie die Begriffe richtig, dann finden Sie das Lösungswort. Die unten stehenden Buchstaben sollen Ihnen die Lösung erleichtern. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. Gewinnauszahlung erfolgt per Überweisung.

Wir wünschen viel Glück!

GEWINN-HOTLINE
01379 69 21 91*

*Telemedia Interactive GmbH; pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Fratrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmia.de

Lösung vom 11.09.2021:
BUEGELEISEN

Die Gewinner vom 10.09. und 11.09. werden in der morgigen Ausgabe veröffentlicht.

Gesamt-Gewinnsumme
15.000,- EURO

W S E H G C
E D L A E

Stimme der Region **Frankenpost**

Teilnahmebedingungen: Der Teilnahmeeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

Zeugnis der alten Industrie

Zum Tag des offenen Denkmals hat am Sonntag das alte Kesselhaus der Münchberger Weberei Stoeckel & Grimmler für die Öffentlichkeit seine Pforten geöffnet. Die vier Termine waren recht schnell ausgebucht, berichtete Heimatforscher Adrian Roßner, während er über das Firmengelände führte. Als die Firma vor einigen Wochen die Verkleidung des 1910 erbauten Fabrikgebäudes entfernte, stieß dies auf großes Interesse in der Bevölkerung – und lieferte den Anlass für die Aktion des Vereins MünchBürger. Die Besucher besichtigten den eingeschossigen Bau selbst indes nicht. Er wird gerade zur Event-Räumlichkeit mit Bar und Showroom für die Firma umgebaut. Auch die Fassade soll bis ins Frühjahr 2022 renoviert werden und dann im alten Glanz erscheinen. Das dahinter liegende Kesselhaus hingegen war Ziel der Führung und offenbarte sich als wahres Kleinod der oberfränkischen Industriekultur.

Von Patrick Findeiß



In den Fünfzigerjahren erbaut, war das Kesselhaus die Energiezentrale des Betriebs. Das obere Stockwerk des Gebäudes beherbergt einen Kohlespeicher, der auch heute noch gefüllt ist. Später wurde auf Öl umgestellt. Erst 2009 wurden die Maschinen stillgelegt. *Fotos: Patrick Findeiß*



Der heiße Dampf wurde auch zur Stromerzeugung genutzt. Diese Dampfmaschine trieb einst einen Siemens-Generator an.

Fp Weitere Fotos finden Sie unter: www.frankenpost.de



Adrian Roßner informiert über die Historie des Gebäudes. Im Hintergrund der große Dampfkessel.

Aus dem Stadtrat Lichtenberg

Ja und Vielleicht zu zwei Bauanträgen

Beim Bauantrag zur Aufstockung des Gebäudes im Sileinsweg 18 in Lichtenberg hatte der Stadtrat keine Einwände, da öffentliche Belange nicht beeinträchtigt würden. Bürgermeister Kristan von Waldenfels erklärte, dass der Bauherr das Satteldach durch ein Pultdach ersetzen wolle, wobei die niedrigere Seite Richtung Sileinsweg zeigen werde. Die Bauvoranfrage für zwei Doppelgaragen, eine Gerätehütte und ein Carport im Feriendorf stellte das Gremium nach kurzer Diskussion zurück und möchte sich erst ein Bild vor Ort machen.

Bebauungsplan ändert sich wegen Brückenbau

Dem Beschluss über die Teilüberbauung des Bebauungsplanes „Hohes Rad“, der wegen einer Überschneidung mit dem Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ notwendig geworden war, hat das Gremium mit der Gegenstimme von Claudia Tissarek (SPD/PBL) zugestimmt. Bürgermeister von Waldenfels erinnerte daran, dass Lichtenberg und Issigau als Planungsverbund „Frankenwaldbrücken“ den Bau zweier Hängebrücken über das Höllental und Lohbachtal planen. „Im Zuge dessen soll ein zentraler Parkplatz mit Besucherzentrum am Frankenwaldsee entstehen“, erläuterte von Waldenfels. Im Bauleitplanverfahren sei ersichtlich geworden, dass sich der Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Hohes Rad“ an den Bebauungsplänen „Frankenwaldbrücke“ in einem Teilbereich überschneide. Der sich über-

schneidende Bereich werde aus Bebauungsplan „Hohes Rad“ herausgenommen.

Stadt überwacht den Verkehr

Bürgermeister Kristan von Waldenfels hat den Rat darüber informiert, dass das Verkehrsmessgerät aufgerüstet und nun mobil einsetzbar sei. „Es soll an mehreren Standorten in Lichtenberg eingesetzt werden. Im Fokus seien die Staatsstraßen jeweils in beiden Fahrtrichtungen, da die Stadt im Hinblick auf das Verkehrsgutachten für die Frankenwaldbrücke an manchen Stellen eine Ausweisung von 30 Stundenkilometeranstrebe. Das Verkehrsmessgerät soll auch in der Nailaer Straße zum Einsatz kommen.“

Kindergartenbau schreitet voran

Der Bürgermeister erläuterte, dass die Gartenspielgeräte vom alten Kindergarten größtenteils ausgebaut und zum neuen Standort in der Schulstraße transportiert worden seien. „Die Außenanlage mit Wegeführung und Geländemodellierung sind weitestgehend fertiggestellt“, berichtete der Bürgermeister, auch die Arbeiten im Innenbereich schritten voran. Auf der anderen Baustelle „Kappelweg“ starteten die Arbeiten, da der Parkplatzbau im Rahmen der Förderoffensive Nordostbayern bis 31. Dezember abgerechnet sein muss. Die Straße werde Anfang 2022 gebaut, bereits jetzt würden die Arbeiten unter der Erde mit dem Kanalbau vorangetrieben. S.H.

Mittelalter pur war am Samstag in Lichtenberg wieder zu erleben. Am Ende war „Gewand und Tand“ ein kleiner Ersatz für das Burgfest – Burgfreunde und Gäste sind zufrieden.

Von Sandra Hüttner

Lichtenberg – Als kleine Entschädigung für den inzwischen zweiten Ausfall des beliebten Lichtenberger Burgfestes diente am Samstag „Gewand und Tand“, das viele kleine und große Fans des Mittelalters anzog. Die Gäste kamen größtenteils in Gewandung – also doch Burgfestfeeling, trotzdem oder gerade.

Die passende musikalische Unterhaltung lieferte „Vogelfrei“, die auch vom Eingangsplateau des Burgturmes herabspielten, sodass die Klänge von Trommeln und Dudelsack über die Altstadt hallten. Obenauf und zwischendurch gibt es Wortwitz von Reimesprecher und Sprücheklopfer Theo Theodor, der die Gäste aufhorchen lässt und begeistert. 14 Händler bieten in Zelten und unter Baldachinen auf dem Schlossberg ihre Waren feil, von Fellen über Gewandung bis hin zu Getöpfertem und allerlei aus Filz. Nicht zu vergessen die vielen Kränze und die Angebote der ortsansässigen Buchbinderei.

Weithin leuchten die Fahnen auf den Zelten, die auf blauem Grund ein weißes Einhorn zeigen, das auch im Stadtwappen zu finden ist. „Es ist das Waldenfels-Wappen von den einst mächtigen Herren hier in Lichten-



Auch während Corona: Markttreiben am Turm. *Foto: Hüttner*

berg“, erklärt Stefan Eckardt, Vorsitzender der Burgfreunde. Aufgrund der Lockerungen gibt es auf dem Platz keine Maskenpflicht, aber um Einhaltung des Abstands wird gebeten. Gemächlich bummeln die Gäste hindurch, und viele lassen sich auch nieder, um das Flair zu genießen.

Auf dem Burgberg ist ein kleines Zeltlager aufgebaut. An einem der Stände verkauft der 15-jährige Tim aus Eisenbühl Holzschwerter, -schilder und große Holzlöffel. „Von klein auf bin ich beim Lichtenberger Burgfest dabei“, erzählt der 15-Jährige und widmet sich seiner Kundschaft. Nicht weit ab surrt das Spinnrad von Ute Macht, die im thüringischen Tanna zu Hause ist und seit elf Jahren Mitglied bei den Burgfreunden. Felle

gibt es bei den Organisatorinnen von „Gewand und Tand“, Anja Köhler und Elvira Schneider, die diese von der Schäferei Frank aus Schirnding anbieten, während Birgit Kaiser ihre Gewänder feilbietet. Auch der Töpfer Fred Zimmermann aus Höchstadt ist vertreten wie auch die Damen der Lichtenberger Bürgeraktion mit ihren Zudeldatschen. Die Vielzahl an selbst gebundenen herbstlichen Kränzen oder Herzen aus Hagebutten lädt zum Kauf ein.

Die Hagebutten dienen nicht nur zur herbstlichen Dekoration. Helmut Wehrmann ist mit dem Putzen der Früchte beschäftigt. „Daraus entsteht leckerer Wein in goldgelber Farbe“, versichert er schmunzelnd und spricht von einem gesunden Getränk. „Die Hagebutten werden gemahlen, mit Zucker eingemaischt, ziehen dann 20 Stunden durch, und später wird Hefe zugesetzt.“

Kerstin Eckardt lässt sich beim Weben von Bändern über die Schultern schauen. Lodernde und manchmal auch qualmende Lagerfeuer sorgen für mittelalterliche Atmosphäre, und kräftige Schläge aus der Schmiede der Burgfreunde hallen über den Platz. Natürlich ist auch für Speis' und Trank gesorgt, und die Lichtenberger Trommlergruppe bringt ihr Können zu Gehör.

„Seid begrüßt ihr Burgfräulein, edle Damen, natürlich auch Ritter, Landsknechte, Edelmänner oder einfache Bauern“, heißt es wieder an der Burgruine.

Fp Weitere Fotos finden Sie unter: www.frankenpost.de

Trucker rasiert Leitplanke und geht schlafen

Gefrees – Ein Trucker ist in der Nacht zum Samstag in volltrunkenem Zustand auf der A9 in Richtung Hof gefahren. Als er an der Anschlussstelle Bayreuth-Süd mit seinem Gliederzug nach rechts von der Autobahn abkam, beschädigte er eine Leitplanke. Dann setzte der Mann seine Fahrt bis zum Parkplatz Streitau fort und legte sich in seiner Fahrerkabine schlafen.

Einem Verkehrsteilnehmer war der beschädigte Lkw aufgefallen und er verständigte die Polizei. Die Unfallstelle war schnell gefunden. Zum Unfall befragt, konnte sich der Verursacher an nichts mehr erinnern, wie es im Polizeibericht heißt. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft fuhr die Polizei den Brummifahrer zur Blutentnahme. Seinen Führerschein musste er abgeben. Dieser wird nun mit einem Sperrvermerk versehen.

Der Trucker muss sich nun wegen einer Gefährdung des Straßenverkehrs infolge Alkohols und wegen des unerlaubten Entfernens vom Unfallort strafrechtlich verantworten. Bei der Alkoholfahrt wurde niemand verletzt. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Euro. *red*

Polizeireport

Betrunkenen Radler stürzt

Marxgrün – Am Mittwoch um 17.25 Uhr wurde die Polizei zu einem Unfall in Marxgrün gerufen. In der Lichtenberger Straße war ein Fahrradfahrer kurz hinter der bergab verlaufenden Rechtskurve gestürzt. Der 30-Jährige zog sich leichtere Verletzungen zu. Die Beamten stellten eine deutliche Alkoholfahne fest. So war die Unfallursache schnell gefunden; ein Test ergab mehr als zwei Promille. Der Mann musste sich einer Blutentnahme im Krankenhaus unterziehen; eine Strafanzeige folgt.

Einbrecher scheitert am Fenster

Selbitz-Rothenburg – Im Laufe der vergangenen Wochen hat ein Einbrecher versucht, in ein Einfamilienhaus in der Höhenstraße einzudringen. Er wollte ein Fenster aufhebeln, scheiterte jedoch. Es entstand Schaden in Höhe von etwa 100 Euro. Wer hat in der Zeit zwischen Freitag, 30. Juli, und Sonntag, 5. September, verdächtige Beobachtungen gemacht? Die Polizei Naila bittet um Hinweise. *red*

Draht zur Lokalredaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den redaktionellen Inhalten unserer Zeitung? Heute von 15 bis 16 Uhr ist für Sie am Telefon:

Sabine Gebhardt

09281/
816-198



Die Redaktion:

Jan Fischer, Sören Göpel-Schulze (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Julia Ertel, Lothar Faltenbacher, Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Hannes Keltzsch, Christoph Plass, Nico Schwappacher, Claudia Sebert, Harald Werder.

Adressen der Lokalredaktionen:

Poststraße 9/11, 95028 Hof

Abgabestelle für Nachrichten, Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:

- Poststraße 9/11, Hof
- Service-Point, Schreibwaren Heinritz, Luisenstraße 14, Münchberg
- Wiedels Shop Center, Kronacher Str. 9, Naila
- Geschäftsstelle Maxplatz 5 - 9, Rehau

Kontakt:

E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de
online: www.frankenpost.de
Privatanzeigen: 09281/1802045
Leser-Service (Abo): 09281/1802044



Notdienste

Notruf		
Polizei	110	bis 12 Uhr, persönlich (Konrad-Adenauer-Platz 1, Eingang über Poststr.), telefonisch od. online, Terminvereinbarung: 09281/540090.
Feuerwehr und Rettungsdienste	112	
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117	
Frauennotruf	09281/77677	

Klinik Naila
Hofer Straße 45, Naila
Telefon 09282/600

Klinik Münchberg
Hofer Straße 40, Münchberg
Telefon 09251/8720

Tierarzt

Stadt und Landkreis Hof:
Dr. Angelika Nelkel, Helmbrechts, Max-Planck-Str. 2, 09252/8204.

Apotheken

Adler-Apotheke, Münchberg, Kulmbacher Str. 7, 09251/1374.
Stadt-Apotheke, Marktplatz 14, 95119 Naila, 09282/98280.

Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Hochfranken

Erziehungs- Jugend- und Familienberatung, staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Suchtberatung: 09281/160710200.

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Hof

Sprechzeiten Dienstag bis Freitag von 9

Namenstag: Notburga, Tobias, Johann

*Es ist nicht genug, zu wissen,
man muss auch anwenden; es
ist nicht genug, zu wollen, man
muss auch tun.*

Johann Wolfgang von Goethe

Sozialpsychiatrischer Dienst Hof

Erreichbarkeit: 09281/837530, Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr.

Seelsorge kath. Kirchen im Hofer Land

Telefon: 09281/706733

Psychologische Beratung bei Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensfragen der Caritas

Telefon: 09281/1401721, E-Mail: efl.hof@erzbistum-bamberg.de. Termine auch persönlich möglich. Offene Sprechstunde Donnerstag von 16 bis 17 Uhr.

Hospizverein Hof

täglich von 8 bis 20 Uhr: 0173/3531109; von 20 bis 8 Uhr: Anrufbeantworter, Rückruf möglich.

Corona-Bürgertelefon

Landkreis Hof: 09281/57155, Montag und Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 8 bis 14 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Zwei Papp-Helfer für das Bustraining

Die Polizei in Münchberg hat sich zum Beginn des neuen Schuljahres etwas einfallen lassen, um das Schulbustraining für die Erstklässler anschaulicher zu gestalten: Günter Schübel, der für die Verkehrserziehung zuständig ist, wird zusammen mit den Pappfiguren „Jamie“ und „Fiona“ – die er übrigens selbst gebastelt hat – mit den Kindern das Verhalten im und am Schulbus sowie an der Haltestelle üben. Auch die Gefahren des „toten Winkels“ sollen mithilfe der beiden Pappfiguren verdeutlicht werden. Polizeihauptkommissar Schübel hofft, dass die beiden Figuren dazu beitragen, dass die Kinder sich die Gefahrensituationen und das richtige Verhalten so besser einprägen können. Wer allerdings für die Puppen Modell stehen musste, wollte er nicht geraten.

Foto: Polizei/red



Polizeireport

Autofahrerin steht unter Medikamenteneinfluss

Berg – Weil er immer wieder auf die Gegenfahrbahn geriet, ist der Polizei am Donnerstag gegen 23.20 Uhr auf der Staatsstraße im Bereich der Autobahnanschlussstelle Berg ein schwarzer Mercedes mit Berliner Zulassung aufgefallen. Bei der Kontrolle wirkte die 33-jährige Fahrerin sehr schläfrig. Sie stand laut Polizei augenscheinlich unter starkem Einfluss von Medikamenten. Am Mercedes stellten die Beamten frische Unfallspuren im Frontbereich und vorne links fest. Eine Unfallstelle ist jedoch nicht bekannt. Wer hat am Donnerstagabend einen Unfall mit einem schwarzen Mercedes beobachtet? Die Polizei bittet unter 09282/979040 um Hinweise.

Auto rammt Gartenzaun und fährt weiter

Marxgrün – Ein noch unbekanntes Fahrzeug hat am Mittwoch zwischen 15 und 17 Uhr einen Gartenzaun in der Frankenwaldstraße in Marxgrün gerammt. Es entstand ein Schaden von 200 Euro. Die Polizei Naila bittet um Hinweise.

Rowdy beschädigt Wahlplakat

Schwarzenbach am Wald – Ein bisher unbekannter Randalierer war Ende August in der Walter-Münch-Straße in Schwarzenbach unterwegs. Ihm fiel ein Wahlplakat zum Opfer, das er mit Farbe verunstaltete. Zusätzlich schnitt er einen Teil des Plakates

heraus. Der Schaden: 150 Euro. Wer hat den Vorfall in der Zeit am Wochenende 28. bis 30. August beobachtet? Die Polizei bittet unter 09282/979040 um Hinweise.

Lack zerkratzt – Polizei sucht Zeugen

Naila – Eine üble Entdeckung musste die Besitzerin eines schwarzen VW Polo am Mittwoch machen. Jemand hatte die Fahrertür ihres Fahrzeugs zerkratzt und einen Schaden in Höhe von 500 Euro angerichtet. Das Auto stand zwischen Dienstag, 16.30 Uhr, und Mittwoch, 10.30 Uhr in der Dr.-Hans-Künzel-Straße. Die Polizeiinspektion Naila bittet unter der Telefonnummer 09282/97904-0 um Hinweise.

Anschlagtafel

Montag, 13. September

Bad Steben

Reha-Sportverein, 17 bis 17.45 Uhr und 18 bis 18.45 Uhr, Orthopädische Gruppen in der Sporthalle in Silberstein.

Bad Steben-Carlgrün

TSV, 18.30 Uhr, Nordic-Walking-Lauftreff hinter der Wandelhalle im Kurpark Bad Steben, Teilnahme kostenlos, Stö-

ckeverleih in der Tourist-Info.

Berg

Gemeinde, 19.30 Uhr, Mehrzweckgebäude, Öffentliche Gemeinderatssitzung.

Naila

IfL Frankenwald, 18.30 Uhr, Lauftreff am Sportplatz Rodesgrün.

Rehau

BRK-Kreisverband, 14 Uhr, BRK-Haus, Gymnastik 50+ (Osteoporosegruppe Rehau).

Dienstag, 14. September

Hof

Offene Hilfen der Diakonie Hochfranken, 16 bis 18 Uhr, Bowlingcenter Strike, Bowling, Taschengeld mitnehmen, Anm.: 09281/8185888.

Die gute Tat

Spenden helfen nach Hochwasser Kindergarten
Alle Kinder und Erzieherinnen des Kindergartens und der Kinderkrippe Frochgrün sind nach dem Hochwasser dankbar für jede Unterstützung. Die Nudel- und Suppenbar „Diechela“ aus Bad Steben hat als Hauptinitiatorin mit anderen Unternehmen einen Spendentag für die Einrichtung veranstaltet. Dabei kam

ein Spendenbetrag von 944,07 Euro zusammen. Auch einige Eltern hatten sich bereits vorher großzügig gezeigt und unterstützen die Einrichtung mit einer Geldspende. Das ist auch nötig: Nasse Wände und Fußböden, ein komplett zerstörtes Gartenhäuschen, kaputte und völlig verdeckte Spielfahrzeuge sowie Spielsachen, stinkender Schlamm statt Sand – der Kindergarten ist seit Wochen eine Baustelle. red

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchen

Konradsreuth

Gemeindesaal. Mo., 20 Uhr, Posaunenchorprobe (Wolfgang Fränkel).

Gottesdienste

Evangelische Kirchen

Gefrees

Casa Cara Garten. So., 16 Uhr, Scheuengend (Andreas Lang mit Team).

Das Wetter

Heute: Sonne-Wolken-Mix, um 20 Grad

Deutscher Wetterdienst, Wetterwarte Hof: Gestern gemessen um 12 Uhr: Barometer 1018 hPa, Thermometer 17,0 Grad, Luftfeuchtigkeit 77 %. Gemessen am 11. September: Niederschlag: 1,0 mm; Tagestemperatur: höchste 20,5 Grad, tiefste 14,1 Grad, Sonnenscheindauer: 2,2 Stunden.

Unsere Region heute

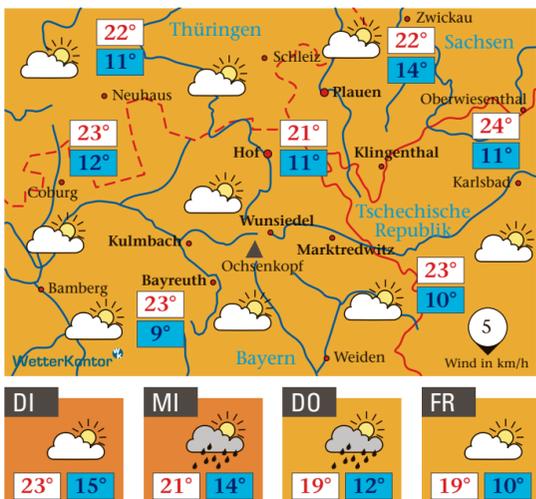
Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonne und Wolken ab, und es ist weitgehend trocken. Die Höchstwerte liegen zwischen 21 und 24 Grad. Der Wind weht schwach aus nördlichen Richtungen.

Weitere Aussichten

Morgen ist es nach anfänglichem Nebel oft freundlich und trocken. Erst zum Abend steigt die Wahrscheinlichkeit für Schauer und Gewitter. Am Mittwoch ziehen viele Wolken vorüber, die Regengüsse, vereinzelt auch Gewitter bringen.

Sonne & Mond

06:45 14:53
19:30 22:47
Die Daten beziehen sich auf Hof
● 13.09. ● 21.09.
● 29.09. ● 06.10.



Deutschland

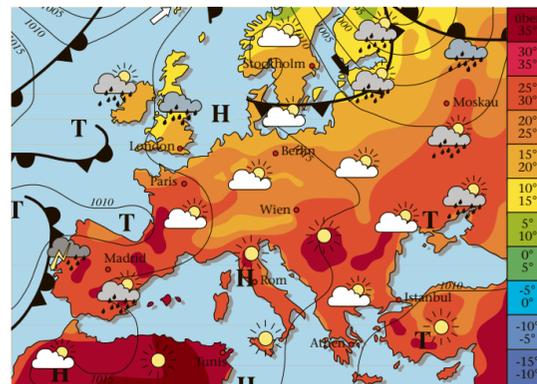
Im Süden scheint nach Nebelaufklärung häufig die Sonne. Im Norden ist es anfangs wechselnd bis stark bewölkt, im Tagesverlauf lockern die Wolken aber immer mehr auf. Es bleibt überwiegend trocken, lediglich an den Alpen können sich einzelne Schauer oder Gewitter entwickeln. Die Temperaturen steigen auf 20 bis 27 Grad.

Biowetter

Der Organismus wird durch die Wetterlage überwiegend positiv beeinflusst. Besonders Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen.

Pollenflug

Gräser- und Kräuterpollen fliegen überwiegend schwach.



Wetterlage

Zu Beginn der Woche bestimmt überwiegend hoher Luftdruck das Wetter in Mitteleuropa. So kann sich im Tagesverlauf wieder öfter

die Sonne durchsetzen, und es bleibt meist trocken. Auch in Frankreich beginnt der Tag freundlich. Auf der Iberischen Halbinsel kommt es zu Regengüssen, örtlich entwickeln sich Gewitter.

Hier ist was los

Montag, 13. September

Kultur & Bühne

Hof, Museum Bay. Vogtland, 17 Uhr, Festivalleiter-Führung durch die Filmtag-Ausstellung: "55 Jahre Charme statt Glamour. Warum die Hofer Filmtage keinen roten Teppich brauchen", mit Thorsten Schaumann, Anmeldung: 09281/8152700, museum@stadt-hof.de.

Vortrag & Bildung

Bad Steben, Kurhaus, 19 Uhr, Live-Multimedia-Show: "Schlesien" von Nina und Thomas Mücke.

Morgen

Kultur & Bühne

Lichtenberg, Haus Marteau, Unterrichts- und Konzertsaal, 18.30 Uhr, Führung, Eintritt frei, Anmeldung: kultur@bezirk-oberfranken.de, Fax 0921/6041606.

Kino

Montag, 13. September

Central-Kino, Hof

After Love (FSK 12) 14.15, 20.15 Uhr.
Beckenrand Sheriff (FSK 6) 17.15, 20 Uhr.
Bigfoot Junior - Ein tierisch verrückter Familientrip (FSK 6) 16 Uhr.
Don't Breathe 2 (FSK 18) 20.15 Uhr.
Fast & Furious 9 (FSK 12) 16.45 Uhr.
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft (FSK k.A.) Vorstellung um 14.30 Uhr.
Kaiserschmarrndrama (FSK 12) 18, 20.15 Uhr.
Nebenan (FSK 12) 18 Uhr.
Paw Patrol: Der Kinofilm (FSK 0) 14.15, 16 Uhr.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (FSK 12) 14, 16.30 Uhr.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D (FSK 12) 19.30 Uhr.
The Father (FSK k.A.) 17 Uhr.
The Forever Purge (FSK 16) Vorstellung um 19.45 Uhr.
Tom & Jerry (FSK 0) 13.45 Uhr.
Wickie und die starken Männer - Das magische Schwert (FSK 0) 14 Uhr.

Cineplex, Kulmbach

After Love (FSK 12) 17.30, 20.15 Uhr.
Beckenrand Sheriff (FSK 6) 17.30, 19.45 Uhr.
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft (FSK k.A.) 15.15 Uhr.
Kaiserschmarrndrama (FSK 12) 17.30 Uhr.
Paw Patrol: Der Kinofilm (FSK 0) 15 Uhr.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings (FSK 12) 14.45, 17 Uhr.
Shang-Chi and the Legend of the Ten Rings 3D (FSK 12) Vorstellung um 19.45 Uhr.
Sneak Preview (FSK k.A.) 20 Uhr.
Tom & Jerry (FSK 0) 15.15 Uhr.

Scala-Kinocenter, Hof

After Love (FSK 12) 17, 20.15 Uhr.
Don't Breathe 2 (FSK 18) Vorstellung um 20.15 Uhr.
Escape Room 2 - No Way Out (FSK 16) 17.15 Uhr.
Kaiserschmarrndrama (FSK 12) 17, 20 Uhr.
Malignant (FSK k.A.) Vorstellung um 20 Uhr.
Paw Patrol: Der Kinofilm (FSK 0) 17.15 Uhr.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Mix aus Sonne und Wolken, anfangs teilweise stark bewölkt, trocken. Um 19 Grad.
Österreich/Schweiz: Nach Nebel häufig Sonne, im Tagesverlauf über dem Bergland Schauer. Bis 27 Grad.
Frankreich: Erst freundlich und trocken, im Nordwesten und Südosten örtlich Schauer. Bis 34 Grad.
Italien: Neben ein paar Quellwolken häufig Sonnenschein, über den Alpen Schauer. 25 bis 33 Grad.
Spanien/Portugal: Wechselnd bis stark bewölkt, im Tagesverlauf Regen und Gewitter. 27 bis 33 Grad.
Balearen: Anfangs Sonne, später wolkiger, trocken. 28 bis 31 Grad.
Kanaren: Mix aus Sonnenschein und Wolken. 27 bis 29 Grad.
Griechenland/Türkei: Im Westen und Norden örtlich Schauer. Sonst häufig Sonne. 24 bis 32 Grad.
Polen/Tschechien: Wechselnd bewölkt, im Norden örtlich Schauer. Höchstwerte von 17 bis 29 Grad.

Der Wolf im Garten

Es ist nicht selbstverständlich, dass Biolandwirt Tristan Wolf heuer für die ÖDP in den Bundestag einziehen möchte, auch wenn es nahe liegt. Noch ungewöhnlicher ist, dass er einen Hof betreibt. Grund ist ein Lendenwirbel. Er stellt sich hier den Geroldsgrünern vor, die zum Wahlkreis Coburg/Kronach gehören. Die weiteren Kandidaten folgen in den kommenden Tagen.

Von Yannick Seiler

Coburg – 7.50 Uhr, Landwirt Tristan Wolf sitzt auf einem Holzstuhl am Kopfende eines langen Holztisches, umfasst mit seiner rechten Hand ein mit Cappuccino gefülltes Glas. Er blickt in die Gesichter einiger seiner rund 20 Mitarbeiter, Praktikanten, Freiwilligen, die am Tisch in der Küche des zumeist aus Holz errichteten Gebäudes des Gärtnerhofs Callenberg im Coburger Ortsteil Beiersdorf sitzen. Wolfs Ritual am Morgen eines jeden Arbeitstags auf dem Biobauernhof im Coburger Westen. „Dann geht’s zu den Tieren“, sagt der Landwirt, als er sein Ritual beschreibt und über seinen Arbeitsalltag spricht. Spätestens ab neun Uhr sei jeder Tag anders. Heute eben ein Gespräch mit einem Journalisten. Denn Wolf möchte in den Bundestag.

Das sei sein Ziel, sagt er, während er die geschotterten Wege seines Hofes entlangläuft, auf ein Schwein zeigt, dem er den Namen „Schnitzel“ gegeben hat („da weiß man schon, was es mal wird“). Doch spricht Tristan Wolf an diesem für einen Spätsommer doch warmen Morgen im Coburger Land weniger über seine politischen Ambitionen für die Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP) als Direktkandidat in den Bundestag einzuziehen. Mehr redet er darüber, warum er, seitdem er von einem Baum gefallen und danach seine Beine nicht mehr spürte, entschlossen war Biolandwirt zu werden – und es noch immer ist.

Es sei „ziemlich dumm“ gewesen, sagt er über seine Entscheidung während seines Abschlussjahrs der Waldorfschule auf einen Baum zu klettern. Ein Ast bricht – sieben Meter über dem Boden. Ergebnis: zertrümmerter Lendenwirbel. Prognose:

Leben im Rollstuhl. Eigentlich müsste er sich noch heute durchs Leben schieben, sagt Wolf. „Aber ich bin ein Dickkopf“, fügt er an. Von seinem 18. Geburtstag an arbeitet sich Wolf wieder zurück ins Leben. Das erste Jahr sei „echt heftig“ gewesen, die Schmerzen kaum auszuhalten.

Wie fällt sein Fazit zwölf Jahre nach seinem Unfall, einer Ausbildung zum Landwirt, vier Jahren als Verkäufer landwirtschaftlicher Maschinen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz und nun dem Leben als Biobauern aus? Er sei Idealist, sagt Wolf. Müsse er sein. Würde er jede Minute seines Arbeitstags aufschreiben, von 9.30 Uhr an während er im Stall seine Tiere füttert bis 21 Uhr, während er bei einer Kontrollfahrt um eine seiner Weiden im Coburger



Land deren Zaun nach Löchern absucht, dann „könnte ich es nicht machen“, sagt er. Doch er möchte wie während der Tage in der Reha, als er nach seinem Unfall „mit seinem Körper gearbeitet hat“, jeden Tag als Biolandwirt arbeiten, sagt er – auch noch in 30 Jahren. Denn: „Ein eigener Hof war immer mein Traum.“

Eine Frage muss man Wolf übrigens nicht stellen, nämlich ob er Fleisch isst. Er isst Fleisch, sagt er bereits zu Beginn des Gesprächs am langen Holztisch. Doch nicht übermäßig, fügt er an. Denn neben Schweinen hält er Dexterrinder. „Die essen nur Gras, kein Kraftfutter“, sagt Wolf. Er halte seine Tiere auf Flächen, die sonst niemand nutzt. Eine der Flächen, eine Wiese, liegt an einem Hang hinter seinem Hof in Richtung Beiersdorf.

Fleisch vom Feld um die Ecke

sei umweltfreundlicher als es etwa aus Argentinien einfliegen zu lassen, sagt er.

Als Wolf am Ende einer der matschigen Pfade zwischen Feldern, Beeten und Weiden vor einem niedrigen Zaun, der die Wiese umschließt, stehen bleibt, sagt er: „Na komm.“ Und sie kommen, die Dexterrinder mit ihren Hörnern auf dem Kopf. Zahm seien sie, die Rinder. Deswegen der niedrige Zaun trotz spitzem Kopfschmuck. Wann er mal Zeit hat, mit ihnen zu sprechen, weiß er nicht („Ja, ich rede mit meinen Tieren“). Um seine rund 100 Coburger Fuchschafe kümmert er sich, züchtet Tomaten in Gewächshäusern, erntet Salat und Zucchini auf den Feldern davor, füllt am Ende heißer Tage die Wassereimer auf den Weiden seiner Tiere auf, packt Ökokisten mit den Lebensmitteln seines Hofes und fährt sie an Kunden aus, unter anderem. Arbeiten in einem riesigen Garten. Abende mit Frau und Kindern nicht eingerechnet.

Seit einigen Jahren sitze er mehr und mehr in seinem Büro, sagt Wolf – neben dem Ritualisch. Formulare ausfüllen, Anträge stellen, das nehme zu. Auch ein Grund, warum er heuer der ÖDP beigetreten ist: Bürokratie für Biolandwirte abbauen. Weiterer Grund sei, sagt Wolf, dass er die Natur in der Region für künftige Generationen erhalten möchte. Die Natur „wie ich sie liebe“, sagt er.

Ach ja, ab und an schmerze der Lendenwirbel, der vom Unfall, nach einem langen Arbeitstag noch, sagt Wolf. Und hätte er sich nicht zurück ins Leben gearbeitet? Dann hätte er den Job im Rollstuhl gemacht, sagt er. „Ich muss jetzt Ökokisten ausfahren“, fügt er hinzu. Ein Fahrer ist krank.



Steckbrief

- Name: Tristan Wolf
- Alter: 30
- Beruf: Landwirt
- Parteimitglied seit: 2021
- Politische Vorbilder: keine
- Mein/e Held/Heldinnen in der Gegenwart: keine
- Lieblingslektüre: Tageszeitung, landwirtschaftliche Fachzeitschriften
- Lieblingsfilm: Die Clarkson-Farm (Serie)
- Lieblingsmusik: vieles
- Lieblingessen: Steak vom Dexterrind mit Bratkartoffeln und Bohnen
- Mein schönster Urlaub: Auf der Insel Föhr mit meiner Familie
- Ich würde gerne mal einen Abend verbringen mit: Bundeskanzlerin Angela Merkel
- Am 27. September werde ich... auf dem Weg nach Berlin sein

Gewächs der besonderen Art ist Tristan Wolf, könnte man meinen, redet man mit ihm. Gerne spricht er über die Pflanzen seiner Gewächshäuser. Foto: Wunderatsch

Ich stehe für:

- Klimaschutz, den wir haben keinen Planeten B!
- Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft.
- Ausbau nachhaltiger Energie.

Wahlprogramm in Stichpunkten: Auf einen Bierdeckel hat Wolf geschrieben, warum er gewählt werden möchte. Foto: privat



Ein Video-Interview mit dem Kandidaten finden Sie unter: www.np-coburg.de

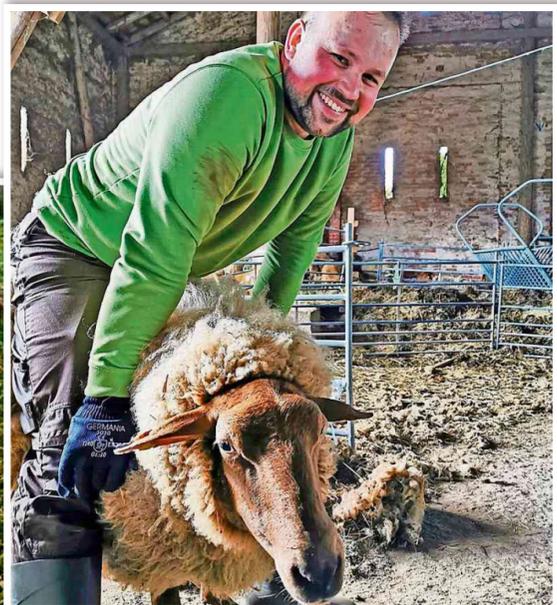
Aus meinem privaten Fotoalbum



Tristan Wolf mit Frau und Kindern während eines Ausflugs beim Eisessen. Fotos: privat



Schon als Kind zeigte der Kandidat seine Vorliebe für körperliche Arbeit in der Natur.



Der Biolandwirt verbringt viel Zeit mit seinen Tieren – und redet mit ihnen.

Fußball

Kreisliga Nord
FC Ort - FC Wiesla Hof
FC Wüstenselbitz - BSC Tauperlitz
TuS Schauenstein - FSV Viktoria Hof

1. FC Waldstein 10 35:5 27
2. TuS Schauenstein 9 25:9 21
3. SG Enchenreuth/Presseck 9 19:11 19

Kreisliga Süd
SV Mitterteich II - VfB Arzberg
ATSV Tirschenreuth - TuS Erkersreuth
SF Kondrau - SpVgg Weißenstadt

Kreisklasse Frankenwald
SG Gefrees/Streitau - SG Stammbach/Sauerhof
SpVgg Selbitz II - FC Martinsreuth II
FC Döbraberg - SG Ahornberg/Leupoldsgrün

Kreisklasse Hof
ASVG Döhlau - VfB Moschendorf
FC Türk Hof - SG Regnitzlosau II/Gattendorf
SpVgg Wurlitz - FT Hof

A-Klasse 1 Frankenwald
FC Saaleal Berg - SG Enchenreuth/Presseck II
TV Kleinschwarzenbach - TSV Köditz
SG Sauerhof/Stammbach II - FC Saaleal Berg

A-Klasse Frankenwald 2
SV Meierhof-Sorg - SpVgg Döbra
FSV Unterkotzau II - TSV Lippertsgrün-Marlesreuth
FC Frankenwald III - ATSS Selbitz II

Fotos vom Spiel bei Viktoria Hof finden Sie unter: www.frankenpost.de

Waldstein weiter klar auf Titelkurs

Die FC-Fußballer feiern in der Kreisliga Nord den neunten Sieg im zehnten Spiel und liegen sechs Zähler vorne. Der TuS Schauenstein klettert auf Rang zwei, auch weil die SG Enchenreuth/Presseck patzt.

FC Waldstein - SV Froschbachtal 3:0 (1:0). - Schiedsrichter: Leicht (Lichtenfels); Zuschauer: 100; Tore: 37. Min. Ullmann 1:0, 87. Min. Walter 2:0, 88. Min. J. Seiler 3:0 - Von Beginn an war die Heimelf tonangebend und kam immer wieder zu Abschlüssen, die jedoch Torwart Miks nur selten vor Probleme stellten. Die Gäste entwickelten kaum Gefahr. Nach Flanke von Seidel stand Ullmann goldrichtig und markierte den Führungstreffer. Nach dem Seitenwechsel vergaben Walter und J. Seiler zwei Foulelfmeter und versäumten es, für die Entscheidung zu sorgen. Je länger das Match dauerte, desto mehr wurde der Kräfteverschleiß bei Waldstein bemerkbar. Die Gäste waren in der Schlussphase frischer. So blieb es lange spannend, doch ein Doppelschlag kurz vor Schluss durch die beiden Elfmeter-Fehlschützen machte alles klar. S.K.



Ein Kampfspiel war das Duell zwischen Viktoria Hof und dem FC Höllental - wie in dieser Szene zwischen den beiden Hofern Samson Thiel (links) und Afrim Krasniqi (rechts) und dem Höllentaler Lukas Albig. Foto: Marcus Schädlich

nen das Spiel: Jakob mit einem schönen Schlenzer ins Toreck und ein Solo von Nilgen sorgten für die Entscheidung. Dem BSC fehlte vor dem gegnerischen Tor der unbedingte Wille und die Durchschlagskraft. O.H.

FC Martinsreuth - TuS Schauenstein 2:3 (1:3). - Schiedsrichter: Hahn (Treibgast); Zuschauer: 210; Tore: 12. Min. Schörner 1:0, 20. Min. Saalfank 1:1, 36. Min. Drechsel 1:2, 43. Min. Meyer 1:3, 84. Min. Gebhardt 2:3; Gelb-Rot: Fritsch (93./FCM). - In einer intensiven Kreisligapartie erreichte in der 12. Minute Köppls Flanke A. Beyer, der per Kopfablage Schörner bediente. Nach einem mustergültigen Konter fiel aber der schnelle Ausgleichstreffer. Mit ihrer energischen Spielweise kauften die Gäste den Martinsreuthern ab diesem Zeitpunkt den Schneid ab. Die sehenswerten Treffer von Drechsel und Meyer waren die logische Konsequenz - und der 1:3-Halbzeitstand nicht unverdient. Nach der Pause schaltete der TuS in den Verwaltungsmodus. Der Anschlusstreffer kam durch einen ebenfalls tollen Treffer von Kapitän Gebhardt - allerdings zu spät. Es darf allerdings auch die unterirdische Schiedsrichterleistung nicht unerwähnt bleiben. ToWu

Kreisliga Süd: VFC Kirchenlamitz - SG Schwarzenbach/Förbau 1:3 (1:0). - Schiedsrichterin: Thümling (Froschbachtal); Zuschauer: 200; Tore: 11. Min. Jena 1:0, 65., 81. und 89. Min. Babli 1:1, 1:2 und 1:3. - Der Tabellenletzte bot dem Spitzenreiter lange Zeit Paroli, stand am Ende wieder mit leeren Händen da. Der VFC ging nach einer Unstimmigkeit der Gästebewehr durch Jena in Führung. VFC-Keeper Schreier brachte die Gäste mit einigen starken Paraden schier zu Verzweiflung. Im zweiten Abschnitt hielt die VFC-Defensive bis zum Ausgleich, dem ein klares Handspiel vorausging, gut dagegen. Das Reklamieren der Heimelf führte wohl dazu, dass das Gespann vollends auf Seiten der Gäste war. Die Gäste, bei denen die mitgereisten Fans mehrmals verbal negativ auffielen, blieben den Beweis einer Spitzenmannschaft schuldig. Pkoeg

Freitagsspiele

FC Wüstenselbitz - BSC Tauperlitz 1:0 (1:0). - Schiedsrichter: Pohl (SpVgg Selb 13); Zuschauer: 75; Tore: 42. Min. Fischer 1:0.
TuS Schauenstein - FSV Viktoria Hof 1:0 (0:0). - Schiedsrichter: Scheumann (Ilsing); Zuschauer: 80; Tore: 71. Min. Tag 1:0.
VfB Helmbrechts - FC Martinsreuth 0:1 (0:1). - Schiedsrichter: Schäfer (Rehau); Zuschauer: 50; Tore: 31. Min. Hick 0:1; Rot: Cisse (2./VfB).
FC Ort - FC Wiesla Hof 0:2 (0:2). - Schiedsrichter: Maximilian Pudta (Meierhof-Sorg); Zuschauer: 45; Tore: 22. Min. Groß 0:1, 41. Min. Speck 0:2.
FC Eintracht Münchberg II - FC Waldstein 0:4 (0:1). - Schiedsrichter: Baierlapp (Steinberg); Zuschauer: 200; Tore: 19. Min. Ullmann 0:1, 53. Min. Kraus 0:2, 55. Min. Ullmann 0:3, 76. Min. Kraus 0:4.

Kreisliga Nord

FC Frankenwald - VfB Helmbrechts 1:3 (0:1). - Schiedsrichter: Imhof (Rattelsdorf); Zuschauer: 170; Tore: 14. Min. Friedrich 0:1 (Eigentor), 58. Min. S. Wirth 1:1, 72. Min. Manneh 1:2, 90. Min. Jallow 1:3. - Der FC Frankenwald kommt nicht mehr auf die Beine. Auch zum Kerwa-Heimspiel gegen Helmbrechts gab es keine Punkte. Die Hausherrn machten es den Gästen aber auch viel zu einfach. Nach dem Ausgleich schien sich das Spiel zu drehen, doch Manneh drehte den Spieß wieder um. Der FC versuchte alles, doch aktuell gelingt einfach nichts. Jeder Fehler wird bestraft. Für den FC Frankenwald heißt es jetzt, Kräfte zu bindeln und den Kampf um den Klassenerhalt anzunehmen. C.W.

unter Druck. Nach einem schnell ausgeführten Einwurf kam ein Pass auf Schlegel, der ungedeckt zum 1:1 einschob. In einer temporeichen und erarbeitete sich gute Möglichkeiten, jedoch ohne Erfolg. Die Gäste gingen hingegen durch ihre erste Möglichkeit in Führung. Im zweiten Durchgang erhöhte die Heimmannschaft den Druck und war klar spielbestimmend. Den Ausgleich brachte ein umstrittener Foulelfmeter. Weitere sehr gute Torchancen vergab die SG teilweise leichtsinnig - oder das Aluminium verhinderte den Siegtreffer für den Gastgeber. M.S.

SG Enchenreuth/Presseck - FC Wüstenselbitz 1:1 (0:1). - Schiedsrichter: Kolenda (Lichtenfels); Zuschauer: 100; Tore: 18. Min. Gruber 0:1, 74. Min. Novotny 1:1 (Foulelfmeter). - Die Heimelf konnte ihr klares Übergewicht an vielversprechenden Torchancen nicht in Tore ummünzen und kam deshalb am

Ende nicht über ein Unentschieden im Nachbarduell hinaus. Im ersten Durchgang war die SG dominant und erarbeitete sich gute Möglichkeiten, jedoch ohne Erfolg. Die Gäste gingen hingegen durch ihre erste Möglichkeit in Führung. Im zweiten Durchgang erhöhte die Heimmannschaft den Druck und war klar spielbestimmend. Den Ausgleich brachte ein umstrittener Foulelfmeter. Weitere sehr gute Torchancen vergab die SG teilweise leichtsinnig - oder das Aluminium verhinderte den Siegtreffer für den Gastgeber. M.S.

FSV Viktoria Hof - FC Höllental 1:1 (1:1). - Schiedsrichter: Hofmann (Furthhammer); Zuschauer: 70; Tore:

Fabian Rauh nicht mehr Trainer beim FC Frankenwald

Der Fußball-Kreisligist FC Frankenwald und Spielertrainer Fabian Rauh gehen nach sechs Jahren getrennte Wege. Ob Rauh dem Verein als Spieler erhalten bleibt, ließ der frühere Spieler der SpVgg Bayern Hof offen. Rauh wollte sich auf Anfrage unserer Zeitung nicht zu ausführlich äußern. Er sei am Freitag, kurz vor der Teambesprechung für das anstehende Spiel, von der Entscheidung des Vorstandes überrascht worden. „Die Ergebnisse passen nicht, keine Frage, aber ich hätte mir ein sauberes Gespräch gewünscht, ich bin

ja auch noch Spieler, bin im Saft. Die Art und Weise der Trennung war grenzwertig“, sagt Rauh, dessen Team am Wochenende gegen Helmbrechts erneut verlor (1:3). Schon die dritte Niederlage in Serie nach den Pleiten gegen Eintracht Münchberg II (0:5) und SV Froschbachtal (0:2), denen Rauh aufgrund seines Familienurlaubs nicht beiwohnen konnte. Der Verein äußerte sich am Wochenende nicht zur Personale Rauh. Eine Anfrage der Redaktion ließ der Vorstand unbeantwortet. SöGö

Der Tabellenführer stolpert in Münchberg

Die ATSV-Kicker sind nun bis auf einem Punkt dran am FSV Naila. Auch die beiden Spielgemeinschaften rutschen näher heran. Bei Ahornberg/Leupoldsgrün gelingt Kolberg ein Dreierpack.

ATSV Münchberg-Schlegel - FSV Naila 2:1 (1:1). - Schiedsrichter: Keser (ZV Feilitzsch); Zuschauer: 110; Tore: 5. Min. Busch 0:1, 16. Min. Selak 1:1, 58. Min. Glass 2:1. - Dank einer taktischen Meisterleistung von Trainer Frisch und einer überragenden kämpferischen Einstellung der Heimmannschaft siegte der ATSV verdient gegen den Tabellenführer. Die Gäste gingen bereits in der fünften Minute durch Busch in Führung.

Kreisklasse Frankenwald

Sellak erzielte zehn Minuten später nach tollem Alleingang den Ausgleich. In der 58. Minute fiel die Entscheidung für die Gastgeber. Glass angelte sich im Strafraum den Ball, drehte sich und hatte mit einem trockenen Schuss Erfolg. Kurz vor dem Ende gab es die Möglichkeit zum

Ausgleich. Doch Saalfank war zu überrascht und verzog. E.F.

TuS Schauenstein II - FCR Geroldsgrün 2:1 (1:0). - Schiedsrichter: Braunersreuther (Mitwitz); Zuschauer: 60; Tore: 3. und 60. Min. Wurzbacher 1:0 und 2:0, 70. Min. Weber (Eigentor) 2:1. Blitzstart für den TuS: Nach einem Pass in die Tiefe ließ Wurzbacher die Verteidiger hinter sich, der Treffer war nur noch Formsache. Die Gäste hatten zwar mehr Offensivaktionen, scheiterten aber am herausragenden TuS-Keeper Konak. Auch nach der Pause hielt die junge Truppe von Trainer Markus Schramm aufopferungsvoll dagegen. Und dann war es wieder Wurzbacher, der aus knapp 20 Meter die Führung ausbaute. Mit einem Eigentor hielt der TuS die Gäste im Spiel. Letztendlich belohnte sich Schauenstein aber für eine tolle Teamleistung. B.H.

FC Frankenwald II - SpVgg Selbitz II 0:1 (0:0). - Schiedsrichter: Reichardt (Feilitzsch); Zuschauer: 150; Tore: 77. Min. Bah 0:1. - In einer ausgeglichenen Partie holten sich die Gäste kurz vor Schluss die drei Punkte in einem Spiel, das keinen Sieger verdient gehabt hätte. Die ersatzgeschwächten Hausherrn hatten das kräftezehrende Spiel unter der Woche noch in den Beinen. Bah besorgte den Treffer des Tages. C.W.



Groß war die Freude nach dem 2:1 für den ATSV Münchberg/Schlegel bei Torschütze Stephan Glass (hinten) und Dino Ott. Foto: Katharina Hübner

SV 05 Froschbachtal II - FC Döbraberg 2:3 (0:2). - Schiedsrichter: Ströhlein (Steinwiesen); Zuschauer: 105; Tore: 8. Min. Hölzl 0:1, 14. Min. Toure 0:2, 48. Min. Ernst 1:2, 54. Min. Adebahr 2:2, 75. Min. Touré 2:3. - In einem abwechslungsreichen Spiel verlor die personell arg gebeutelte Heimelf am Ende knapp gegen die Gäste vom Döbraberg. In

der zweiten Hälfte konnten die Frösche die Führung der Gäste zwar egalalisieren, um aber in der Schlussviertelstunde dennoch den nicht unverdienten Siegtreffer der Gäste zu bekommen. D.H.

SG Ahornberg/Leupoldsgrün - ATSS Selbitz 4:1 (1:0). - Schiedsrichter: Renner (Münchberg); Zuschauer: 80; Tore: 6. Min. Kolberg 1:0, 57. Min. Geißler 1:1, 66. Min. Kolberg 2:1, 76. Min. Lassek 3:1, 88. Min. Kolberg 4:1. - Die SG startete mit viel Engagement und führte früh durch Kolberg. Selbitz hielt gut dagegen, wodurch es zu Chancen auf beiden Seiten kam. In der Folge vergab Gästespieler F. Hohberger einen Elfmeter, den Aushilfskeeper Seuss parierte. In der zweiten Hälfte kam der ATSS mit Schwung aus der Kabine und nutzte einen Abspießer zum 1:1. Dies war der Weckruf für die SG, die fortan das Spiel dominierte. Kolberg, der einen Dreierpack markierte, und Lassek machten alles klar zum leistungsgerechten 4:1. S.D.

SG Stammbach/Sauerhof - FC Höllental II 3:0. - Die junge SG-Mannschaft ging mit breiter Brust ins Spiel. Die frühe Führung durch den starken Barthold spielte den Platzherren zudem in die Karten. In der zweiten Halbzeit hatte Höllental mit einem Lattentreffer eine gute

Chance zum Ausgleich, jedoch markierte die SG im Gegenzug das 2:0 durch den agilen Patzschke. Die Entscheidung fiel durch Spielgestalter Exner - ein verdienter Sieg, der höher hätte ausfallen können. D.B.

FC Martinsreuth II - SG Gefrees/Streitau 1:4. - Vom FC Martinsreuth haben wir zum Auswärtssieg der Spielgemeinschaft aus Gefrees und Streitau leider keinen Spielbericht erhalten.

Freitagsspiele

SG Gefrees/Streitau - SG Stammbach/Sauerhof 0:1 (0:1). - Schiedsrichterin: Rödel (Hof); Zuschauer: 120; Tore: 5. Min. Bartl 0:1.
SpVgg Selbitz II - FC Martinsreuth II 3:1 (1:1). - Schiedsrichter: Kutschnerreuther (Gefrees); Zuschauer: 50; Tore: 20. Min. Großmann 0:1, 30. Min. Al-Luhaibi 1:1, 71. Min. Bah 2:1, 90.+3. Min. Narr 3:1.
FSV Naila - SV 05 Froschbachtal II 2:1 (1:0). - Schiedsrichter: Fritsch (Trogen); Zuschauer: 100; Tore: 18. Min. S. Hofmann 1:0 (Foulelfmeter), 49. Min. Felix 1:1; 61. Min. S. Hofmann 2:1 (Foulelfmeter).
FCR Geroldsgrün - VfB Wölbattendorf 5:2 (1:0). - Schiedsrichter: Löffler (Gehülz); Zuschauer: 80; Tore: 20. Min. Färber 1:0, 56. Min. Bischoff 2:0, 76. Min. Künzel 2:1, 77. Min. Färber 3:1, 81. Min. Zeiter 3:2, 85. Min. Zahn 4:2, 87. Min. Raff 5:2.
FC Döbraberg - SG Ahornberg/Leupoldsgrün 4:3 (2:3). - Schiedsrichter: Heisinger (SV Hutschdorf); Zuschauer: 50; Tore: 2. und 27. Min. Kolberg 0:1 und 0:2 (Foulelfmeter), 33. Min. Hölzl 1:2 (Foulelfmeter), 35. Min. Brendel 1:3; 44., 62. und 80. Min. Hölzl 2:3, 3:3, 4:3.
FC Frankenwald II - ATSS Selbitz 1:1 (0:1). - Schiedsrichter: Kutschnerreuther (Gefrees); Zuschauer: 63; Tore: 16. Min. Fießmann 1:0, 90. Min. Wehder 1:1.
FC Höllental II - TuS Schauenstein II 3:2 (1:2). - Schiedsrichter: Klement (SV Faßmannreuth) leitete souverän; Zuschauer: 45; Tore: 3. Min. Wurzbacher 0:1, 6. Min. Grabner 1:1, 44. Min. Raubach 1:2, 51. Min. Grabner 2:2, 63. Min. Brack 3:2.

Szenenapplaus für die Wölfe

Der VER Selb präsentiert sich schon in einer erstaunlichen Frühform. 1000 Fans feiern ihre Mannschaft trotz der 3:4-Niederlage im Testspiel gegen den künftigen DEL2-Rivalen Eislöwen Dresden.

Von Andreas Pöhner

Selb – Testspiele? Na ja, so richtig begeistern daran konnten sich die Fans des VER Selb in der Vergangenheit eher nicht. In diesem Jahr ist das etwas anders. Schließlich hatten die meisten Anhänger die Netzscha-Arena seit März 2020 und dem 3:2-Sieg nach Verlängerung gegen den Degendorfer SC nicht mehr betreten. Die anschließenden Playoffs der Serie 2019/20 wurden wegen Corona abgesagt – und aus demselben Grund gab es in der vergangenen Meister- und Aufstiegsaison – abgesehen von einer Vorbereitungspartie mit Zuschauerbeschränkung – bekanntlich nur „Geisterspiele“.

Am Samstag war es endlich wieder soweit. Beim Testspiel gegen die Dresdner Eislöwen nutzten gut 1000 Wölfe-Anhänger die erste Gelegenheit, ihre Mannschaft nachträglich noch einmal für die Meisterschaft und den DEL2-Aufstieg zu feiern. Auch wenn das beim Einlaufen noch etwas zögerlich vorstatten ging und mit Maske auch gar nicht so einfach war. Doch die Fans tauten schnell auf, was auch am sehr couragierten Auftritt der Schützlinge von Trainer Herbert Hohenberger lag. Die Zuschauer sahen ein erfrischendes Eishockeyspiel und am Ende zwar eine 3:4-Niederlage der Wölfe gegen den künftigen, hoch eingeschätzten

Ligarivalen. Wiederholt gab es aber Szenenapplaus von den Rängen für die Hausherren, die auch nach der Schlussirene noch mit viel Beifall in die Kabine verabschiedet wurden. Auf jeden Fall machte der erste Heimauftakt der Wölfe Lust auf Mehr.

„Wir haben sehr gut mitgehalten, Dresden Paroli geboten und hätten den Ausgleich verdient gehabt“, lobte zweiter Vorsitzender Thomas Manzei das neue VER-Team. „Unsere Mannschaft hat nach der kurzen Vorbereitungszeit schon einen sehr soliden und kompakten Eindruck hinterlassen, auch was die Fitness, das Körperliche und die Geschwindigkeit anbelangt.“

Tatsächlich wirkten die Wölfe nur 19 Stunden nach der guten Vorstellung am Freitagabend beim EC Bad Nauheim (3:4; Tore für Selb Lanny Gare, Jan Hammerbauer, Pascal Aquin) gleich wieder erstaunlich frisch. Sie standen nicht nur in der Defensive richtig gut, sondern spielten auch mutig nach vorne und wurden für ihren starken Auftritt nach zwölf Minuten mit einem Powerplaytreffer von Richard Gelke belohnt. Bei den ebenfalls vorhandenen Möglichkeiten der Gäste, die in der kommenden Spielzeit einen Top-Vier-Platz in der DEL2 anstreben, war stets Verlass auf Evan Weninger, der ein starkes Debüt im Tor der Wölfe feierte. Auch der junge Max Gimmel verdiente sich ein Sonderlob der in der ersten Pause äußerst zufriedenen Zuschauer.

Im Mittelabschnitt profitierten die Eislöwen zunächst von zwei Überzahlsituationen und machten aus dem Rückstand binnen fünf Minuten eine 2:1-Führung. Doch der VER fand schnell die passende Antwort: In der 28. Minute war es Brett Thompson, der mit einem feinen Treffer seine Torpremiere für die Wölfe



Feiert sein zwischenzeitliches 3:3: Neuzugang Pascal Aquin. Foto: Mario Wiedel

feierte. Blitzsauber war aber auch das nächste Eislöwen-Überzahltor von Walther, der die Sachsen in der 32. Minute in einer sehr abwechslungsreichen und flotten Begegnung mit einem ansatzlosen Schuss in den Winkel wieder in Front brachte. Aber die Selber Kampfkraft erlahmte weiter nicht. Und 30 Sekunden vor der zweiten Pause schlug der VER – in eigener Unterzahl – in Person des

zweiten kanadischen Stürmer-Neuzugangs, dem erst 24-jährigen Pascal Aquin, nochmals zu.

Im Schlussdrittel war den Hausherren nun doch in der ein oder anderen Situation etwas anzumerken, dass die harte Trainingswoche und das Spiel vom Freitagabend noch in den Knochen steckte. Nach der abermaligen Führung der Eislöwen (48.) versuchten die Hausherren zwar noch

einmal alles, am Ende stand aber die zweite 3:4-Testspielniederlage an der Anzeigetafel. Dennoch dürften die Wölfe weiteres Selbstvertrauen gewonnen haben gegen einen künftigen Ligakonkurrenten, der schon einige Wochen länger in der Vorbereitung steht und vor einer Woche sogar die Düsseldorfer EG aus der DEL mit 5:3 bezwungen hatte.

„Sehr zufrieden“ mit dem ersten Testspiel-Wochenende zeigte sich Trainer Herbert Hohenberger. „Meine Mannschaft hat eine gute Einstellung und guten Zusammenhalt gezeigt.“ Mit dem ersten Sieg in der Vorbereitung soll es nun am kommenden Freitag (19.30 Uhr) gegen den Höchststadter EC klappen.

VER Selb: Weidekamp (Weninger) – Slavetinsky, Ross, Silbermann, Ondruschka, Walters, Gimmel, Böhringer, Halbauer – Aquin, Thompson, Boiarichinov, Gare, Deeg, Miglio, Gelke, Hechtl, Hammerbauer, Christmann, Hirschberger, Klughardt, Kryvorutskyy.
Schiedsrichter: Bauer/Kriebel. – **Zuschauer:** 1000. – **Tore:** 12. Min. Gare (Deeg; 5-4) 1:0, 21. Min. Schmitz (5-4) 1:1, 25. Min. Karlsson (5-4) 1:2, 28. Min. Thompson (Ross, Aquin) 2:2, 32. Min. Walther (5-4) 2:3, 40. Min. Aquin (Ross, Thompson; 4-5) 3:3, 48. Min. Mrazek 3:4. – **Strafminuten:** Selb 12, Dresden 8.

Tigers verlieren

Der Selber DEL2-Konkurrent Bayreuth Tigers hat am Sonntag eine Vier-Tore-Führung gegen die Blue Devils Weiden noch aus der Hand gegeben und mit 4:5 verloren. Die Tigers suchten noch nach Formationen und versuchten, die Abstimmung in den einzelnen Blöcken zu verbessern. Die gelang etwas besser als noch zuvor in Regensburg bei der 3:5-Niederlage am Freitag.

In Kürze

Beeindruckende Leistung des ASV

Neumarkt – In der Ringer-Bayernliga hat der ASV Hof den ersten Saisonsieg gelandet. Beim ASV Neumarkt siegten die Hofer mit 25:5. Mannschaftsbetreuer Willi Popp bescheinigt der Hofer Staffel eine erstklassige Leistung zu einem ungefährteten Auswärtserfolg: „Jeder unserer Jungs hat alles gegeben. Jeder hat bis zur letzten Sekunden gekämpft. Eine beeindruckende Vorstellung unseres Teams.“ Trainer Fabian Rudert trat aber gleich nach dem Kampf auf die Euphoriebremse: „Wir haben einen Auswärtssieg errungen. Mehr nicht. Nun gilt es, uns auf den nächsten Samstag zu fokussieren.“ **WF**

FFC Hof holt ersten Saisonsieg

Hof – Erstes Heimspiel, erster Sieg: Der FFC Hof hat in der Fußball-Bayernliga der Frauen dank eines souveränen Auftritts nach der Pause gegen den Aufsteiger TSV Theuern drei Punkte geholt. Dabei taten sich die Hoferinnen zunächst schwer. Als Türöffner diente das 1:0 von Laura Bauer kurz vor der Pause. Im zweiten Abschnitt dominierte der FFC und kam noch zu drei weiteren Treffern durch Stephanie Köhler (55./67.) und Magdalena Krantz (75.). **red**

Hof Jokers verlieren Defense-Schlacht

Hof – Fans von Defensivaktionen im American Football kamen am Sonntag im Bavarian Bowl beim Spiel der Hof Jokers auf ihre Kosten. Die Hofer kassierten nach einer Defense-Schlacht eine unnötige 7:9-Niederlage gegen die Franken Knights aus Rothenburg. Dabei hätten die Jokers den Sieg verdient gehabt, ihnen fehlte aber in der Red Zone noch die Cleverness für Punkte. **msc**

ANZEIGE

Medizin

ANZEIGE

Wenn der Magen rebelliert



Symptome wie Magenschmerzen, Völlegefühl und Übelkeit sind typisch für einen Reizmagen.

Ein Reizmagen hängt häufig mit unserem Nahrungsbrei zusammen: Wenn dieser zu lange im Magen verweilt, kommt es zu mehr Säurebildung als üblich. Der so entstandene Säureüberschuss kann dann den Magen beziehungsweise die Magenschleimhaut reizen. Magenschmerzen können entstehen. Forscher haben nun ein spezielles Präparat entwickelt, das neben magenspezifischen Enzymen den Wirkstoff Calciumcarbonat enthält: Während die in Kijimea Reizmagen (rezeptfrei, Apotheke) enthaltenen magenspezifischen Enzyme den Nahrungsbrei zerkleinern, neutralisiert das Calciumcarbonat die Magensäure. Damit trägt Kijimea Reizmagen dazu bei, dass der Nahrungsbrei den Magen schneller verlassen kann und schützt die Magenschleimhaut vor neuen Reizungen.

Für Ihre Apotheke:
Kijimea Reizmagen
(PZN 13743760)



www.kijimea.de

Reizdarm: Ist DAS die Ursache?

**+++ Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen +++
Welches innovative Medizinprodukt jetzt Besserung verspricht**

Chronische Darmbeschwerden wie Durchfall, Bauchschmerzen und Blähungen belasten den Alltag von Millionen Deutschen. Lange Zeit waren die Reizdarm-Ursachen unklar – doch Wissenschaftler konnten nun zeigen, dass in der Regel eine geschädigte Darmbarriere die Ursache chronischer Darmbeschwerden ist. Schon kleinste Schädigungen in der Darmbarriere reichen aus, um Erreger und Schadstoffe in die Darmwand eindringen zu lassen. In der Folge wird das enterische Nervensystem gereizt, es kommt zu wiederkehrendem Durchfall, oft gepaart mit Bauchschmerzen, Blähungen, teilweise Verstopfung.¹

Effektive Hilfe – Medizinprodukt aus der Apotheke

Das von deutschen Forschern entwickelte Medizinprodukt Kijimea Reizdarm PRO (rezeptfrei, Apotheke)

setzt genau dort an. Die darin enthaltenen, einzigartigen Bifido-Bakterien vom Stamm *B. bifidum* HI-MIMBb75 lagern sich an die geschädigten Stellen der Darmbarriere an – sinnbildlich wie ein Pflaster über einer Wunde. Die besondere Idee: Unter diesem Pflaster kann sich die Darmbarriere regenerieren, die Darmbeschwerden können abklingen.

Wirksamkeit wissenschaftlich belegt

Jüngst konnte die Wirksamkeit von Kijimea Reizdarm PRO bei Durchfall, Bauchschmerzen, Blähungen und Verstopfung von deutschen Wissenschaftlern eindrucksvoll in einer groß angelegten klinischen Studie belegt werden.² Das Entscheidende: Auch die Lebensqualität der Betroffenen verbesserte sich signifikant.

JETZT 2,50€ SPAREN



Bekannt aus dem TV:
Kijimea Reizdarm PRO
14 St.: PZN 15999653 oder
28 St.: PZN 15999676 oder
84 St.: PZN 15999682

Hinweise für die Apotheke: Ihre Regulierungsformulare und Rücksendeumschläge für das Jahr 2021 haben Sie bereits von acardo erhalten. Bitte senden Sie die gesammelten Coupons inklusive Kassenscheibe in den von acardo zugesendeten Rücksendeumschlägen bis 30.11.2021 an die acardo group ag.

Beim Kauf einer Packung Kijimea Reizdarm PRO 2,50€-Sofortrabatt erhalten.

Aktionsbedingungen: Beim Kauf einer Kijimea® Reizdarm PRO Packung erhalten Sie bei Abgabe dieses Originalcoupons 2,50€-Sofortrabatt auf den Verkaufspreis. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Pro Produktkauf ist jeweils ein Coupon einlösbar. Der Coupon ist nicht mit anderen Rabatten und Aktionen kombinierbar. Nur solange der Vorrat reicht. Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Der Coupon kann nur in teilnehmenden Apotheken in Deutschland eingelöst werden. Aktionszeitraum: 01.09.2021 bis 31.10.2021. Funktioniert die Einlösung in der Apotheke nicht? Kein Problem: Einfach Kassensbon auf www.couponplatz.de/service hochladen und Rabatt erhalten.

acardo 9 812808 030254

Rabatt-Coupon



¹Wood J.D. (2007). Effects of bacteria on the enteric nervous system: implications for the irritable bowel syndrome. *Journal of clinical gastroenterology*, May-Jun 2007; 41 Suppl 1, 7-19. ²Andresen V. et al. (2020). Heat-inactivated Bifidobacterium bifidum MIMBb75 (SYN-HI-001) in the treatment of irritable bowel syndrome: a multicentre, randomised, double-blind, placebo-controlled clinical trial. *Lancet Gastroenterol Hepatol*, 2020 Jul; 5(7): 658-666. • Abbildung Betroffener nachempfunden.

Was in der Schokolade steckt

Riegel, Tafeln, Pralinen – um die beliebte Süßigkeit herzustellen, werden mehrere Zutaten gebraucht

Von Philipp Brandstädter

Viele bekommen gar nicht genug davon: Schokolade! Aber weißt du, wie die Süßigkeit überhaupt hergestellt wird? Woher kommen die Zutaten? Hier ein paar wissenswerte Infos.

ZUTATEN: Schokolade wird unter anderem aus Kakao-Bohnen gemacht. Das sind die Samen der Kakao-Frucht, die an Bäumen wächst. Um die 50 Stück enthält eine Frucht. In den Bohnen stecken Stoffe wie Kakao-Butter, die für die Schokolade gebraucht werden. Die Bohnen werden getrocknet, geröstet, geschält und gemahlen. Je nach Sorte kommen noch reichlich Zucker und manchmal andere Zutaten wie Milchpulver dazu. Weiße Schokolade enthält nur die Butter des Kakaos. Das Kakao-Pulver wird der Masse entzogen.

HERSTELLUNG: Deutlich mehr als die Hälfte aller geernteten Kakao-Bohnen kommt aus dem Westen des Kontinents Afrika. Die meisten Leute, die die Kakao-Pflanzen dort züchten, pflegen und ernten, bekommen nicht viel Geld

für ihre Arbeit. Auf vielen Farmen arbeiten sogar Kinder. Es gibt aber auch Kakao, der unter besseren Bedingungen für alle hergestellt wird. In solchen Fällen ist oft von fairem Handel die Rede. Für faire Schokolade bezahlen wir als Käufer normalerweise mehr als für herkömmliche Schokolade.

VERBRAUCH: Zartbitter, Vollmilch, Pralinen, Riegel, Weihnachtsmänner und Osterhasen. Schokoladenwaren sind in allen Sorten und Formen in vielen Teilen der Welt beliebt. In Deutschland ganz besonders: Ungefähr zehn Kilogramm Schokolade pro Jahr isst jeder Deutsche im Durchschnitt. Das sind fast 100 Tafeln! Im Durchschnitt bedeutet: Manche Leute essen deutlich mehr Schokolade, andere mögen die Süßigkeit nur manchmal oder verzichten ganz darauf.

GESUNDHEIT: Schokolade macht glücklich, heißt es manchmal – zumindest in der Werbung. Tatsächlich helfen einige Stoffe im Kakao im Körper. Die sogenannten Polyphenole darin sollen gut fürs Herz sein, haben Forschende



Heute ist der Internationale Tag der Schokolade – guten Appetit!

Foto: Monika Skolimowska/dpa

herausgefunden. Trotzdem raten Fachleute, nicht zu viel Schokolade zu essen. Denn dafür steckt

viel zu viel Zucker und Fett drin. Beides tut uns in größeren Mengen gar nicht gut.

Politik: Viel Applaus trotz schwieriger Zeiten

Acht Minuten lang! Bei einem großen Treffen am Samstag klatschten Politikerinnen und Politiker tatsächlich so lange. In der Stadt Nürnberg im Bundesland Bayern waren Mitglieder der Partei CSU zusammengekommen. Die Leute klatschten allerdings nicht für einen Kollegen aus ihrer Partei. Auf der Bühne stand Armin Laschet, der Chef der CDU. Die Parteien CDU und CSU arbeiten eng zusammen. Bei Bundestagswahlen treten sie gemeinsam als Union an. Richtig begeistert sind sie bei der Union momentan allerdings nicht. Denn zuletzt sah es für die Partei SPD deutlich besser aus. Dabei war die CDU bei den vergangenen drei Bundestagswahlen die erfolgreichste Partei. Armin Laschet musste sich deshalb auch viele Vorwürfe anhören.

Fußball: VfL Wolfsburg vorn

Bayern und Dortmund haben gewonnen. Auf dem ersten Platz in der Fußball-Bundesliga steht aber eine andere Mannschaft. Nach vier Spieltagen liegt der VfL Wolfsburg vorne. Das Team hat bislang alle Spiele gewonnen. Am Samstag siegte es bei Greuther Fürth mit 2:0. Dortmund und Bayern hatten es mit stärkeren Gegnern zu tun. Die Dortmunder lagen gegen Bayer Leverkusen dreimal im Rückstand. Am Ende gewannen sie aber mit 4:3. Die Bayern ließen RB Leipzig mit 4:1 keine Chance. Vergangene Saison waren die Leipziger noch auf Platz zwei gelandet.

Seit 50 Jahren für den Umweltschutz unterwegs

Ein alter Fischkutter mit einem grünen Segel. Darauf steht: Greenpeace. Das bedeutet grüner Frieden. Damit fing alles an. Vor 50 Jahren tuckerte eine Gruppe Leute im Land Kanada mit dem Boot los. Ihr Ziel: Eine Insel vor der Küste Alaskas. Dort wollte die Gruppe gegen einen geplanten Atombomben-Test der USA protestieren. Dieser Plan ging zwar nicht auf. Trotzdem bekam die



1985 wurde die „Rainbow Warrior“ versenkt. Foto: John Miller/dpa-Archiv

Tennis: Wichtiger Sieg

Nach ihrem bisher größten Erfolg rief Emma Raducanu erstmal zu Hause an. „Mein Vater hat zu mir gesagt: Du bist sogar besser, als ich dachte. Das war eine Bestätigung“, sagte die Tennis-Spielerin. „Es ist wirklich schwer, meinen Vater zufriedenzustellen. Heute habe ich das geschafft.“ Emma Raducanu ist 18 Jahre alt und kommt aus dem Land Großbritannien. Am Samstag gewann sie eines der wichtigsten Tennis-Turniere der Welt: die US Open in der amerikanischen Stadt New York. Sie gewann gegen Leylah Fernandez aus dem Land Kanada.

Gruppe viel Aufmerksamkeit. Die Tests mit Atomwaffen wurden zumindest auf dieser Insel später abgebrochen. Die Aktion gilt als erster Erfolg der Organisation. Später gab sie sich den Namen Greenpeace. Was damals niemand geahnt hätte: Aus Greenpeace wurde eine der größten und bekanntesten Umweltschutz-Organisationen der Welt. Berühmt wurde Greenpeace vor allem wegen besonderer Einsätze, etwa mit dem Schiff „Rainbow Warrior“. Übersetzt heißt das „Regenbogen-Krieger“. Damit, aber auch mit Schlauchbooten, fuhren Greenpeace-Aktivistinnen etwa nah an Walfang-Schiffe heran. So wollten sie den Fang der Tiere verhindern. Greenpeace protestierte auch gegen das Abladen von Atom-Müll. Und einige Proteste richteten

sich gegen die damalige Regierung des Landes Frankreich. Schließlich wurde die „Rainbow Warrior“ im Auftrag der französischen Regierung versenkt. Dabei starb ein Greenpeace-Fotograf. Die Umweltschützer bekamen noch mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung aus der ganzen Welt. Länger schon setzt sich Greenpeace auch für den Klimaschutz, den Schutz von Wäldern und Meeren ein. Bei allen Protesten ist es Greenpeace wichtig, ohne Gewalt vorzugehen. Die Organisation hat schon viel für den Umweltschutz erreicht. Allerdings wurde sie auch häufig kritisiert. Ihr wird zum Beispiel vorgeworfen, dass Aktivisten bei manchen Aktionen gegen Gesetze verstoßen oder andere Menschen gefährden.

Ein Bauwerk wird verhüllt

Der Triumphbogen gehört zu den bekanntesten Bauwerken der französischen Hauptstadt Paris. Doch bald wird er verdeckt sein von riesigen Stoffbahnen. Am Sonntag begannen Gebäudekletterer damit, diese über den Triumphbogen auszurollen. Bis zum 18. September soll er ganz verhüllt sein. Warum? Das hat mit zwei Künstlern zu tun, Christo und seiner Frau Jeanne-Claude. Beide sind bereits tot. Christo und Jeanne-Claude sind für besondere Kunst-Aktionen bekannt. Vor vielen Jahren ließen sie etwa das Reichstagsgebäude in der deutschen Haupt-



Der Bogen wird bald ganz anders aussehen. Foto: Sabine Glaubitz/dpa

Schlaumeier

Wusstest du, warum ... ???

... es das Wahlgeheimnis gibt? Wenn die Erwachsenen in Deutschland zur Bundestagswahl gehen, gehört ein kleines Versteckspiel dazu. Erst holen sie sich im sogenannten Wahllokal ihre Zettel. Damit verschwinden sie dann einzeln in einer Wahlkabine. Meist ist das einfach ein Tisch, auf dem ein Sichtschutz aus drei Wänden steht. So kann niemand erkennen, was die Wählerin oder der Wähler auf dem Wahlschein ankreuzt. Es bleibt also ein Geheimnis, welche Partei oder welche Person die Stimme bekommt. Außerdem kommt der Wahlzettel in einen Umschlag, bevor er in eine Kiste geworfen wird. Die Umschläge sehen alle gleich aus. Dieses Wahlgeheimnis hat einen guten Grund: Wer wählt, soll völlig frei entscheiden können, an wen die Stimme geht. Das Wahlgeheimnis soll verhindern, dass zum Beispiel jemand aus der Familie Druck machen kann, eine bestimmte Partei zu wählen. Man darf aber erzählen, wen man wählen will oder gewählt hat. Nur kontrollieren kann das eben keiner.

Wetter



Es wird wieder angenehm warm und sonnig.

Buch-Tipp

Mit diesem Buch im XXL-Format erleben Kinder ein Jahr mit Mara und ihrer Familie. Gemeinsam gehen sie in den Kindergarten, besuchen den Zoo und spielen im verschneiten Wald. Kinder lernen Wörter aus ihrer Lebenswelt, eingebettet in leicht verständliche Sätze. Mit Spielen und Liedern können sie den gelernten Wortschatz vertiefen. Das große Format ermöglicht ein optimales Eintauchen in die Szenen.

„TipToi: Mein Wörter-Bilderbuch XXL“ ist im Ravensburger-Verlag erschienen und für Kinder ab drei Jahren geeignet. 16 Seiten, 24,99 Euro.



Eine Machtdemonstration

Droht der Fußball-Bundesliga wieder eine langweilige Saison? Der FC Bayern München distanziert durch den klaren 4:1-Erfolg in Leipzig einen bisherigen Konkurrenten deutlich. Dabei hat der Rekordmeister sogar noch Luft nach oben.

Von Marcus Schädlich

Leipzig – Als am Samstagabend die Nacht über der Red-Bull-Arena in Leipzig hereinbrach, war der Nachthimmel hell erleuchtet. Über der Arena donnerte und blitzte es – ein Feuerwerk ließ die 34 000 Zuschauer nach oben blicken. War es schon das Feuerwerk zur Münchner Meisterschaft, fragte man sich angesichts des klaren Ergebnisses des Spitzenspiels der Fußball-Bundesliga. Mit einem sportlichen Feuerwerk zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte der FC Bayern München zuvor RB Leipzig mit einem 4:1 (1:0) regelrecht vom Rasen gefegt.

Auch wenn die Pyro-Show am Himmel kein Zeichen des sächsischen Herausforderers in Richtung Rekordmeister war, sondern zufällig von einem Leipziger Volksfest nahe des Stadions kam, hatte es Symbolcharakter: Die große Party der letzten Jahre scheint in Leipzig vorerst vorbei. Schon nach vier Spieltagen hat RB schon sieben Punkte Rückstand auf den FC Bayern. Selbst zu einem so frühen Zeitpunkt der Saison ist das schon eine Hausnummer. Schon gut sei das, sagte Bayern-Trainer Julian Nagelsmann. Nur um dann pflichtschuldig anzufügen: „Auch RB ist noch nicht raus aus dem Rennen.“

Ob dies wirklich der Fall ist, dahinter dürfte allerdings seit Samstagabend ein deutliches Fragezeichen stehen. In einer intensiven Partie war Leipzig zwar über weite Strecken ebenbürtig – allerdings nicht in den entscheidenden Punkten. Die Bayern zeigten ihrem ärgsten Kontra-



Robert Lewandowski feiert seinen Führungstreffer zum 1:0. Zum Verzweifeln empfand hingegen Leipzigs Trainer Jesse Marsch die Partie (kleines Bild). Foto: Jan Woitas

henten der letzten drei Serien, dass sie offensiv und defensiv die Sachsen derzeit klar abgehängt haben. Während RB gegen die Bayern-Defensive nicht viel einfiel und nur Halbmöglichkeiten herausbrachten, machten die Münchner es dem Gastgeber vor: Nach einer ausgeglichenen ersten Hälfte, in der nur Robert Lewandowski nach einem berechtigten Handelfmeter traf (12.), deckte die spielfreudige Bayern-Offensive die Schwächen der Leipzig nach der Pause gnadenlos auf. RB ließ den Gästen viel Raum, den die Münchner Flügelzange mit hoher Spielfreude nutzte. Erst drückte Jamal Musiala (47.) einen Ball aus kurzer Distanz über die Linie, kurz darauf krönte Leroy Sané sein Spiel mit dem 3:0 (54.). Auch den zweiten Münchner Treffer hatte

er zuletzt in München scharf in die Kritik geratene Nationalspieler eingeleitet. Sané scheinen seine guten Auftritte im DFB-Trikot auch wieder Selbstbewusstsein für die Bundesliga gegeben zu haben. Darauf könnte der amtierende Meister auch in den nächsten Wochen noch viel stärker als bislang angewiesen sein, denn schon im ersten Abschnitt musste Serge Gnabry mit einem Hexenschuss vorzeitig vom Feld. Ob er am Dienstag in Barcelona in der Champions League wieder spielen kann, ist noch unklar. Mit dem stark aufgelegten Jamal Musiala scheinen die Münchner aber einen passenden Ersatz zu haben.

Allein das sollte der Bundesliga-Konkurrenz schon Angst vor einer erneuten Bayern-Dominanz in die-

ser Saison machen. Zudem war auffällig, dass selbst beim amtierenden Meister noch nicht alles rund läuft. So fehlte im Zentrum noch die alte Harmonie zwischen Thomas Müller, Leon Goretzka und Joshua Kimmich. Zudem hat das Team noch nicht das neue Nagelsmann-System komplett verinnerlicht, erklärte der Bayern-Coach: Für ihn sei es stets eine Abwägung, auf wie viel Altbewährtes aus der Flick-Ära er zurückgreife – und wie viel Neues er einbringe. „Von der Grundstruktur her war das heute schon ein Schritt in die richtige Richtung.“ Und wenn das Neue noch nicht greift, dann verfügt Bayern über genug individuelle Qualität, um ein Team wie die Leipziger in derzeitiger Form recht mühelos abzuschüttern.

Am Samstag schien München nur kurz – nach dem 25-Meter-Kracher von Konrad Laimer (58.) – zu wanken. Doch RB fehlte letztlich trotz Torjäger da Silva und Szoboszlai die Präzision und die Ideen, wie sie die Münchner noch einmal in Gefahr bringen sollten. Eric-Maxim Choupo-Moting erhöhte in der Nachspielzeit sogar noch auf 4:1 und hinterließ trostlose Gastgeber, die am Mittwoch mit Manchester City den nächsten harten Brocken vor der Brust haben.

„Vielleicht ist es nicht fair, dass wir so große Tests derzeit haben“, sagte RB-Coach Marsch. „Wir sind nicht bereit für so große Herausforderungen.“ Was aber auch heißt und im Spielphasenweise deutlich wurde: Leipzig gibt nicht so klein bei – und überlässt München noch längst nicht das Feld.

Das weiß auch Bayern-Trainer Nagelsmann, der eine Kolumne von Lothar Matthäus im „Münchner Merkur“ aufgriff, der geschrieben hatte, dass im Falle eines Münchner Siegs die Meisterschaft entschieden sei. „Es gibt noch andere Konkurrenten. Und einer steht noch über uns – so viel dazu“, sagte Nagelsmann.

Ungemütlicher Empfang

Schon vor dem Top-Duell war eine Debatte darüber entbrannt, ob der FC Bayern mit den drei Verpflichtungen aus Leipzig (Nagelsmann, Upamecano und Sabitzer) einen Kontrahenten gezielt geschwächt hat. RB Leipzig goss vor dem Spiel mit einem Tweet noch einmal Öl ins Feuer, als sie ein Nagelsmann-Zitat aufgriffen und schrieben: „Ein Teil des Teams ist heute übrigens im T6 angeheißt.“ Der neue Bayern-Trainer hatte im April noch gesagt: „Ich werde jetzt nicht einen T6 mieten, um nach München zu fahren und im Schlepptau noch den ein oder anderen guten Spieler von Leipzig dabei zu haben.“ Entsprechend kühl war der Empfang für den 34-Jährigen: Vor dem Spiel piffte ihm das Stadion lautstark aus. Der nahm es locker. „Dadurch war ich nur noch fokussierter.“ Am lautesen wurde allerdings Sabitzer bei seiner Einweihung Mitte der zweiten Halbzeit ausgepiffen.

Fußball-Bundesliga

4. Spieltag

1. VfL Wolfsburg	4	6:1	12
2. Bayern München	4	13:4	10
3. Borussia Dortmund	4	13:9	9
4. FSV Mainz 05	4	6:2	9
5. SC Freiburg	4	6:4	8
6. Bayer Leverkusen	4	12:6	7
7. 1. FC Köln	4	8:6	7
8. 1. FC Union Berlin	4	5:4	6
9. TSG Hoffenheim	4	8:7	4
10. VfB Stuttgart	4	8:9	4
11. B. Mönchengladbach	4	5:8	4
12. RB Leipzig	4	5:6	3
13. VfL Bochum	4	4:6	3
14. Arminia Bielefeld	4	3:5	3
15. Eintracht Frankfurt	4	4:7	3
16. Hertha BSC	4	5:11	3
17. FC Augsburg	4	1:8	2
18. SpVgg Greuther Fürth	4	2:11	1

Leipzig – Bayern München 1:4 (0:1)
RB Leipzig: Gulacsi - Mukiele, Orban (80. Klostermann), Simakan, Angelino (59. Guardiola) - Laimer (59. Haidara), Kampl - Nkunku, Olmo (59. Forsberg), Szoboszlai - A. Silva (71. Y. Poulsen)

Bayern München: Neuer - Pavard (75. Süle), Upamecano, Lucas Hernandez, Davies - Kimmich, Goretzka (59. Sabitzer) - Gnabry (45.+1 Musiala), Th. Müller (75. Stanisic), L. Sané - Lewandowski (59. Choupo-Moting)
Ayteklin (Oberasbach) - 34 000 – 0:1 Lewandowski (12./Handelfmeter), 0:2 Musiala (47.), 0:3 L. Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90.+2)

Frankfurt – Stuttgart 1:1 (0:0)
Eintracht Frankfurt: K. Trapp - Dum (80. da Costa), N'Dicka, Hinterberger, Lenz - Sow, Hrustic (59. Jakic), Haug (81. Paciencia), Kamada, Lindström (59. Kostic) - Lammers (70. Borre)

VfB Stuttgart: F. Müller - Mawropanos, Anton, Kempf (80. Al Ghaddioui) - W. Endo, Sosa (70. Ito), Massimo (62. B. B. B. B.), Karazer, Klement (70. Mangala), Klimowicz (62. T. Coulibaly) - Marmoush

Jällenbeck (Freiberg am Neckar) – 25 000 – 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.) – Rote Karten: Anton (Stuttgart/82./Notbremse)

Leverkusen – Dortmund 3:4 (2:1)
Bayer Leverkusen: Hradecky - Frimpong, Koussounou, Tah, Bakker - Demirbay (79. Bellarabi), Andrich - Diaby, Wirtz, Paulinho (63. Adli) - Schick (78. Alario)

Borussia Dortmund: Kobel - Meunier, Pongracic (84. Hummels), Akanji, Guerreiro - Witsel (66. Malen) - Bellingham (89. M. Wolf), Dahoud - Brandt - Haaland, Reus - Siebert (Berlin) - 17 605 – 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45.+1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77./Foulelfmeter)

Union Berlin – Augsburg 0:0
1. FC Union Berlin: Luthke - Friedrich, Knoche, Baumgartl - Trimmel (86. Ryerson), Oztunali (72. Prömel), Khedira, Mohwald (22. Haraguchi), Gießelmann - Kruse (72. Voglsammer), Awoniyi (86. S. Becker)

FC Augsburg: Gikiewicz - Gunny, Gouweleu, Oxford, Iago - Framberger, An. Hahn (78. Pedersen), Dorsch (90.+1 A. Maier), Caligiuri (78. F. Jensen) - Niederlechner (63. Cordova), Vargas (63. Zengin)

Petersen (Stuttgart) – 10 207

Freiburg – Köln 1:1 (0:1)
SC Freiburg: Flecken - Kübler (87. Weißhaupt), Lienhart, N. Schlotterbeck, Günter - Sallai (72. Petersen), Keitel, M. Eggstein (46. Haberer), Grifo - Höler (82. Demirovic), Jeong (72. Schade)

1. FC Köln: T. Horn - Schmitz, Mere, Czichos, Hector - Ljubicic (82. Ostrak) - Özcan (69. Lemperle), Uth (62. Skhiri), Kaiz - Andersson (82. Schaub), Modeste (69. Duda)

Osmers (Hannover) – 10 000 – 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89./Eigentor) - Gelb-Rote Karten: Kaiz (Köln/74./Unsportlichkeit)

Hoffenheim – Mainz 0:2 (0:1)
TSG 1899 Hoffenheim: O. Baumann - Posch (46. Kaderabek), Vogt, C. Richards, Raum - Rudy (58. Grillitsch), Geiger (73. Dabbur) - Gacinovic (46. Baumgartner), Kramaric, Bruun Larsen (73. Skov) - Rutter

FSV Mainz 05: Zentner - St. Juste, S. Bell, Niakhaté (33. Hack) - Widmer, Kohr, Lucoqui - Barreiro Martins (76. Lee), Boetius (76. Stach) - Burkardt (76. Ingvarstsen), Oniswio (60. Ad. Szalai)

Fritz (Korb) – 8427 – 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarstsen (77.)

Fürth – Wolfsburg 0:2 (0:1)
SpVgg Greuther Fürth: Burchert - Meyerhofer, Bauer, Vieregger, Willems (67. A. Barry) - Nielsen (79. Lewelling), Seguin, Griesbeck, Green (60. Christiansen) - Hrgota (68. Abiama), Itten

VfL Wolfsburg: Casteels - Baku (67. Mbabi), Lacroix (73. Brooks), Bornauw, Gerhardt - Gulavoguzi, Arnold - L. Waldschmidt, M. Philipp (67. Lukebakic), L. Nmecha (81. Steffen) - Weghorst

Hartmann (Wangen im Allgäu) – 8740 – 0:1 L. Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90.+1/Foulelfmeter)

Bochum – Hertha BSC 1:3 (0:2)
VfL Bochum: Riemann - Stafylidis (82. Bockhorn), Lampropoulos, Bella-Kotchap (82. Decarli), Danilo Soares - Losilla (63. Tesche), Rexhebecaj - Holtmann (82. Antwi-Adjie), Löwen, Zoller - Polter

Hertha BSC: Schwolow - Klünter (32. Zeeuik), N. Stark, Boyata, Torunarigha (46. Mittelstädt), Jastrzembski (46. Gechter) - Tounarist, Dairida - Serdar, Marco Richter (57. Maolida) - Belfodil (73. Boateng)

Schröder (Hannover) – 14 000 – 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.)

Mönchengladbach – Bielefeld 3:1 (1:1)
Borussia Mönchengladbach: Sommer - Beyer, Ginter, Elvedi - Scalli, Zakaria, Neuhaus (67. Benes), Netz (58. Herrmann) - Hofmann (46. Wolf), Plea, Stindl (77. Embo) - Arminia Bielefeld: Ortega - Brunner, de Medina, Nilsson, Laursen - Wimmer (70. Lasme), Priet, Schöpf, Hack - Okugawa (77. Krüger), Klos (77. Serra)

Stegemann (Niederkassel) – 24 500 – 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45.+2), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.)

Nächste Spiele
Freitag, 20.30 Uhr: Hertha BSC - SpVgg Greuther Fürth
Samstag, 15.30 Uhr: Bayern München - VfL Bochum, FSV Mainz 05 - SC Freiburg, Arminia Bielefeld - TSG 1899 Hoffenheim, FC Augsburg - Borussia Mönchengladbach;
18.30 Uhr: 1. FC Köln - RB Leipzig
Sonntag, 15.30 Uhr: VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen;
17.30 Uhr: Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin; **19.30 Uhr:** VfL Wolfsburg - Eintracht Frankfurt

Torjäger
6 Tore: Robert Lewandowski (Bayern München)
5 Tore: Erling Braut Haaland (Borussia Dortmund)

Spruch des Spieltags
 „Das ist nicht meine Sache, aber das ist schon verwunderlich, dass man von der Nationalmannschaft wegfährt und zwei, drei Tage später wieder spielt.“
Bayern Münchens Sportvorstand
Hasan Salihamidzic über Marco Reus

Erster VfL-Schuss im Fürther Tor

Fürth – Einmal flüchtete sich Stefan Leitl dann doch in puren Sarkasmus. Die Sieglös-Serie zum Start in die überhaupt erst zweite Bundesliga-Saison der SpVgg Greuther Fürth kratzt an den Nerven aller Beteiligten. Aber das 0:2 (0:1) gegen Tabellenführer VfL Wolfsburg war für den Kleeblatt-Coach nicht zuletzt wegen der vier erstmals eingesetzten Neuzugänge eben kein Rückschlag, sondern trotzdem ein Fortschritt. „Die Leistung war gut, das Ergebnis nicht“, sagte Leitl. In einem Interview kurz nach Ende noch gereizt, als er auf den Frust-Start mit nur einem Punkt und 2:11 Toren angesprochen wurde. „Ja, es ist sehr schlecht, weil ich von zwölf Punkten ausgegangen bin, um deutscher Meister zu werden“, sprach Leitl ins Mikrofon.

Wieder mal landete der erste Schuss des Gegners im Fürther Tor. Nach einem Herumgestochere im Strafraum landete der Ball vor den Füßen von U21-Europameister Lukas Nmecha, der freistehend vollendete. Und

Blick an den Ronhof

Die SpVgg Greuther Fürth in Liga 1

ein Foulelfmeter führte schließlich in der Nachspielzeit durch VfL-Torjäger Wout Weghorst zum entscheidenden 0:2. VfL-Coach Mark van Bommel machte den Fürthern für ihre Gegenwehr ein Kompliment: „Ich denke, dass hier nicht viele Mannschaften gewinnen werden.“ Nichts wünschen sich Leitl und seine Spieler sehnlicher. Man habe gesehen, „dass wir deutlich konkurrenzfähiger sind. Wir haben gegen eine sehr gute Mannschaft extrem gut verteidigt.“ Seine Hoffnung auf Besserung basiert auf vier Namen. Denen der Neuzugänge Nick Vieregger, Jetro Willems, Sebastian Griesbeck und Cedric Itten, die allesamt ihr Fürther Bundesliga-Debüt erlebten. „Sie machen uns einfach besser“, sagte Leitl über das Quartett. *dpa*

Bundesliga-Kolumne

Der Kölner Sumo-Ringer

Von Arndt Peckelhoff

Er könnte nach dem früheren Bundestrainer Helmut Schön als zweiter „Mann mit der Mütze“ in die deutsche Fußball-Geschichte eingehen. Wobei Steffen Baumgart, der Trainer des 1. FC Köln, mit seiner schicken Schiebermütze wohl eher in die Fußstapfen der legendären Kappenträger Heinz Becker oder Bodo Bach treten könnte. So wie sich der gebürtige Rostocker gibt – frei von der Schnauze redend und vor allem so authentisch. Und das ausgerechnet im Rheinland, in dem in der bald beginnenden fünften Jahreszeit wieder viele Jekken mit Kapfen nichtssagend herumlaufen werden.



Doch Christian Streich, der ebenso authentische Übungsleiter des SC Freiburg, von dem sich der 1. FC Köln am Samstag mit 1:1 trennte, empfahl seinen Trainerkollegen nun tatsächlich einen Berufswechsel. „Der ist wie ein Sumo-Ringer“, sagte Streich – und verwies auf dessen Qualitäten, die Baumgart für eine Karriere in der japanischen Kampfsportart prädestinieren. Breitbeinig stehe dieser 90 Minuten

lang neben dem Spielfeld, stampfe dabei furchterregend wie ein Sumo-Ringer und bewege sich in einer vorgebeugten Hocke nur von einem Grashalm zum anderen. Und das innerhalb von einem halben Quadratmeter Grün. „Da hätte ich schon längst Kniebeschwerden“, meinte Streich. Baumgart nahm die Empfehlung gelassen auf – und lachte innerlich auf. Denn zu einem Sumo-Ringer fehlen dem sicherlich wohl am stärksten gebauten Bundesliga-Coach noch schlappe 50 bis 60 Kilogramm. Um den Sprung in die japanische Sumo-Profiliga zu schaffen, müsste er dann schon 15 fränkische Klöße und drei Schäufele essen – und zwar täglich. Wobei

das rheinländische Essen Steffen Baumgart sicherlich auch mundet. Doch momentan gibt sich der Starkmacher von Torjäger Anthony Modeste eher als hervorragender Vorarbeiter für den Traditionsverein vom Rhein, hat den zuletzt immer wieder vor sich hin taumelnden Verein in die Erfolgsspur zurückgebracht. Wobei wir wieder beim „Mann mit der Mütze“ wären. Denn der Namensursprung seiner Kopfbedeckung kommt aus dem Berliner Dialekt der 30 Jahre: Dort stand das Wort Schieber für Vorarbeiter. Da können die Kölner ja richtig froh sein, dass Steffen Baumgart keinen Schlapphut trägt.

arndt.peckelhoff@frankenpost.de

Spieler des Spieltags

Mit dem ersten Doppelpack seiner Karriere hat Suat Serdar Hertha BSC vor einem Fehlstart bewahrt. Der Neuzugang führte Berlin zum 3:1 (2:0) beim Aufsteiger VfL Bochum und sicherte ihnen im vierten Spiel die ersten Punkte. Der Ex-Schalke, für geschätzte acht Millionen Euro verpflichtet, traf vor 14 000 Fans im Ruhrstadion zunächst nach einem Solo (37.), dann profitierte er von einem Abwehrfehler (43.). „Ich



bin froh, dass wir die ersten Punkte geholt haben“, sagte der Doppelpacker. Der 24-Jährige beruhigte damit fast im Alleingang die aufgeregte Stimmung beim Hauptstadtclub. *Text und Foto: dpa*

Zu viel Spektakel von „Beer-Lingham“

Leverkusen – Der viel beachtete Bierbecher-Fang von Jude Bellingham stand nach dem Fußball-Spektakel von Borussia Dortmund. Von den BVB-Anhängern auf der Tribüne und im Netz wurde der Jungstar für seinen Torjubel auf den Schultern von Erling Haaland nach dessen 4:3-Sieg gefeiert. Die BVB-Bosse fanden die Szene, in der der Jungstar den Bierbecher seines wütenden Bayer-Fans fing, sich den Rest des Getränks ins Gesicht schüttete und auf den Rasen spuckte, aber gar nicht lustig. Auch sonst trugen viele Dortmunder ein gemischtes, ja unbehagliches Gefühl aus der Partie. Irgendwie war das alles zu viel Show. So blieb bei aller Freude über den emotionalen Sieg der Eindruck: Meister werden wir so nicht! „Ich habe ihm gesagt, dass er das nicht tun soll“, sagte Lizenzspieler Sebastian Kehl über Bellingham, den die „Sun“ in seiner englischen Heimat „Beer-Lingham“ taufte *dpa*

Schlaglicht des Spieltags



Treff- und fangsicher: der BVB mit Erling Haaland (links) und Jude Bellingham. *Foto: dpa/Rolf Vennenbernd*

Kostic-Tor lässt Eintracht auf Ruhe hoffen

Frankfurt – Nach dem heftigen Wirbel um seine Person hatte ausgerechnet Kostic Eintracht Frankfurt mit seinem Tor (79.) gegen den VfB Stuttgart vom erlösenden ersten Saison-erfolg träumen lassen – doch trotz Überzahl in einer wilden Schlussphase gingen die Hessen wieder nicht als Sieger vom Platz. Dennoch sangen die Frankfurter Fans bei der Ehrenrunde nach dem 1:1 (0:0) aufmunternd vom Europapokal. *dpa*

Elf des Tages



In Kürze

Greipel schrammt knapp am Sieg vorbei

Aberdeen – Altstar André Greipel hat seinen 159. Karriere-Sieg knapp verpasst. Der 39-Jährige sprintete zum Abschluss der Großbritannien-Rundfahrt auf den zweiten Platz. Dabei verwies er auf dem 173 Kilometer langen Teilstück von Stonehaven nach Aberdeen seinen alten Rivalen Mark Cavendish auf den dritten Platz. Allerdings schob sich der Belgier Wout van Aert noch vorbei. Der Olympia-Zweite sicherte sich damit auch dank der Zeitgutschriften nach acht Etappen den Gesamtsieg mit sechs Sekunden Vorsprung vor dem Briten Ethan Hayter. dpa

Deutsches Darts-Duo scheidet bei WM aus

Jena – Die deutschen Profis Max Hopp und Gabriel Clemens sind im Viertelfinale der Darts-Team-WM in Jena ausgeschieden. Das Duo verlor am Sonntagmittag gegen die an Nummer eins gesetzten Engländer mit den Top-10-Spielern James Wade und Dave Chisnall mit 0:2. „The German Giant“ Clemens unterlag dem stark aufgelegten Wade im ersten Einzel mit 1:4, „The Maximiser“ Hopp musste sich gegen Chisnall gar mit 0:4 geschlagen geben. Im vergangenen Jahr waren Hopp und Clemens erst im Halbfinale am späteren Gewinner Wales gescheitert. Beim World Cup of Darts treten die Spieler nicht einzeln, sondern in Zweier-Teams für ihr Heimatland an. 32 Nationen waren insgesamt in Jena dabei, das Turnier ist mit rund 400.000 Euro Preisgeld dotiert. dpa

Magdeburg gewinnt bei den Löwen

Mannheim – Im Topduell des 2. Spieltags der Handball-Bundesliga hat der frühere Champions-League-Sieger SC Magdeburg am Sonntag bei Ex-Meister Rhein-Neckar Löwen 28:25 gewonnen. Die Löwen agierten in der ersten Halbzeit gegen die starken Gäste nervös und ließen gute Chancen aus. Zwar konnten die Gastgeber in der zweiten Hälfte knapp drei Minuten vor dem Ende bis auf ein Tor verkürzen, doch Magdeburg hatte die richtige Antwort parat. Bereits am Samstag hatte Titelverteidiger THW Kiel mit dem 33:26 bei der MT Melsungen ebenfalls den zweiten Saisonsieg gelandet. sid

Deutsche Volleyballer im EM-Viertelfinale

London – Die deutschen Volleyballer haben bei der EM das Viertelfinale erreicht und stehen damit zum fünften Mal in Folge in der Runde der besten Acht. Die Mannschaft von Bundestrainer Andrea Giani gewann das Achtelfinale am Sonntag im tschechischen Ostrau gegen Bulgarien mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22). Nächster Gegner ist nun Italien, das Viertelfinale findet am Mittwoch erneut in Ostrau statt. Deutschland geht dann als Außenseiter in das Duell mit dem sechsmaligen Europameister, der im Achtelfinale Lettland beim 3:0 keine Chance ließ. dpa

Markus Söder erlebt eine intensive Partie seiner Clubberer gegen Tabellenführer Regensburg. Letztlich teilen sich beide Teams die Punkte. Ein Jahn-Spieler beendet das Derby im Krankenhaus.

Regensburg – Harte Zweikämpfe, aufgeheizte Stimmung und vier Tore: Das Zweitliga-Duell zwischen Spitzenreiter SSV Jahn Regensburg und dem 1. FC Nürnberg hatte so ziemlich alles, was ein Derby ausmacht. Nur einen Sieger gab es beim Gastauftritt der Franken in der Oberpfalz nicht. Am Ende trennten sich beide Mannschaften in einer ausgeglichenen Partie vor 10.105 Zuschauern mit einem leistungsgerechten 2:2 (1:1)-Unentschieden. „Für mich war das Werbung pur für den Zweitliga-Fußball“, schwärmte Jahn-Coach Mersad Selimbegovic. Beide Mannschaften hätten am Ende den „Lucky Punch“ setzen können – doch letztlich sei das Remis gerecht.

Die Treffer für den FCN erzielten vor den Augen von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder Lino Tempelmann (19. Minute) und Nikola Dovedan (79.) – für den Jahn trafen Max Besuchkow (38.) und Erik Wekesser (53.). Nürnbergs Manuel Schäffler sah nach einer Grätsche kurz vor Schluss Rot. „Das war eine wilde Partie“, sagte FCN-Trainer Robert Klauß,



Der Regensburger Jan-Niklas Beste stoppt den Nürnberger Mats Möller Dæhli etwas unsanft. Foto: Armin Weigel/dpa

der das Spiel als „emotional, aber fair“ bewertete. Mit zehn Punkten stehen die noch ungeschlagenen Nürnberger nach sechs Spielen auf Tabellenplatz sechs, Regensburg führt die Tabelle mit 13 Zählern weiterhin an. „Wir sind zufrieden mit dem Punkt“, merkte Selimbegovic an.

Die Hausherren hätten durch einen Schlenzer (15.) von Jan-Niklas Beste früh in Führung gehen können. Stattdessen nutzten eiskalte Nürnberger ihre erste Chance. Eine butterweiche Flanke von Mats Möller Dæhli landete auf dem Kopf des völlig freistehenden Tempelmann, der den Ball unter den Augen von

Geburtstagskind und FCN-Sportvorstand Dieter Hecking unhaltbar einnickte. Nach dem Treffer kam der FCN deutlich besser ins Spiel. Wie aus dem Nichts fiel kurz darauf der Ausgleich durch Besuchkow, dessen strammer Schuss aus etwa 20 Metern im Netz landete. Kurz vor der Pause

schepperte es dann erneut bei Tempelmann – der Mittelfeldakteur rauschte mit Regensburgs Carlo Boukhalfa zusammen. Beide wurden noch auf dem Platz behandelt, für den Jahn-Spieler ging es mit einer Platzwunde nicht weiter. „Er ist im Krankenhaus. Tendenz ist, dass irgendwas gebrochen ist“, berichtete Selimbegovic.

In der Folge hatten beide Mannschaften gute Chancen, in Führung zu gehen. FCN-Keeper Christian Mathenia (46.) parierte einen Flachsenschuss von Benedikt Gimber, auf der Gegenseite traf Eric Shuranov (48.) nur das Außennetz. Schließlich zir-

„Wir sind zufrieden mit dem Punkt.“ Jahn-Trainer Mersad Selimbegovic

kelte Wekesser einen Freistoß aus rund 20 Metern unhaltbar in den Winkel. Erneut Beste (58.) hätte aus spitzem Winkel alles klar machen können, scheiterte jedoch an Mathenia, der die Franken immer wieder im Spiel hielt.

Dovedan sorgte in einer hektischen Schlussphase für den verdienten Ausgleich, den der Club in Unterzahl ins Ziel rettete. FCN-Stürmer Manuel Schäffler hatte kurz vor Abpfiff Rot gesehen, nachdem er mit Anlauf in Regensburgs Konrad Faber geprügelt war. dpa

Eine Niederlage, die schmerzt

Wieder war es nichts mit dem ersten Grand-Slam-Titel für Alexander Zverev. Enttäuscht verlässt er New York. Und Boris Becker warnt bereits vor der nachrückenden Konkurrenz.

New York – Alexander Zverev grübelte. Der niedergeschlagene Olympiasieger suchte nach einem passenden Vergleich, um seine Gefühlswelt zu beschreiben. „Es ist, als wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht“, sagte er dann und musste selbst ein wenig schmunzeln.

Es war der einzige Moment nach dem Halbfinal-Aus bei den US Open gegen Novak Djokovic, in dem Zverevs Mundwinkel kurz nach oben zeigten. Ansonsten waren da nur Enttäuschung und Frust. Wieder einmal ist der 24 Jahre alte Hamburger bei dem Versuch gescheitert, seinen ersten Grand-Slam-Titel zu gewinnen.

Zverev war dreieinhalb Stunden in einem packenden Duell gerannt, hatte den Ball mit unbändiger Power in die Hälfte seines Gegners geprägt, nie aufgegeben und mit großer Moral einen fünften Satz erzwungen. Am Ende des Turniers in New York

stand er dennoch mit leeren Händen da und wieder nicht mit einer Major-trophäe in der Hand.

„Ich denke, mental ist er der beste Spieler, der je das Spiel gespielt hat“, musste Zverev nach der 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6-Niederlage einräumen, die das Finale zwischen Djokovic und dem Russen Daniil Medwedew am späten Sonntagabend besiegelt hatte.

Es war eine Niederlage, die schmerzt, die Zverev aber „verkräften“ wird, da ist sich sein Bruder



Enttäuscht nach der Fünf-Satz-Niederlage gegen Novak Djokovic: Alexander Zverev. Foto: Elise Amendola/dpa

Mischa sicher. „Sascha wird stärker zurückkommen und nächstes Jahr seinen ersten Sieg holen“, sagte er bei Eurosport. Boris Becker, der in New York der einzige deutsche Sieger bleibt (1989), warnte jedoch vor der nachrückenden Konkurrenz: „Die junge Generation schläft nicht.“

Zverev war gepusht von einer 16 Matches andauernden Siegesserie und dem Wissen aus Tokio, Djokovic schlagen zu können, in das Duell des Weltranglistenvierten gegen die Nummer eins der ATP gegangen. Und die Partie hielt alles, was sich die 21.139 Zuschauer im Stadion und Millionen vor den TV-Geräten versprochen hatten. Doch der Vorjahrsfinalist erhielt am Ende erneut nur Komplimente, die er schon lange nicht mehr hören will. sid

18-jährige Britin siegt

Emma Raducanu ist die erste britische Grand-Slam-Siegerin seit 44 Jahren. Die 18-Jährige setzte sich im Endspiel der US Open gegen die zwei Monate ältere Leylah Fernandez aus Kanada mit 6:4, 6:3 durch und blieb im gesamten Turnier ohne Satzverlust. Die letzte Britin, die zuvor eine der wichtigsten vier Trophäen im Tennis gewonnen hatte, war Virginia Wade 1977 in Wimbledon. Gleichzeitig ist Raducanu die erste Qualifikantin seit Einführung des Profiteennis 1968, die ein Majorturnier gewann.

Hamilton und Verstappen landen im Kiesbett

Ein spektakulärer Unfall beendet beim Formel-1-Klassiker in Monza das Rennen der beiden WM-Jäger. Davon profitiert vor allem das McLaren-Team, dem mit Daniel Ricciardo und Lando Norris ein Doppel-Erfolg gelingt.

Monza – Max Verstappen stapfte nach dem irren Crash von Monza zurück in die Garage, Lewis Hamilton kletterte ungläubig aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit ineinander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen am Sonntag der Große Preis von Italien vorzeitig. Lachender Dritter nach dem erneut überharten Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas mit Mercedes. Durch den Unfall in der 26. Runde

und das Doppel-Aus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punkten Vorsprung auf Hamilton. Bei der heftigen Kollision waren beide unverletzt geblieben. Die Bilder waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Ein Rad krachte dabei auf Hamiltons Kopf. Beide Autos rutschten neben die Strecke und blieben dort stecken.

„Du brauchst immer zwei Leute in einer Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte Verstappen später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“. Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foul“ des Niederländers an.

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hass-Zweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren. Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinander gerauscht. Damals hatte der 36 Jahre alte Serien-Champion gewonnen, während der Herausforderer ins Krankenhaus musste. Enttäuscht als Zwölfter verließ auch Sebastian Vettel den Königlichen Park. Mick Schumacher wurde schon wieder von seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und bedendete das Rennen auf Rang 15. dpa

Namen & Zahlen

Table with football league results: Bundesliga, Frauen, 3. Spieltag; 2. Bundesliga, 6. Spieltag; 3. Liga, 8. Spieltag.

Table with biathlon results: Deutsche Meisterschaft, in Bayerisch Eisenstein; Verfolgung (10 km); Verfolgung (10 km).

Table with eishockey results: DEL, 1./2. Spieltag; Eishockey; Handball; Bundesliga, Männer, 2. Spieltag.

Table with motorsport results: Formel 1, Großer Preis von Italien, in Monza; Grand Prix (53 Runden); MotoGP (23 Runden); Moto 3 (19 Runden).

Table with volleyball results: EM, Männer, Achtelfinale; Volleyball; Tennis; US Open, in New York.

Table with tennis results: US Open, in New York; Tennis; US Open, in New York.

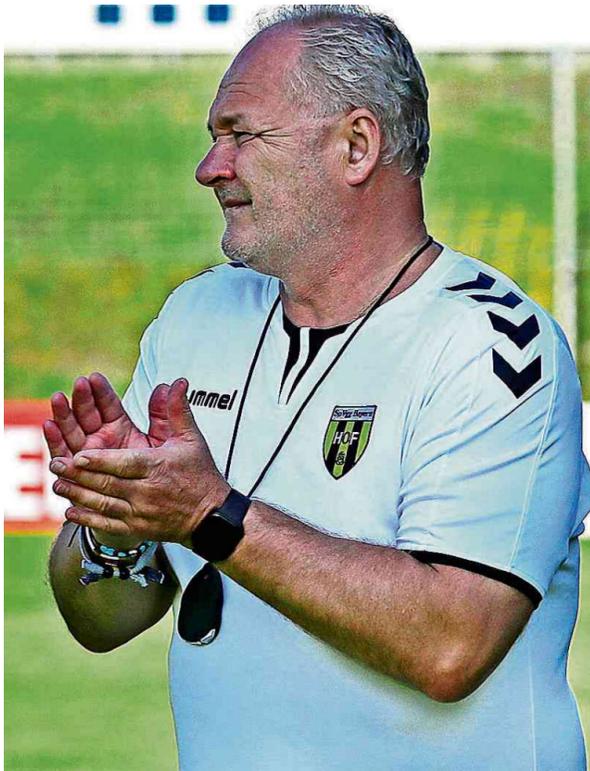
Trotz Niederlage dazugelernt

Fußball-Bayernligist SpVgg Bayern Hof zieht in Ansbach erneut den Kürzeren. Die Gelbschwarzen geraten früh in Rückstand und verlieren am Ende mit 1:3.

Von Dieter Bracke

Ansbach – Es war wie immer: Die SpVgg Bayern Hof lieferte beim Namensvetter Ansbach, ihrem Angstgegner, die drei Punkte treu und brav ab. Wieder einmal ist trotz intensiver Bemühungen das Vorhaben gescheitert, die triste Situation zu beenden. Und dabei hatte Christoph Hasselmeier, der Ansbacher Spielertrainer, vor dem Anpfiff dem Gegner größten Respekt gezollt: „Wer gegen Cham sieben Tore schießt, der kommt mit einer breiten Brust.“ Er irrte sich, denn die Hofer strotzten nicht gerade vor Selbstbewusstsein. Ihr Spiel litt natürlich durch den frühen Rückstand, ein Markenzeichen des Torjägers der Liga, vor dem Trainer Roman Pribyl („Er ist ein Ausnahmestruker“) hinreichend gewarnt hatte. Dass dieser in der zweiten Hälfte noch ein weiteres „Zaubertor“ hinzufügte und damit das Schicksal der Gäste besiegelte, unterstreicht dies.

Wie aber reagierten die Bayern, bei denen Routinier Schrapf wegen einer Familienfeier fehlte, auf den frühen Rückstand? Eifrig, aber auch mit einer Schwäche. Dem Spiel in die Breite folgte kaum einmal ein genauer Pass zu den Offensivkräften. Dem enorm rackernden Matej Kyndl blieb deshalb ein erfolgreicher Abschluss verwehrt. Der gegnerische Strafraum, heute von vielen Experten Box



Gewinn der Niederlage auch positive Aspekte ab: Hof's Trainer Roman Pribyl. Foto: Mario Wiedel

genannt, erwies sich für die Pribyl-Schützlinge – so die Optik – als Sperrzone. Immerhin ist eine Chance, die einzige in der ersten Hälfte, erwähnenswert: Andreas Knoll schoss aus acht Metern über das Tor.

Eine Szene in der 39. Minute ließ die Hofer Hoffnungen auf die Wende praktisch auf den Nullpunkt sinken: Nico Schmidt, bereits mit Gelb verwarnt, musste wegen Ballwegschla-

gens vorzeitig zum Duschen gehen. Die Dummheit löste eine Reaktion aus, die Trainer Pribyl gebührend würdigte: „Meine Jungs haben sich sehr gut gewehrt. Aber in Unterzahl ist gegen diese spielerisch starke Ansbacher Mannschaft schwer etwas zu erreichen.“ Deren zweiter Treffer durch Niklas Seefried (50.) war das Produkt deutlicher Überlegenheit. Aber die Bayern gaben fünf Minuten

später ein „Lebenszeichen“. Und dies sogar eindrucksvoll: Yannick Frey schoss einen Traumpass von Fabian Krantz zum Anschlusstreffer ein. Ein bisschen Hoffnung keimte auf. Aber nur mit einer kurzen Verweildauer, denn in der 65. Minute hatte Torjäger Kroiß seinen zweiten Glanzauftakt, der die Ansbacher Zuschauer zu Riesenjubelstadien veranlasste: Er nahm einen langen Pass auf und schlenzte den Ball elegant über den Hofer Torhüter Nico Preisler. Treffer, der es des Öfteren erzielt. Der eine Verein hat eben einen Torjäger Kroiß – und der andere muss auf seinen namens Petracek immer noch wegen einer schweren Verletzung verzichten.

Bayern-Trainer Pribyl gewann der Niederlage auch positive Aspekte ab. Zwar habe sich die Mannschaft durch individuelle Fehler selbst geschlagen, aber in Sachen Spielbau wieder dazugelernt. Der Weg auf den eigenen Nachwuchs zu setzen, sei der einzige richtige für den Verein. Ansbach kann dabei als Vorbild dienen: Mit einer einzigen Ausnahme liefen am Samstag nur Spieler aus dem eigenen Nachwuchsbereich auf. Auf der „Grünen Au“ sollte man sich an einen bekannten Spruch erinnern: Gut Ding will Weile haben.

SpVgg Ansbach: Heid – Bayerlein (66. Karakas), Abadjew, Weeger, Manz (77. Klupp), Dietrich, Seefried, Stolz (66. Sauerstein), Reutlhuber (66. Takacs), Sperr (70. Belzner), Kroiß.

SpVgg Bayern Hof: Preisler – Ismail, Frey, Seifert, Krantz, Schmidt, Knoll (70. Kaspar), Bifano, Feulner, Drewanz (75. Saalfrank), Kyndl (85. Renk).

Schiedsrichter: Ehwald FC Geldersheim). – **Zuschauer:** 400. – **Tore:** 5. Min. Kroiß 1:0, 50. Min. Seefried 2:0, 56. Min. Frey 2:1, 64. Kroiß 3:1. – **Gelb-Rote Karte:** Schmidt (Hof/40.)

Kaymaz schießt Altstädter an die Spitze

Eine famose Einzelaktion beschert der SpVgg Bayreuth einen 1:0-Sieg in Schalding-Heining. Es ist der siebte Sieg im siebten Auswärtsspiel in der Regionalliga.

Von Siegmund Dunker

Schalding-Heining – Ein Geniestreich hat die SpVgg Bayreuth an die Tabellenspitze der Regionalliga Bayern katapultiert. Es lief die 82. Minute, das Spiel schien sich seinem Schicksal der Torlosigkeit schon bereitwillig zu ergeben, als Cemal Kaymaz auf der rechten Seite an den Ball kam. Er stürmte mit einer Entschlossenheit los, als ginge es nicht um drei profane Liga-Punkte, sondern um den WM-Titel. Unwiderstehlich zog der 23-Jährige schließlich in die Mitte und vollendete mit einem präzisen Linksschuss von der Strafraumgrenze. Sein glänzendes Tor zum 1:0 (0:0) beim SV Schalding-Heining bescherte den Altstädtern nach einem insgesamt glanzlosen Auftritt den siebten Auswärtssieg in Serie und den Rollentausch vom Jäger zum Gejagten.

Spitzenmannschaften sagt man gerne nach, dass sie selten mit Spektakel, sondern oft mit buchhalterischer Seriosität gewinnen. Insofern hat die Mannschaft von Trainer Timo Rost an diesem Nachmittag alles richtig gemacht. Der Siegtreffer entsprang zwar einer Einzelaktion, hatte sich aber zuvor abgezeichnet. Die Bayreuther bestimmten in der zweiten Hälfte eindeutig das Spiel, auch wenn diese Überlegenheit nur selten in klaren Torabschlüssen kulminierte. Dafür fehlte es dem finalen Pass zu oft an Präzision. Und doch hätte schon in der 52. Minute das 1:0 für die Gäste

fallen müssen. Nach einem kapitalen Stellungsfehler eines Schaldinger Abwehrspielers tauchte Stefan Maderer völlig frei vor Torhüter Simon Busch auf, wirkte aber so verduzt, dass er seinen Kopfball über das Tor setzte. Keine Minute später war Maderer wieder frei durch, wurde aber vom herausstürmenden Busch gestoppt, der in der 68. Minute auch noch einen Schuss von Felix Weber aus dem rechten Eck kratzte.

Die Gastgeber, die ihre drei bisherigen Saisonsiege just gegen die Spitzenmannschaften FC Bayern II, SpVgg Unterhaching und Wacker Burghausen gefeiert hatten, kamen in dieser Phase kaum noch konstruktiv in die Bayreuther Hälfte. Großen Anteil daran hatte SpVgg-Kapitän Benedikt Kirsch, der sowohl als Balleroberer als auch in der Spielverlagerung starke Szenen hatte. „Wir haben den Kampf angenommen. Wir hätten schon früher das Tor machen müssen, aber wussten auch, dass wir früher oder später treffen würden, wenn wir unser Spiel durchziehen“, sagte Kirsch.

Selbst das unerwartete 1:2 gegen Pipinsried eine Woche zuvor hatte also keine Selbstzweifel gesät, sondern war als Ausrutscher verbucht worden. Im Passauer Westen zeigte sich die Bayreuther Qualität einmal mehr in der Tiefe des Kaders. Im Mittelfeld der SpVgg stapelt sich die Zweitliga- und Drittligaerfahrung, und mittendrin behauptet sich müheles ein Altstädter Eigengewächs. Sein Siegtor war bereits der dritte Saisontreffer für Kaymaz. „Es ist schwer, hier zu spielen, aber wir haben das toll gemacht. Es war ein verdienter Sieg“, lobte Rost die Beharrlichkeit seines Teams.

Die Harmonieseligkeit nach dem Schlusspfiff überdeckt jedoch, dass die Bayreuther in der ersten Hälfte einige Probleme offenbart hatten.

ANZEIGE

Medizin

ANZEIGE

Rücken, Nacken, Kopf? Nervenschmerzen sind vielfältig

Wiederkehrende Rückenschmerzen? Nackenschmerzen, die bis in den Kopf ziehen? Sogar Migräne? Diese Beschwerden machen den Alltag von Millionen Menschen zur Qual. Vielen unbekannt: Das sind häufig Symptome von Nervenschmerzen! Die Dorisol Tabletten (rezeptfrei, Apotheke) wirken mit ihrem speziellen Nervenschmerzkomplex den Schmerzen entgegen.

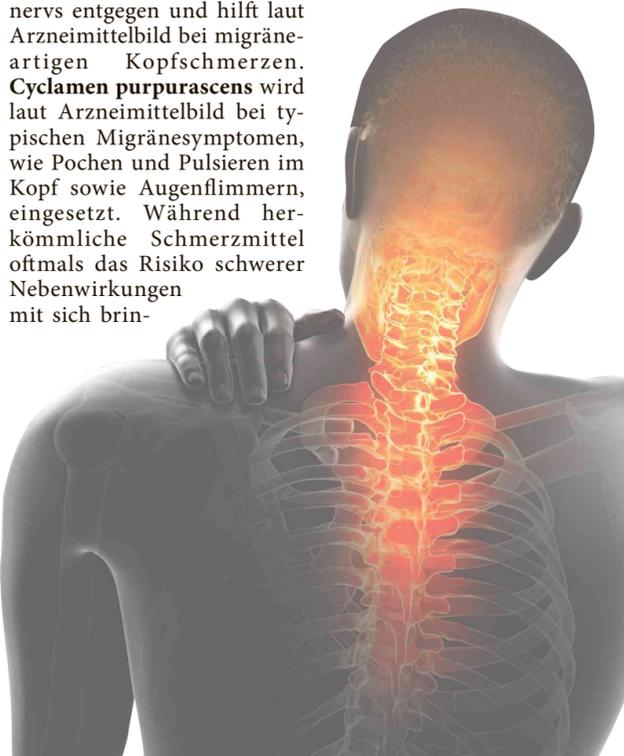
Langes Sitzen, Stress oder Überlastung lösen häufig Verspannungen aus. Eine verspannte Muskulatur drückt auf einzelne Nervenstränge, die sich durch den ganzen Körper ziehen. Die dadurch gereizten Nerven verursachen z. B. belastende Rückenschmerzen. Man spricht von Nervenschmerzen (Neuralgien). Diese können bis nach unten in die Beine ausstrahlen, oder bis nach oben in Nacken und Kopf. So können sie sogar Kopfschmerzen bis hin zu quälender Migräne hervorrufen. Die Schmerztablette Dorisol (Apotheke, rezeptfrei) bietet wirksame Hilfe speziell bei Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.

Verspannungen lösen, Schmerzen lindern

Dorisol vereint wissenschaftlich erforschte Wirkstoffe zu einem speziellen Nervenschmerzkomplex: Cimicifuga racemosa hat sich bei Ver-

spannungen im Rücken- und Nackenbereich bewährt. Zudem wirkt es stechenden Schmerzen längs des Ischiasnervs entgegen und hilft laut Arzneimittelbild bei migräneartigen Kopfschmerzen. Cyclamen purpurascens wird laut Arzneimittelbild bei typischen Migränesymptomen, wie Pochen und Pulsieren im Kopf sowie Augenliddrücken, eingesetzt. Während herkömmliche Schmerzmittel oftmals das Risiko schwerer Nebenwirkungen mit sich brin-

gen, punktet Dorisol mit guter Verträglichkeit. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.



- ✓ Lindert wirksam Nervenschmerzen und Migräne
- ✓ Ohne bekannte Neben- oder Wechselwirkungen
- ✓ Rezeptfrei

Für Ihre Apotheke:

Dorisol

(PZN 16792925)



www.dorisol.de

Gelenkschmerzen gezielt behandeln

Natürliches Schmerzgel überzeugt Anwender

Bei Gelenkschmerzen greifen viele zum Schmerzgel. Doch immer mehr Anwender sehen von chemischen Produkten ab und suchen Hilfe aus der Natur. Jetzt gibt es in der Apotheke ein natürliches Schmerzgel von der Nr. 1 bei rheumatischen Schmerzen: Rubaxx Schmerzgel.

Die Nr. 1 bei rheumatischen Schmerzen begeistert seit Jahren zahlreiche Verbraucher. Die Geschichte von Robert N. ist nur ein Beispiel von vielen: „Rubaxx Tropfen ist das einzige Mittel, das mir ohne Nebenwirkungen Schmerzfremheit gegeben hat.“ Jetzt schreiben die Ex-



Oft sind rheumatische Erkrankungen oder Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen Gründe für Gelenkschmerzen.



„Rubaxx Schmerzgel wirkt sehr gut schmerzstillend bei meinen Knieproblemen. Klebt und schmiert nicht. Kann ich empfehlen!“ (Heino L.)

perten von Rubaxx die Erfolgsgeschichte fort: Ihnen ist es gelungen, den bewährten Wirkstoff der Nr. 1 Arzneitropfen Rubaxx in praktischer Gelform aufzubereiten.

Stark bei Schmerzen, sanft zum Körper

Der natürliche Arzneistoff T. quercifolium wirkt schmerzlindernd und entzündungshemmend bei rheumatischen Schmerzen. Auch bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen verschafft er Linderung. Im Gegensatz zu vielen Gelen, die chemische Wirkstoffe wie Diclofenac oder Ibuprofen enthalten, bietet Rubaxx Schmerzgel somit

Für Ihre Apotheke:

Rubaxx Schmerzgel

(PZN 16758756)



www.rubaxx.de

DORISOL Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Trit. D2, Spigelia anthermia Trit. D2, Iris versicolor Trit. D2, Cyclamen purpurascens Trit. D3 und Cimicifuga racemosa Trit. D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen), Kopfschmerzen, Migräne. www.dorisol.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

*Arzneitropfen bei rheumatischen Schmerzen; Absatz nach Packungen, Quelle: Insight Health, MAT 06/21 • Abbildungen Betroffener nachempfunden, Namen geändert. RUBAXX SCHMERZGEL Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. • RUBAXX, Wirkstoff: Rhus toxicodendron Dil. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenhaut, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Fußball

Regionalliga Bayern

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like FC Pipinsried, FC Bayern München II, SV Vikt. Aschaffenburg, etc.

Die nächsten Spiele: Dienstag: FC Pipinsried – TSV Rosenheim (17:30 Uhr), TSV Rain/Lech – SC Eltersdorf (18 Uhr), FC Augsburg II – SVV Burghausen (19 Uhr), Freitag: SVV Burghausen – SV Heimstetten, TSV Buchbach – FC Bayern München II, SV Vikt. Aschaffenburg – FC Pipinsried, TSV Rosenheim – FV Illertissen (alle 19 Uhr), Samstag: TSV Rain/Lech – FC Memmingen, 1. FC Nürnberg II – FC Augsburg II, TSV Aubstadt – SC Eltersdorf, SpVgg Greuther Fürth II – VfB Eichstätt, FC Schweinfurt – SV Schalding-Heining, SpVgg Bayreuth – SpVgg Unterhaching (alle 14 Uhr)

Bayernliga Nord

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Würzburger FV, ATSV Erlangen, DJK Don Bosco Bamberg, etc.

Die nächsten Spiele: Freitag: SV Seligenporten – SpVgg Ansbach (18:30 Uhr), Samstag: FC Eintracht Bamberg – Vatan Spor Aschaffenburg (14 Uhr), ASV Neumarkt – DJK Vitzing (14:30 Uhr), SpVgg Bayern Hof – DJK Gebenbach (15 Uhr), TSV Abtswind – Würzburger FV, FC Sand – ATSV Erlangen (beide 16 Uhr), TSV Großbardorf – ASV Cham (17 Uhr), Sonntag: DJK Don Bosco Bamberg – DJK Ammerthal (15 Uhr), TSV Karlbürg – SC Feucht (17 Uhr)

Landesliga Nordost Vorrunde Gruppe 1

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Kickers Selb, FSV Stadeln, SpVgg Jahn Forchheim, etc.

Die nächsten Spiele: Freitag: TSV Neudrossenfeld – FC Vorwärts Röslau (19 Uhr), Samstag: FC Eintracht Münchenberg – ASV Vach (15 Uhr), FSV Erlangen-Bruck – SpVgg Jahn Forchheim, SV Mitterteich – Kickers Selb, FSV Stadeln – FC Herzogenaurach (alle 16 Uhr)

Landesliga Nordost Vorrunde Gruppe 2

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like TSV Buch, BSC Wolfenbach, TSV Kornburg, etc.

Landesliga Nordwest Vorrunde Gruppe 1

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like FC Lichtenfels, SC Sylvia Ebersdorf, SV Memmelsdorf, etc.

Frauen Bayernliga

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like TSV Schwaben Augsburg – SC Regensburg, FFC Hof – TSV Theuern, TuS Bad Aibling – SV Frensdorf, etc.

Die nächsten Spiele: Samstag: Schwabthaler SV – FC Ingolstadt 04 II, SpVgg Greuther Fürth – FFC Hof (beide 15 Uhr), FC Ezelendorf – SC Regensburg, FC Ruderting – TSV Schwaben Augsburg (beide 17 Uhr), Sonntag: SV Frensdorf – FC Stern München, TSV Theuern – TuS Bad Aibling (beide 15 Uhr)

Nur der Torinstinkt fehlt Röslau noch

Der FC Vorwärts schlägt Münchberg in einem einseitigen Landesliga-Derby 2:1. Die Gäste haben nur einen lichten Moment, die Hausherren dagegen vergeben viele Chancen.

Von Peter Perzl

Röslau – Die wichtigste Mitteilung vorweg, für alle, die beim Verlassen des Röslauer Sportgeländes schockartig aus ihrer inneren Ruhe gerissen wurden: das Vereinsheim auf der „Hut“ steht noch! Man musste schon Schlimmes befürchten angesichts erdbebenartiger Erschütterungen und undefinierbarem lautstarken Gegröle, das nur mit viel Wohlwollen als Gesang bezeichnet werden darf und dessen Ursprung eindeutig der Röslauer Mannschaftskabine zuzuordnen war. Der ungefährdete Sieg im Landesliga-Nachbarduell zur Frühschoppenzeit wirkte offenbar befreiend für die blau-weiße Seele. Berechtigte Hoffnungen auf mehr als nur eine sorgenfreie Saison könnten sich konkretisieren, wenn sich der üppige Chancenwucher auch demnächst mal im Ergebnis niederschlägt.

2:1, das klingt nach einem engen und knappen Verlauf. Der war es aber beileibe nicht. „Wir haben den Gegner viel zu lange im Spiel gehalten und hätten frühzeitig für klare Verhältnisse sorgen müssen“, ärgerte sich Trainer Andreas Lang angesichts einer unterirdischen Chancenverwertung. Ansonsten fiel es ihm schwer, belastendes Material für die nächste Teamsitzung zu suchen. Glücklicherweise er und „stolz auf meine Mannschaft“, die sowohl spielerisch wie auch kämpferisch all das umgesetzt habe, „was gefordert wurde“ – und das trotz des Mankos einer komplett ausgefallenen Innenverteidigung. Für seinen Münchberger Trainerkollegen dürfte sich allenfalls die ers-



Rettung in allerhöchster Not: Der Münchberger Keeper Mario Möschwitzer klärt waghalsig vor Julian Ponader und verhindert das 2:0. Der Röslauer war durch die gesamte Gäste-Abwehr spaziert.

Foto: Peter Perzl

te halbe Stunde halbwegs erträglich angefühl haben. Doch nach der Röslauer Führung schienen den Jungs von Markus Bächer die Felle davonzuschwimmen. Ein satter Ball des sträflich vernachlässigten Ponader von der Strafraumgrenze im Anschluss an eine Ecke hatte sich hinter dem verduzteten Möschwitzer ins Netz gesenkt. Das Führungstor entpuppte sich in der anfangs eher faden, langweiligen und mit Fehlpässen durchsetzten Partie als Tür- und Toröffner. Die Hausherren agierten nun giftig und bissig, attackierten alle Münchberger Aufbauversuche früh und leidenschaftlich, erspielten

sich über die bärenstarken Julian Ponader und Mustafa Onarici Chance auf Chance. Ob der sehenswerte Slalomtanz von Julian Ponader, der die gesamte Eintracht-Abwehr schwindlig spielte und aus spitzem Winkel erst an Möschwitzer scheiterte, oder der auf links frei durchgebrochene Hofweller, dessen Schlenzer etwas zu wenig Effet hatte – es fehlte eigentlich nur das i-Tüpfelchen. Für die weitgehend mut- und chancenlosen Münchberger sah es wahrlich schlimm aus, da Röslau im Zentrum mit Kaan Gezer, Benker und Brunner immer einen Mann mehr zu haben schienen.

„Wir wollten Nadelstiche setzen, aber das ist uns überhaupt nicht gelungen“, bedauerte Bächer, sprach von viel zu vielen individuellen Fehlern, die Röslau in die Karten spielten. Eigentlich schien zu dem Zeitpunkt alles hoffnungslos. Doch irgendwo kommt bekanntlich oft ein Lichtlein her. Just mitten in die Drangperiode seines FC Vorwärts hinein fabrizierte Kapitän Benker einen folgenschweren Fehlpass. Auf einmal ging alles ganz schnell: Strößner schickte Thorsten Lang auf die Reise, der trocken und humorlos zum Ausgleich vollstreckte. Dieser schlug ein wie ein Blitz aus heiterem

Dämpfer für die Kickers

Die Selber verlieren in der Landesliga gegen Stadeln, vergeben aber in der ersten Halbzeit eine Vielzahl an Chancen. Vielleicht hätte es eher regnen sollen.

Selb – Die Euphorie und die damit verbundene Aufbruchstimmung beim Fußball-Landesligisten Kickers Selb hat einen schmerzhaften und völlig unnötigen Dämpfer erhalten. Mit einer 1:3-Heimniederlage gegen den FSV Stadeln, der wiederum seine Erfolgsserie auf fünf Siege in Folge ausbaute, wurden die Schützlinge von Martin Damrot jäh auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Dabei hätte diese intensive Partie auch ganz anders laufen können. Wenn es zur Pause mit 4:2 oder 5:2 in die Kabinen gegangen wäre, hätten sich die Gäste nicht beklagen können. Dafür nutzten sie im zweiten Durchgang die gegnerischen Schwächen konsequent aus.

In einer lebhaften ersten Halbzeit legten die Platzherren mutig los. Die Belohnung ließ nicht lange auf sich warten. Nach einem Eckball entstand ein Durcheinander am Fünfmeteraum, der Ball landete bei Florian Rupprecht – und der traf flach ins Eck. Der Torschütze kam zehn Minuten später frei zum Kopfball, zielte jedoch neben das Tor. „Wir waren in der ersten Viertelstunde nicht zu hundert Prozent auf dem Platz, was auch der Hektik durch den Stau auf der Autobahn geschuldet war“, analysierte Gästetrainer Manfred Dedaj. Die Kickers zeigten weiter gute Ansätze im Spiel nach vorne, mussten aber von nun an auf der Hut sein. Was in der 20. Minute nicht gelang. Yasin Kaya steckte in die Spitze durch zu Tim Paschek, der umkurvte Torhüter Jonas Lang und schob zum Ausgleich ein. Wenig später hätte die Heimelf jedoch erneut in Führung gehen müssen. Bei einem Missverständnis zwischen FSV-Keeper Marcel Lenhart und Phillip Worst am Sechzehneck war Daniel

Sedlacek lachender Dritter. Er hätte den Ball ins verwaiste Tor befördern können, entschied sich aber für einen Querpass zum zentral postierten Eduard Root. Dem stand nur noch Alijoscha Schnierstein im Weg. Root hätte sich die Ecke aussuchen können, schloss allerdings viel zu lässig ab und scheiterte an der Fußspitze des Stadelner Abwehrspielers. Eine weitere Selber Großchance vergab Sedlacek, der den Ball nicht an Torhüter Lenhart vorbeibrachte. Das hätte sich fast gerächt, denn bei einem der besagten Gegenangriffe der Gäste brannte es plötzlich lichterloh vor dem Selber Tor. Eine Hereingabe von links erreichte den am Fünfmeteraum lauernden Kaya – und Torhüter Lang rettete in höchster Not. Die letzte Möglichkeit vor dem Pausenpfiff gab es wieder auf der anderen Seite. Sedlacek fand mit einer Direktabnahme in Lenhart seinen Meister. „Wir haben in der ersten Halbzeit gut gespielt, nur keine weiteren Tore gemacht“, trauerte Martin Damrot den vergebenen Gelegenheiten hinterher. „Am Ende rächt sich das gegen so einen Gegner.“

Völlig anders begann der zweite Durchgang. Die Platzherren sahen sich in die Defensive gedrängt und agierten zu passiv, der Gegner übernahm die Initiative und schlug ein

zweites Mal zu. Einen Schuss aus 25 Metern wehrte Lang etwas unglücklich ab, Angelo Walthier verwandelte den Nachschuss. Danach bekam die Heimelf das Geschehen wieder besser in den Griff, machte sich aber mit Fehlpässen und Missverständnissen selbst das Leben schwer. Die Stadelner lauerten auf Konter. Erst mit dem kurzzeitig einsetzenden Regen tauchten die Selber gefährlich vor dem Gästehäuser auf, konnten aber von einer Verwirrung im FSV-Fünfer nicht profitieren. Zehn Minuten vor dem Ende verzog Petr Rehak aus guter Position im Strafraum. Auf der Gegenseite hatte der eingewechselte German Elperin die Vorentscheidung auf dem Fuß. Den Deckel drauf machte Oliver Mielack.

Kickers Selb: J. Lang – Rehak, Peschek (72. Kießling), A. Seidel, Hamann (46. Tonka), Rupprecht, Winter, Özkan (82. Caliskan), Bösel, Root, Sedlacek.

Schiedsrichter: Fekih (TV Oberndorf). – Zuschauer: 250. – Tore: 5. Min. Rupprecht 1:0, 20. Min. Paschek 1:1, 52. Min. Walthier 1:2, 90. Min. Mielack 1:3. Sp

Weitere Fotos von den Spielen in Röslau und Selb finden Sie unter: www.frankenpost.de



Vergab die 2:1-Führung für die Kickers: Eduard Root (Zweiter von rechts/hier im Duell mit dem Stadelner Philipp Worst).

Foto: Peter Perzl

Mitterteicher Trainer enttäuscht und verärgert

Vach – Enttäuscht und sichtlich verärgert war Martin Schuster, Trainer des Landesligisten SV Mitterteich, nach der aus seiner Sicht völlig unnötigen 1:2 (1:1)-Auswärtsniederlage beim Schlusslicht in Vach. Dabei begann die Begegnung eigentlich optimal, denn Thomas Wildenauer erzielte nach einer Viertestunde die frühe Führung. Alles schien nach Plan zu verlaufen. Dieser jedoch wurde schon nach zwei Minuten durchkreuzt, als Bastian Strehl ein unglückliches Eigentor unterlief. Bis zur Pause lieferten sich beide Kontrahenten eine ausgeglichene Begegnung mit wenig Höhepunkten und zwingenden Torchancen.

Nach dem Wechsel durften sich die Gäste zunächst bei ihrem Torwart Dominik Pautsch bedanken, der mit drei Glanzparaden seine Kollegen im Spiel hielt. Nichts zu halten jedoch gab es bei einem berechtigten Foulelfmeter, den Cankut Civelek souverän verwandelte. Vorausgegangen war ein dummes und völlig unnötiges Foulspiel. „Danach haben wir alles versucht, aber wie schon in den

Himmel oder wie es Eintracht-Trainer Bächer formulierte, „aus dem Nichts“. Hier ließen die Münchberger aufblitzen, wozu sie eigentlich in der Lage wären. Eine Zugabe, wie sie sich Bächer gerne gewünscht hätte blieb aus. „Wir hatten uns zur Pause so viel vorgenommen, konnten aber nichts davon umsetzen.“ Es spielte nur noch Röslau, und das kombinationssicher und weiter „voll drauf“, wie es der Trainer vor der Partie angekündigt hatte. Allerdings mit dem Makel von wenig Effektivität. Da aber Münchberg weiter wenig Geistesreiches auf den Rasen brachte und mehr oder minder in der eigenen Hälfte verharrete, gelang den Hausherren doch noch das längst überfällige und alle Fesseln lösende 2:1 durch Kaan Gezer. „Wir haben drum gebettelt“, sah Markus Bächer das Unheil längst nahen.

Ein Münchberger Aufbäumen oder gar Chancen? Fehlanzeige. Den Gästecoach wurmte weniger die Niederlage, sondern viel mehr „die Art und Weise“ des Zustandekommens. „Jetzt kommt Vach, und der Druck auf uns wird langsam enorm“, befürchtet er. Vorrangig sei es jetzt, den Abwärtstrend zu stoppen und die Jungs wieder aufzurichten. Deutlich gelassener kann da Andreas Lang die nächsten Wochen angehen, der besonders seine neuformierte Defensivreihe lobte. Der Puffer auf Platz fünf beträgt nun fünf Punkte, und selbst bis zur Spitze ist es nicht mehr allzu weit...

FC Vorwärts Röslau: Blechschmidt, B. Gezer, Knoblauch, Benker, Lima, Hofweller (65. Kubinec), Kurdoğlu, Brunner, Ponader (81. Griefhammer), Onarici, K. Gezer.

FC Eintracht Münchenberg: Möschwitzer, Richter, Schuberth, Ott, Strößner, Köhler, T. Lang, F. Lang (75. Stumpf), Frank (86. Schrepfer), Rietsch, Keilwerth.

Schiedsrichter: Voll (Kleukheim). – Zuschauer: 330. – Tore: 28. Min. Ponader 1:0, 38. Min. T. Lang 1:1, 67. Min. K. Gezer 2:1.

letzten Spielen agieren wir in der Offensive ganz einfach zu harmlos. Es gab keine einzige echte Möglichkeit zum Ausgleich. Und das sagt alles aus. Wenn wir nicht auf zu Null spielen, bekommt die Mannschaft große Probleme. Und ehrlich gesagt, es fehlt ihr auch an der Qualität. Näher will ich momentan nicht darauf eingehen.“ Das sie jetzt das Tabellenende zielt, ficht Schuster nicht an. „Wir gehen den eingeschlagenen Weg mit jungen Spielern weiter und ziehen den Prozess konsequent durch, komme was da wolle.“

ASV Vach: Izbudak, Erata, Siefert (90. Melelo), Schepis, Pulkrabek (56. Marrouki), Zogaj, Arapoglu, Endlinger (51. Duvancic), Draws, Civelek (90. Aletic), Steininger. SV Mitterteich: Pautsch, Wildenauer, Kahrig (77. Paulus), Grünauer, Federer, Lauterbach, Weiß, Strehl (71. Bilz), Göhler, Drechsler, Dobras. Schiedsrichter: Baier (ASV Rimpar). – Zuschauer: 100. – Tore: 15. Min. Wildenauer 0:1, 17. Min. Stehl (Eigentor), 55. Min. 2:1 Civelek (Foulelfmeter). chap

Unerklärliche Neudrossenfelder Fehler

Forchheim – Nach der 1:3 (0:2)-Niederlage bei der SpVgg Jahn Forchheim befindet sich die Landesligamannschaft des TSV Neudrossenfeld endgültig tief in der Krise. Mit unerklärlichen individuellen Fehlern luden die Gäste den nächsten Gegner wieder praktisch zum Toretschießen ein. Auch in Forchheim war der Taschner-Elf die Verunsicherung anzumerken. Es dauerte bis zur 20. Minute, ehe die Gäste zum ersten Mal im gegnerischen Strafraum auftauchten. In der 28. Minute ging dann die Heimelf durch einen Foulelfmeter in Führung. Anschließend kontrollierten die Forchheimer die

Partie, wobei sie keinen großen Aufwand betreiben mussten, weil offensiv vom TSV so gut wie nichts zu sehen war. Damit hat der TSV nun schon vier Punkte Rückstand auf Rang 4. TSV Neudrossenfeld: Grüner – Pauli (69. Löhlein), von Westphalen (69. Golling), Mayer (46. Kolb), Möckel, Böhmer, Seiter, Dengler, Schelenz, Langlois (46. Hermsdörfer), Peeters. Schiedsrichter: Wich (Rothenkirchen). – Zuschauer: 150. – Tore: 28. Min. Noppenberger 1:0 (Foulelfmeter), 39. Min. Rupp 2:0, 53. Min. Kupfer 3:0, 88. Min. Kolb 3:1. red

Tac, Tac, Tac – Traumtor

Regnitzlosau und Selbitz liefern sich vor toller Kulisse ein packendes Derby. Am Ende entscheidet ein Sahneter von Aldin Tac die faire, aber sehr umkämpfte Partie.

Regnitzlosau – Zu Beginn des Spieles dominierten die Gäste das Geschehen. Kaschel scheidet bereits nach drei Minuten am glänzend parierenden Fiebiger. Lang droht aus fünf Metern seine Direktabnahme übers Tor. Es dauerte 15 Minuten, bis die SG ins Spiel kam und prompt die Führung erzielte. Nach einer feinen Flanke von Fröhlich kam der Ball zum agilen Tac, dessen Direktabnahme von der Gästebwehr geblockt wurde. Das kurze Durcheinander in der Gästebwehr nutzte N. Stadelmann, der mit links abzog und unhaltbar für Schall in den Winkel traf (17. Minute).

Der frühe Führungstreffer beflügelte die SG, die sich allerdings mit vielen Abspielfehlern und Ballverlusten das Leben selbst schwer machte und so den Gästen dazu verhalf, wieder ins Spiel zu kommen. Nach der kurzen Drangperiode der Heimelf übernahmen die Selbitzer das Geschehen, ohne allerdings zwingende Torchancen herauszuspielen.

Zu Beginn der zweiten Hälfte dezimierten sich die Regnitzlosauer selbst. Gutmann und der Selbitzer Pätz lieferten sich ein packendes Laufduell, bei dem der Gastspieler



Große Freude bei der SG Regnitzlosau nach einem hart errungenem Sieg.

Foto: Katharina Hübner

zu Fall kam. Für Schiedsrichter Zenk eine klare Sache. Er schickte Gutmann, der als letzter Mann agierte, vom Platz und die Heimelf in die Unterzahl (47. Minute).

Die Selbitzer drängten in der Folgezeit mit aller Macht auf den Ausgleich. Angriff auf Angriff rollte auf das SG-Tor. Die klarsten Chancen hatten Kaschel (52. Minute) und Vuckov (63. Minute), die entweder

überhastet oder zu ungenau vergeblich wurden. Die Entlastungsangriffe der in Unterzahl wacker kämpfenden SG blieben allerdings immer gefährlich. Bei einem dieser Angriffe erkämpfte sich Tac den Ball und knallte mit links aus 20 Metern die Kugel, unhaltbar für Schall, in den Winkel (75. Minute). Ein Traumtor. Selbitz gab nicht auf und wurde kurze Zeit später durch den Anschluss-

treffer von Vuckov (78. Minute) für seine Mühen belohnt. Die Gäste warfen nun alles nach vorne, um den Ausgleich zu erzielen. Die SG verhielt sich mit Glück, Kampfgeist und einem gewaltigen Willen dieses Vorhaben.

In den letzten beiden Spielminuten stockte den 220 Zuschauern der Atem. Schall verließ für einen Eckball seines Teams seinen Kasten. Die

FC Trogen gibt Spiel und Spieler aus der Hand

Kirchenlaibach – Nichts für schwache Nerven war das Gastspiel des Dritten beim Dritttletzen. Einmal Rot, zweimal Gelb-Rot, dazu jede Menge Emotionen.

Das favorisierte Team aus Trogen ging durch einen fulminanten Schuss von Bagnoli früh in Führung (3. Minute). Der TSV reagierte auf den Rückstand trotzig. Zunächst traf Deubzer, stand aber im Abseits (11. Minute). Wenige Minuten später suchte Sendelbeck einem Trogener Abwehrspieler in dessen Spielhälfte den Ball ab und vollendete frei vor Torhüter Rupprecht sicher (20. Minute).

Dann die wohl spielentscheidende Szene (30. Minute): Am Ende eines verbissenen Zweikampfes zeigte der Schiedsrichter nach intensiver Beratung mit seinem Assistenten dem Trogener Wülfert die Rote Karte.

Nachdem Nerlich von Sendelbeck passend bedient wurde und den Siegtreffer schoss (68. Minute), kochten die Emotionen nochmals hoch. Nach einem Zweikampf blieb ein Trogener Spieler verletzt liegen. Torwart Rupprecht verließ sein Tor, um dem Schiedsrichter seine Sichtweise der Angelegenheit darzulegen. Dummerweise ließ er sich dabei von niveaulosen Zurufen einzelner Zuschauer anstecken. Sein unbeherrschtes Verhalten ahndete der Unparteiische erst mit Gelb und Sekunden später mit Gelb-Rot. Von da an hütete Scherbaum das Tor.

Trogen zeigte vor allem in der ersten halben Stunde gefälliges Kurzpassspiel. Bei Kirchenlaibach beeindruckten Spielfreude und kompromisslose Zweikampfführung. Die Mannschaft bewies, dass sie in der Liga mithalten kann.

TSV Kirchenlaibach: Werner-Hentrich –Nickl (59. Kastl), J. Pöllath, Sendelbeck, S. Bauernfeind, Deubzer (90+2L. Tischhöfer; 90+7 Gebhardt), Moder, Hader, Kümmerl, Kaufmann (65. Popp), Nerlich (80. Meyer)

1. FC Trogen: Rupprecht – Mallik, T. Scherbaum, Bagnoli, Eiswert, Sisoko (46. Mulzer), Edelmann, Schildt, Wülfert, Okrafka (31. Brehm), Y. Gahn (79. Durkan)

Schiedsrichter: Sebastian Küffner (FC Nagel) – **Zuschauer:** 100 – **Tore:** 3. Min. Bagnoli 0:1, 20. Min. Sendelbeck 1:1, 68. Min. Nerlich 2:1 – **Gelb-Rote-Karte:** Hader (88. Min.) – **Rupprecht** (82. Min.) – **Rote Karte:** Wülfert (29. Min.) **YAB**

Rosenzweig tut Lorenzreuth sehr weh

Der FC bekommt den Torjäger des FC Creußen nicht in den Griff. Dem gelingt ein lupenreiner Hattrick in einer einseitigen Partie.

Lorenzreuth – Der FC Lorenzreuth kam gut in die Partie und machte Druck auf das gegnerische Tor. Doch nachdem die Gäste konterten, fiel das 0:1 (11. Minute).

In Folge riss bei der Heim-Elf der Faden. Sie lud die Gäste zum Torschießen ein. Die Tore zum 0:2 und 0:3 (27. und 31. Minute) fielen nach dem gleichen Schema wie der Führungstreffer. Nach Hereingabe von der rechten Seite konnten die Gäste den Ball am Elfmeterpunkt unbedrängt annehmen und souverän einschicken. Torwart König war jeweils schuldlos.

Die Gäste schraubten das Ergebnis bis zu Halbzeit auf 0:5. Nach der Halbzeitpause kam die Heim-Mannschaft motiviert aus der Kabine und steckte nicht auf. So kam sie immerhin zum Ehrentreffer (49. Minute). In der zweiten Hälfte entwickelte sich ein Spiel auf Augenhöhe. Keine der beiden Mannschaften konnte im

weiteren Spielverlauf nennenswerte Chancen kreieren. Nach der enttäuschenden ersten Halbzeit gewannen die Gäste in der Höhe verdient und kletterten auf Rang acht. Das Schiedsrichtergespann leitete souverän und lag auch bei dem übermotivierten Einsteigen von Freisinger mit der Roten Karte richtig. Die Elf von Trainer Roland Fux muss sich in Zukunft enorm steigern um das angestrebte Ziel des Klassenerhalts zu erreichen. Vor allem an der Defensive, die nun schon 30 Gegentore kassiert hat, muss gearbeitet werden.

FC Lorenzreuth: König – Koller, Nothhaft (42. Min. Klauke), Bareuther, Selhorst, Walek (64. Min. Özdemir), Lichtblau, Weber, Fux, Fräßdorf (47. Min. Schneider), Walberer (79. Brelik)

FC Creußen: Baumann – Mairleitner, Theisinger, Oberheidtmann, B. Koch (75. Pink), Hertel (65. Engelbrecht), Rosenzweig (80. Min. S. Koch), Freisinger, la Faver, Riedel, Feder (64. Min. Hagen)

Schiedsrichter: Sandro Do Adro – **Zuschauer:** 120 – **Tore:** 11. Min. Koch 0:1, 27. Min. Hertel 0:2, 31., 41., 44. Min. Rosenzweig 0:3, 0:4, 0:5, 49. Min. Walek 1:5 – **Rote Karte:** J. Freisinger (86. Min.) **red**

FC Rehau feiert ersten Sieg der Saison

Ekrem Cehadarevic scheint der Urlaub gut getan zu haben. Frisch zurückgekehrt trifft der Routinier zur Führung gegen den FC Tirschenreuth, ehe Riesen den so wichtigen Erfolg perfekt macht.

Rehau – Für beide Mannschaften war es ein richtungweisendes Spiel, dementsprechend abwartend gingen beide Mannschaften in den ersten Minuten zu Werke. Die ersten gefährlichen Offensivaktionen erarbeiteten sich die Einheimischen. Trainer Giorgio Arancino verzog zunächst aus 16 Metern, dann kam er Sekunden zu spät. Der Gast aus Tirschenreuth versuchte immer wieder mit seinen schnellen Spielern gefährlich vor das Tor zu kommen, doch die Rehauer Innenverteidigung um Jonas Peschek und Sergej Schuller machten an diesem Tag einen guten Job.

Nach der Halbzeitpause versuchte der FC Rehau weiter Druck zu machen und den erlösenden Führungstreffer zu erzielen. Dieser fiel

der Ball wurde von der SG allerdings abgewehrt und kam zu Herrmann, der sich am Mittelkreis aufhielt und die Kugel aus 40 Metern aufs Tor der Gäste zielte.

Gäste Torhüter Schall konnte mit einem energischen Spurt das Leder Zentimeter vor der Torlinie gerade noch fassen. In der letzten Szene des packenden Spieles hatte Pätz die Riesenchance zum Ausgleich. Teufelskerl Fiebiger kratzte den Ball aber mit letztem Einsatz von der Linie.

Am Ende ein mit zehn Spielern durch aufopferungsvollen Kampfgeist, aber auch mit individueller Klasse erzwungener Sieg der SG Regnitzlosau. Selbitz war über weite Strecken der Partie tonangebend, konnte diese Überlegenheit aber nicht in Tore ummünzen.

Auffälligste Akteure bei der Heimelf waren Torhüter Fiebiger, Winterling und Denzler. Bei den Gästen ragten Vuckov und Pätz heraus.

SG Regnitzlosau: Fiebiger – Pullner (65. Sammer), J. Stadelmann, Köppel (85. Herrmann), Denzler, Fröhlich (48. Schwinger), Krannich, Winterling, Gutmann, Tac (88. Herpich), N. Stadelmann (79. P. Schaller)

SpVgg Selbitz: Schall – Kaschel, Vuckov, Lang, Findeiß (55. Schüler), Hackenberg, Wich (69. Horn), Engelhardt, Rothhoff, Pätz, Werner (77. Drechsel)

Schiedsrichter: Zenk (SV Zapfendorf) – **Zuschauer:** 220 – **Tore:** 17. Min. N. Stadelmann 1:0, 75. Min. Tac 2:0, 78. Min. Pätz 2:1 – **Rote Karte:** 47. Min. Gutmann (SG/Foul als letzter Mann) **JS**

Fußball

Bezirksliga Ost

BSC Saas-Bayreuth – SpVgg Bayreuth II	.....	0:0
SG Regnitzlosau – SpVgg Selbitz	.....	2:1
TSV Kirchenlaibach-Speichersd. – FC Trogen	.....	2:1
FC Rehau – FC Tirschenreuth	.....	2:0
VfR Katschenreuth – SV Bavaria Waischenfeld	.....	1:1
FC Lorenzreuth – FC Creußen	.....	1:5
SpVgg Oberkotzau – SV Poppenreuth	.....	3:0

1. BSC Saas-Bayreuth	10	27:8	24
2. VfR Katschenreuth	10	19:4	20
3. SG Regnitzlosau	10	21:17	19
4. SpVgg Bayreuth II	8	18:10	17
5. FC Trogen	9	18:12	17
6. SpVgg Selbitz	9	19:10	15
7. SSV Kasendorf	9	14:16	14
8. FC Creußen	9	18:15	13
9. SV Poppenreuth	9	15:12	13
10. SpVgg Oberkotzau	9	14:23	12
11. TSV Kirchenlaibach-Speichersd.	9	8:19	8
12. SV Bavaria Waischenfeld	9	12:14	7
13. FC Lorenzreuth	10	11:30	6
14. FC Rehau	9	4:14	5
15. FC Tirschenreuth	96:20		1

Die nächsten Spiele: SpVgg Oberkotzau – SpVgg Bayreuth II (Mi, 18:30 Uhr), FC Rehau – TSV Kirchenlaibach-Speichersd., FC Creußen – SpVgg Oberkotzau, SV Poppenreuth – VfR Katschenreuth, SV Bavaria Waischenfeld – BSC Saas-Bayreuth (alle So., 15 Uhr), FC Tirschenreuth – SpVgg Selbitz, SpVgg Bayreuth II – SG Regnitzlosau, FC Trogen – SSV Kasendorf (alle So., 16 Uhr)

Bezirksliga West

FC Mitwitz – DJK Lichtenfels	.....	5:1
TSV Schammlsdorf – SV Coburg-Ketschendorf	.....	5:0
TSV Meeder – TSV Ebensfeld	.....	5:1
TSV Mönchroden – TSV Marktzeuln	.....	4:0
FC Oberheid – SV Merkendorf	.....	3:1
FSV Phönix Buttenheim – DJK Bamberg II	.....	3:0
TSV Breitengüßbach – TSV Windeck Burgebrach	.....	3:5

1. SV Merkendorf	9	20:12	22
2. TSV Windeck Burgebrach	9	22:10	21
3. TSV Mönchroden	8	27:3	19
4. TSV Schammlsdorf	8	22:9	18
5. TSV Meeder	8	23:17	15
6. FSV Phönix Buttenheim	8	13:11	13
7. FC Oberheid	8	15:16	13
8. SV Coburg-Ketschendorf	9	14:18	13
9. FC Mitwitz	8	17:15	10
10. DJK Bamberg II	9	16:19	9
11. SpVgg Stegaurach	8	12:16	9
12. TSV Breitengüßbach	8	21:20	8
13. TSV Marktzeuln	9	9:27	4
14. DJK Lichtenfels	9	9:30	4
15. TSV Ebensfeld	8	10:27	3

Statistik

VfR Katschenreuth – Bavaria Waischenfeld 1:1 (1:0)

VfR Katschenreuth: Weith – Stübinger (90. Min. Löhlein), Schubert, Sahr, Michel, Knopf, Weigel (67. Min. Schramm), Angermann (75. Min. Abibullayev), Amon, Beszczynski, Limmer

Waischenfeld: Schatz – Weichert (70. Min. Rost), Meisel (84. Min. Reh), Keller (77. Min. Junk), Schatz, Beyer, Schrenker, Meidenbauer, Braun (75. Min. Schrüfer), Dinkel, Gaud

Schiedsrichter: Paessler – **Zuschauer:** 100 – **Tore:** 4. Min. Limmer 1:0, 52. Min. Braun 1:1

Fotos von den Spielen in Regnitzlosau und Oberkotzau finden Sie unter: www.frankenpost.de

Wochenend-Gewinnzahlen

36. Veranstaltung (ohne Gewähr)

13er-Wette und 6 aus 45: Ergebnisse erst nach Redaktionsschluss

Lotto: 6 - 23 - 25 - 33 - 34 - 43; Superzahl: 7

Spil 77: 9 0 6 1 8 9 4

Landeslotterie Super 6: 6 4 0 3 5 9

Eurojackpot: Gewinnzahlen 5 aus 50: 2 - 14 - 18 - 23 - 42 Eurozahlen 2 aus 10: 5 - 10

Glücksspirale: Endziffer 4: Euro 10; Endziffern 72: Euro 25; Endziffern 708: Euro 100; Endziffern 2 507: Euro 1000; Endziffern 01 629: Euro 10000; Endziffern 218 389: Euro 100000; Endziffern 985 845: Euro 1000000. Prämienziehung: Losnummer 3 236 155 (gewinnt 10000 Euro monatlich 20 Jahre lang).

ARD-Fernschlotterie: Prämienziehung (nur für Mega-Lose): Endziffer 73: Euro 10; Endziffern 4987: Euro 1000; Endziffern 11 201: Euro 10000; Endziffern 773 218: Euro 100000; Endziffern 6 666 160: Euro 1000000. – **Wochenziehung:** Endziffern 2 562 608: 5 000,00 Euro; 9 997 755: 5 000,00 Euro; 4 640 230: 10 000,00 Euro; 2 529 900: 10 000,00 Euro; 7 368 446: 100 000 Euro.

Aktion Mensch – Lotterie
Wöchentliche Ziehung für das Glücks-Los vom 7. September 2021

Kategorie „Sofortgewinn“ 0027222 Kategorie „Kombigewinn“ 2411473 Kategorie „Dauergewinn“ 6539959 „Zusatzspiel“ 95721

Oberkotzau kampff- und spielstark

Die Elf von Michael Voigt zeigt gegen Poppenreuth eine reife Leistung. Die Gäste sind beim 3:0 dennoch lange Zeit ein ebenbürtiger Gegner.

Oberkotzau – Die SpVgg Oberkotzau gewinnt ihr zweites Spiel in Folge und schließt zum Tabellenmittelfeld auf. In einem gutklassigen und hart umkämpften Spiel behielt die Heimelf aufgrund einer überragenden Mannschaftsleistung die Oberhand gegen stark kämpfende Gäste.

Von Beginn an entwickelte sich ein Spiel mit gleichen Spielanteilen und mit zwei Mannschaften, die ihr Heil in der Offensive suchten. Nach einer starken Cavellius-Ecke stieg Abwehrchef Specht am höchsten und köpfte unbedrängt zur Führung ein (18. Minute). Dieser Treffer gab der Voigt-Elf mehr Selbstvertrauen. Bissig in den Zweikämpfen hielt man die



Unruheherd: Der Oberkotzauer Felix Wunderlich holte den Elfmeter heraus, den Daniel Cavellius zum 2:0 verwandelte.

Foto: Marcus Schädlich

spielstarken Poppenreuther weiter vom Tor weg. Nach dem Seitenwechsel kamen die Oberkotzauer hellwach aus der Kabine. Poppenreuth drängte gerade auf den Ausgleich, da eroberte Schaller den Ball, bediente mit einem Steilpass Wunderlich, der nur mit einem Foul im Strafraum gebremst werden konnte. Cavellius

verwandelte vom Punkt (62. Minute) mit einem strammen Schuss. Kurz darauf schwächten sich die Gäste selbst, als Joza unmotiviert und ohne Chance auf den Ball Herb aushob. Im Anschluss daran die endgültige Entscheidung. Spielmacher Cavellius tanzte durch die Abwehr der Gäste, legte quer auf Wunderlich, der unbe-

drängt verwandelte (72. Minute). In den letzten Minuten des Spiels schaffte es Poppenreuth nicht, seine spielerische Klasse auf den Platz zu bringen, während Oberkotzau die sich bietenden Konter nicht konsequent zu Ende spielte. Dennoch, eine geschlossene Mannschaftsleistung der SVO, auf die sich im Nachholspiel am Mittwoch gegen die SpVgg Bayreuth II aufbauen lässt.

Oberkotzau: Böhm – Schaller, Herb, Specht, Czaban (18. Min. Schnabel), Wrodczyk (77. Min. Kuttler), Cavellius, Wagner (85. Min. Fröhlich), Jung (89. Min. Sell), Meissner, Wunderlich (72. Min. Häfner)

Poppenreuth: Plachy – Sticht (46. Min. Peroutka), Macek, Vanek, Hamada, Joza, Manak, Mestl, Klapucha, Dotzauer (40. Min. Bevanda / 85. Min. Földes), Stanek

Schiedsrichter: Freund – **Zuschauer:** 120 – **Tore:** 12. Min. Specht 1:0, 62. Min. Cavellius (Strafstoß) 2:0, 72. Min. Wunderlich 3:0 – **Rote Karte:** 62. Min. Joza **L.H.**

Das Ringen um die Impfquote

Berlin – Die Corona-Zahlen in Deutschland kennen seit Wochen praktisch nur den Weg nach oben – das Impftempo aber stockt. Bislang sind weniger als 65 Prozent der Gesamtbevölkerung vollständig geimpft. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) appelliert: Das müssen mehr werden. Lothar Wieler, Chef des Robert-Koch-Instituts (RKI), warnt vor einem „fulminanten Verlauf“ der aktuellen vierten Welle im Herbst, sollte die Impfquote nicht klar steigen. Expertenschätzungen zeigen: Mit jedem Prozentpunkt, um das die Impfquote steigt, kann sich die Situation entspannen. Mit einer bundesweiten Aktionswoche mit Start an diesem Montag will die Bundesregierung Schwung in die Impfungen bringen. An möglichst vielen Orten sollen einfach wahrzunehmende Angebote gemacht werden.

Zuletzt nahm die Impfquote nur noch schleppend zu – im August lediglich um rund zehn Prozentpunkte. Nach dem jüngsten RKI-Wochenbericht hatten in der Bevölkerung über 60 Jahre 83 Prozent den vollen Impfschutz. Bei den Erwachsenen unter 60 Jahren liegt die Quote hingegen lediglich bei 66 Prozent. Bei Kindern und Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 sind es derzeit etwa ein Viertel. Für jüngere Minderjährige ist noch kein Corona-Impfstoff zugelassen.

Der Kölner Intensivmediziner Christian Karagiannidis befürchtet ohne steigende Impfquoten volle Intensivstationen in den nächsten Monaten. „Für die Intensivmedizin gilt: Wenn wir die Impfquote nicht noch mal deutlich steigern, dann laufen wir in einen ganz schwierigen Herbst hinein“, sagt der wissenschaftliche Leiter des Intensivregisters der Deut-

**Politik und Wissenschaft warnen: Der nächste Corona-Sorgenherbst droht.
Nur ein deutliches Plus an Geimpften könne für Abhilfe sorgen.
Tatsächlich gilt bei der Impfquote: Jeder Prozentpunkt zählt.**

Von Josefine Kauemüller

schon Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (Divi) der Deutschen Presse-Agentur. Es zeige sich bereits, dass die Impfquote besonders bei Menschen bis 60 noch zu gering sei.

Was für Auswirkungen auf die Intensivbetten-Belegung der kommenden Monate eine Steigerung der Impfquote in der Gruppe der Zwölf- bis 59-Jährigen haben könnte, zeigen Schätzungen des RKI. Mit einer Impfquote von 65 Prozent wäre demnach noch mit einem sehr starken Anstieg der Inzidenz auf bis zu 400 und mit bis zu etwa 6000 Covid-19-Patienten zeitgleich in intensivmedizinischer Behandlung zu rechnen. Für eine Impfquote von 75 Prozent zeigt das RKI-Modell schon weit niedrigere Inzidenzen unter 150 und lediglich 2000 belegte Intensivbetten an.

Sowohl bei einer 85-prozentigen als auch bei einer 95-prozentigen Impfquote in dieser Gruppe steigt demnach die Inzidenz nicht mehr über 100 beziehungsweise 50 und die Intensiv-Auslastung nicht mehr über 1000 Betten. Laut RKI sind bei den Schätzungen zum Einfluss der Impfquote viele Faktoren wie etwa die Dominanz der hochinfektösen Delta-Variante und die Reaktion der Menschen auf steigende Infektionszahlen mit ausschlaggebend.

Laut einer Modellierung von Karagiannidis gemeinsam mit Andreas Schuppert von der RWTH Aachen und Steffen Weber-Carstens von der Charité Berlin ist derzeit ab einer Inzidenz von etwa 200 wieder von einer erheblichen Belastung der Intensivstationen mit mehr als 3000 Intensiv-Patienten

zeitgleich auszugehen. Bei erheblich gesteigerten Impfquoten – bei den 18- bis 59-Jährigen etwa auf 80 und bei den über 60-Jährigen auf 90 Prozent – ergäbe sich diese Belastung erst bei einer Inzidenz von etwa 400, wie Karagiannidis kalkuliert. Zwar hätte man dann etwas mehr „Zeit und Spiel“, dennoch warne er ausdrücklich davor, die Inzidenzen unkontrolliert hochschnellen zu lassen.

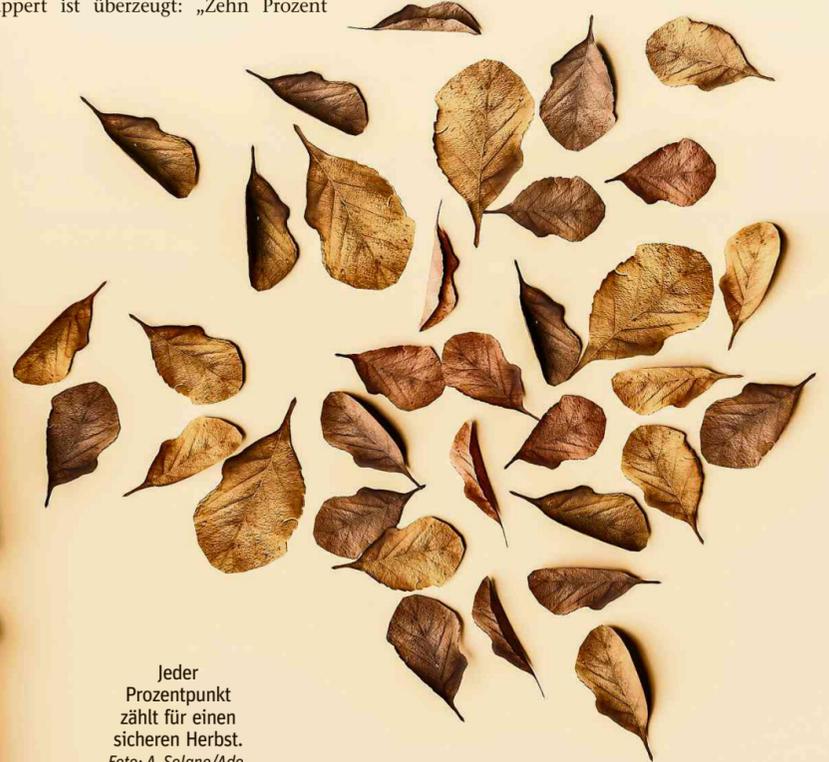
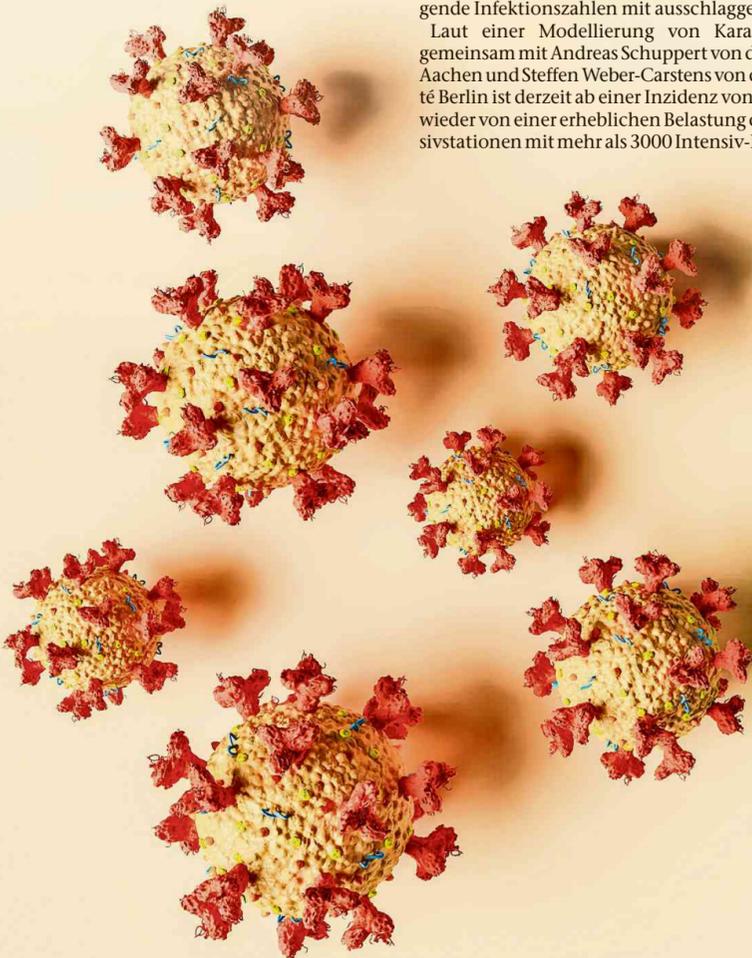
Diverse Faktoren wie etwa die Verteilung der Neuinfektionen in den verschiedenen Altersgruppen seien bei sämtlichen Prognosen, Schätzungen und Berechnungen zu berücksichtigen – und machten diese so schwierig, gibt Karagiannidis zu bedenken. Weil bei jüngeren Intensivpatienten die Sterblichkeit oft nicht so hoch sei, könne es zudem sein, dass diese, wenn sie einmal dort lägen, länger auf den Intensivstationen blieben. Zudem fehle es bei allen Erfassungen an breiten Daten zu Genesenen, die die Infektion nicht bemerkt, aber durchgemacht hätten und jetzt immun seien. Diese Dunkelziffer sei unklar, spiele aber eine herausragende Rolle. Gesundheitsminister Spahn sagte, die angestrebte Impfquote für einen sicheren Herbst und Winter liege bei den über 60-Jährigen bei über 90 Prozent und bei den Zwölf- bis 59-Jährigen bei 75 Prozent. Nötig seien dafür noch mindestens fünf Millionen Impfungen.

Doch würde auch schon eine Gesamtimpfquote von über 70 Prozent – statt der derzeit nur wenige Prozentpunkte über 60 – etwas ändern? Andreas Schuppert ist überzeugt: „Zehn Prozent

machen in der Tat etwas aus.“ Bei den älteren Menschen lasse sich durch höhere Impfquoten das Risiko für hohe Belegungen der Intensivstationen deutlich reduzieren. Bei Jugendlichen sei die Auswirkung auf die Intensivstationen wohl eher gering – schließlich gebe es bei ihnen nur selten entsprechend schwere Verläufe. Eine bei ihnen steigende Impfquote schlage sich aber wohl deutlich bei der Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus nieder, erklärt der Experte.

Die Steigerung der Impfquote sei bei Erwachsenen aller Altersgruppen wichtig, betont Schuppert – insbesondere auch bei denen ab etwa 35 Jahren, weil die Delta-Variante das Erkrankungsrisiko auch auf jüngere Altersgruppen schiebe. Dass nun oft eher jüngere Menschen auf den Intensivstationen lägen, bei denen die Impfquote geringer als bei den über 60-Jährigen sei, sei ein deutlicher Beleg dafür, dass die Impfungen große Wirkung zeigen. Schon vermeintlich geringe Erhöhungen der Quote könnten faktisch große Unterschiede bewirken, betont auch Karagiannidis. Am Beispiel der Bevölkerung zwischen 18 und 60 Jahren erklärt er: Wenn sich in dieser Gruppe zehn oder 20 Prozent mehr Menschen impfen ließen, seien das konkret etwa vier oder acht Millionen Menschen mehr, die durch die Impfung geschützt seien – „am Ende also viel, viel weniger Intensivpatienten“.

Die Braunschweiger Epidemiologin Berit Lange vom Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung erklärt, dass sich aber nicht nur die Frage stelle, welche Höhe die Impfquote realistisch erreichen könne. Praktisch sei von Bedeutung, wer ganz konkret noch geimpft werden könne und wie diese Menschen zu erreichen seien. Lange geht davon aus, dass für das noch ungeimpfte Drittel der Bevölkerung viel größere Ressourcen aufzuwenden sind als bislang. „Die Menschen sind ja nicht alle Impfgegner, sondern viele sind einfach noch nicht vollkommen überzeugt, haben Fragen und sind unsicher.“



Jeder Prozentpunkt zählt für einen sicheren Herbst.
Foto: A. Solano/Adobe Stock

Sichere Fahrt und flexibler Nutzen – autonome Busse überzeugen Fahrgäste

„Ella“, „Vera“ und „Anna“ sind motorisierte Versuchskaninchen: Die Minibusse fuhren mehrere Wochen frei und selbstständig durch einen Karlsruher Stadtteil. Die an dem Pilotprojekt beteiligten Forscher haben erste Erkenntnisse gewonnen.

Von Susanne Kupke und Marco Krefting

Karlsruhe – Der bundesweit erste Test mit selbstfahrenden Minibussen – ohne vorgegebene Strecken und auf Anfrage der Kunden – hat Forschern erste Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. „Dazu gehört beispielsweise die Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit solcher Fahrzeuge sowie eine bessere Antizipation beziehungsweise Vordersage des Verkehrs, um vor allem Kreuzungen schneller passieren zu können“, sagte jetzt Professor Marius Zöllner vom FZI Forschungszentrum Informatik.

Für ein besseres Fahrgefühl müsse der Sicherheitsabstand, den so ein Shuttle um sich herum

benötigt, kleiner werden. „Den hatten wir im Projekt noch sehr konservativ angelegt und dann in der Praxis gemerkt, dass dies zu einem unruhigeren Fahrverhalten für die Fahrgäste führt, weil zur Sicherheit häufiger Stopps ausgeführt werden.“

Vom 22. April bis Ende Juni sowie an den Juli-Wochenenden waren die drei Minibusse „Ella“, „Vera“ und „Anna“ mit höchstens Tempo 20 in Karlsruhe unterwegs. Das Besondere an dem vom Bundesverkehrsministerium geförderten Nahverkehrs-Modellprojekt: Im Gegensatz zu anderen Shuttle-Projekten in Deutschland – beispielsweise in Kronach, Hof oder Rehau – rollten sie nicht auf einer vorgegebenen Strecke, sondern navigierten frei und auf Abruf – von der Haustür zur Stadtbahnhaltestelle, zum nächsten Geschäft oder einfach für eine Rundtour durchs Quartier.

Gut 1200 Fahrgäste hätten das Angebot bei 750 Fahrten genutzt, teilte eine Sprecherin der Verkehrsbetriebe Karlsruhe mit. Bis zu 35 Personen am Tag. Von Großeltern, die mit Enkeln einen Ausflug gemacht haben, bis zu Professoren sei alles dabei gewesen. Eine Mutter habe regelmäßig per Shuttle ihr Kind von der Kita abgeholt. Eine Befragung ergab den Angaben nach, dass 93 Prozent

sich bei der Fahrt sicher gefühlt hätten und solche Shuttles wieder nutzen wollten. Gerade das Fahren nach Bedarf – ohne festen Fahrplan – sei positiv bewertet worden. Fast drei Viertel der Teilnehmer glaubten, dass solche Fahrzeuge die Verkehrssituation verbessern können.

In Karlsruhe waren mehrere autonome Minibusse im Einsatz. Der bundesweit erste Test mit selbstfahrenden Minibussen ohne vorgegebene Strecken hat wichtige Erkenntnisse für die Mobilität der Zukunft gebracht.



Foto: Uli Deck/dpa